
Teil D

Bewertung und Richtverfahren

2025

Inhaltsverzeichnis

Teil D

Allgemeine Bewertungsrichtlinien	5
1. Definition Elemente im Voltigieren	5
1.1. Statische Übungen	5
1.2. Dynamische Übungen	5
1.3. Übergänge	5
2. Allgemeine biomechanische Begriffe	6
2.1. Ebene Mensch	6
2.2. Körperachsen	7
2.3. Körperhaltung	7
2.4. Körperschwerpunkt (KSP)	8
2.5. Ebene Pferd	8
3. Bewertungsrichtlinien	9
3.1. Allgemeine Kriterien	9
3.2. Essenz einer Übung	9
3.3. Richtverfahren	9
3.4. Wertnoten	10
3.5. Referenznotensystem	11
3.6. Landung	18
3.7. Spezifische Abzüge für Pflicht und Technikübungen	19
3.8. Spezifische Abzüge: Kür und Techniktest (Stürze)	20
4. Bewertung Pflichtübungen	23
4.1. Allgemein	23
4.2. Arten von Pflichtfiguren	23
4.3. Pflichtübungen Beschreibung und Bewertung	24
4.3.1. Aufsprung zum Sitz	24
4.3.2. Grundsitz	29
4.3.3. Fahne	32
4.3.4. Mühle	37
4.3.5. Halbe Mühle	41
4.3.6. Schere – 1. Teil	41
4.3.7. Schere – 2. Teil	48
4.3.8. Stehen	54

4.3.9.	Flanke 1. Teil	59
4.3.10.	Hochschwingen vorwärts	64
4.3.11.	Hochschwingen vorwärts mit Abgang	65
4.3.12.	Hochschwingen aus dem Rückwärtssitz	70
5.	Bewertung Kür	75
5.1.	Artistik	75
5.1.1.	Abzüge Artistik Note	76
5.1.2.	Kür Struktur	77
5.1.3.	Strukturgruppen (C1)	77
5.1.4.	Positionen, Richtungen und Ebenen (C2)	80
5.1.5.	Einheit der Komposition und Komplexität (C3)	84
5.1.6.	Musikinterpretation & Musikalität (C4)	85
5.1.7.	Rücksichtnahme auf das Pferd (CoH)	90
5.2.	Technik	94
5.2.1.	Bewertung Ausführung	94
5.2.2.	Bewertung Stürze	95
5.2.3.	Bewertung Schwierigkeit	97
5.3.	Kür Einzel S-SR, S-YV, S-JR	100
5.4.	Kür Einzel M	102
5.5.	Kür Holzpferd	104
5.6.	Kür PDD JR	105
5.7.	Kür PDD SR	107
5.8.	Kür Gruppe A und L	109
5.8.1.	Variation der Übungen (C1)	111
5.8.2.	Positionen (C2)	113
5.8.3.	Gestaltung und Übungsfluss (C3)	114
5.8.4.	Musikalität (C4)	114
5.9.	Kür Gruppe M	116
5.10.	Kür Gruppe S-SR und S-JR	118
6.	Bewertung Technikprogramm	120
6.1.	Allgemein	120
6.2.	Technikübungen 2024	120
6.2.1.	Stehen rückwärts (Balance)	121
6.2.2.	Rad vom Hals zum Rücken (Timing)	125
6.2.3.	Unterarm-Stand seitwärts (Kraft)	129
6.2.4.	Aufsprung zum Schulterstand rückwärts (Sprungkraft)	133
6.2.5.	Nadel rückwärts (Beweglichkeit)	138

6.3.	Bewertung Technikübungen	142
6.4.	Bewertung Technik – (zusätzliche Übungen)	142
6.5.	Bewertung Stürze im Techniktest	143
6.6.	Bewertung Artistik	144
7.	Bewertung Pferd	148
7.1.	Allgemeines	148
7.2.	Galopp des Voltigier-Pferdes	148
7.3.	Skala der Ausbildung	148
7.3.1.	Takt	149
7.3.2.	Losgelassenheit (mit Elastizität und Durchlässigkeit)	149
7.3.3.	Anlehnung	150
7.3.4.	Schwung	150
7.3.5.	Geraderichtung	151
7.3.6.	Versammlung	151
7.4.	Qualität des Galopps	152
7.5.	Voltigierfähigkeit des Pferdes	152
7.5.1.	Gehorsam und Unterordnung	152
7.5.2.	Gleichmäßigkeit im Tempo und Regelmäßigkeit	153
7.5.3.	Gleichmäßigkeit am Zirkel	153
7.6.	Longenführung	153
7.6.1.	Haltung und Position des Longenführers	154
7.6.2.	Hilfegebung	155
7.6.3.	Vorstellung und Ausrüstung	156
7.6.4.	Einlauf, Gruß und Trabrunde	156
7.7.	Note – Pferd M, SJR, S-YV, S-SR	158
7.8.	Note – Pferd Gruppe A und L	159
7.9.	Referenznoten Pferd	160
7.9.1.	(A1) Qualität des Galopps und Durchlässigkeit	160
7.9.2.	(A2) Voltigierbarkeit des Pferdes	170
7.10.	Abzüge bei getrenntem Richtverfahren	173
7.11.	Abzüge bei nicht getrenntem Richtverfahren	175
8.	Tabellen Schwierigkeitsgrad	177
8.1.	Einzelvoltigieren Klasse S-JR, S-YV und S-SR	177
8.2.	Gruppenvoltigieren Klasse S-SR	181
8.3.	Gruppenvoltigieren Klasse S-JR	182
8.4.	Pas-De-Deux Klasse S-SR	183
8.5.	Pas-De-Deux Klasse S-JR	184

Allgemeine Bewertungsrichtlinien

1. Definition Elemente im Voltigieren

Es wird zwischen statischen, dynamischen Übungen und Übergängen, unterschieden. Jede statische Kürübung oder Technikübung muss mindestens 3 Galoppsprünge ausgehalten werden. Jede statische Pflichtübung muss mindestens 4 Galoppsprünge ausgehalten werden.

1.1. Statische Übungen

- Eine statische Übung ist eine Übung, bei der sich die Position des Körpers des Voltigierers in Bezug zum Pferd nicht verändert.
- „Körper“ kann genauer durch „Mehrheit der Massepunkte“ ausgedrückt werden. Demnach bewegt sich ein wesentlicher Teil der Körpermasse nicht relativ zum Pferd.
- Der Schwerpunkt hat während der Übung annähernd den gleichen Abstand zum Boden, da Teile des Körpers die Auf- und Abwärtsbewegung absorbieren.
- Die statische Pflichtübung wird für 4 Galoppsprünge ausgehalten, Kür- und Technikübungen für 3 Galoppsprünge.
- Bei statischen Dreierübungen bewegt sich der Schwerpunkt aller drei Voltigierer in Relation zum Pferd nicht.

1.2. Dynamische Übungen

Ein signifikanter Teil der Körpermasse ist in Bewegung / bewegt sich entlang einer Bahn (Bewegungsweg), welche gewollt und kontrolliert ist.

1.3. Übergänge

- Ein Übergang ist ein Element, welches zwei Übungen miteinander verbindet.
 - Ein Übergang ist eine kontrollierte Bewegung oder ein kontrollierter Wechsel von einer Position zu einer anderen, im Zuge einer Kür oder eines Techniktests.
 - Ein Übergang, der zwei Elemente in der einfachsten Form verbindet, wird nicht als Übung gezählt.
-

2. Allgemeine biomechanische Begriffe

Frontalebene

Die Frontalebene ist senkrecht zum Boden und teilt den Körper in die hintere und vordere Hälfte.

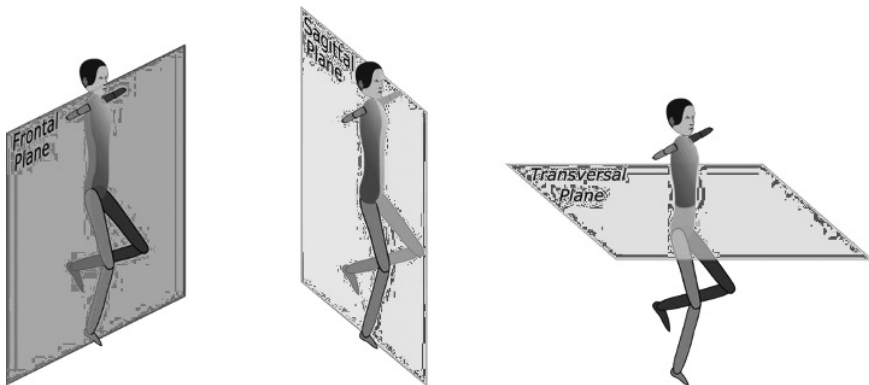
Sagittalebene

Die Sagittalebene ist senkrecht zum Boden und teilt den Körper in eine linke und rechte Hälfte.

Traversalebene

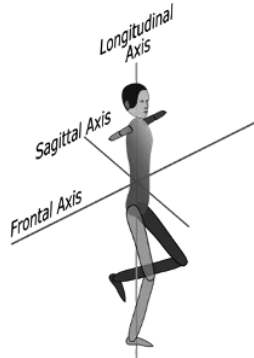
Die Traversalebene, Horizontalebene oder Querebene ist horizontal zum Boden und teilt den Körper in eine obere und untere Hälfte.

2.1. Ebene Mensch



- Bewegungen der Frontal Ebene: von oben nach unten oder rechts nach links
- Bewegungen der Sagittal Ebene: Vorwärts- und Rückwärtsbewegungen
- Bewegungen der Traversale Ebene: rotierende Bewegungen um die Körperachse

2.2. Körperachsen

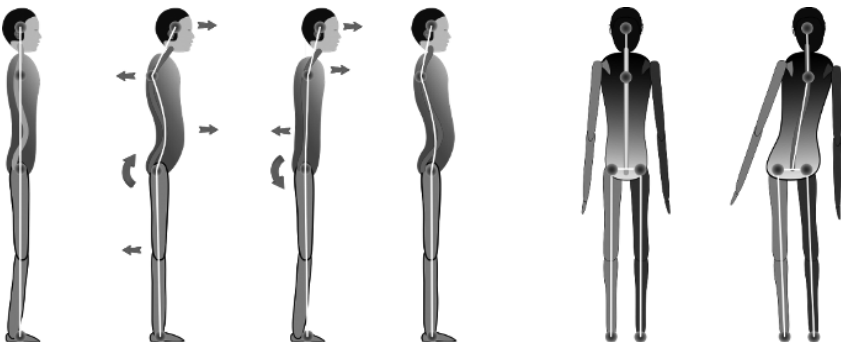


Es gibt 3 Achsen, die durch den idealisierten Körperschwerpunkt ziehen:

- Longitudinal Axis – Längsachse oder Vertikalachse
- Sagittal Axis – Pfeilachse durch die Körpermitte
- Frontal Axis – Traversalachse, auch Links-Rechtsachse, Horizontalachse oder Querachse genannt

2.3. Körperhaltung

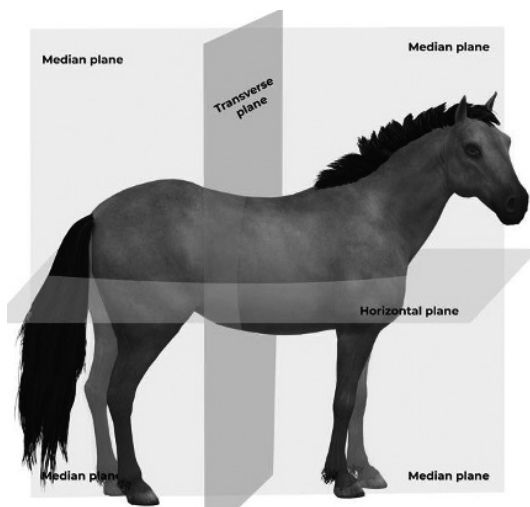
- Die Körperhaltung bezeichnet die Position des Körpers im Raum und hat den Zweck, den Körper bei statischen und dynamischen Bewegungen/Übungen im Gleichgewicht und unter Kontrolle zu halten.
- Sie wird durch die Kontraktion der Muskeln und durch die kontinuierliche Anpassung des neuromuskulären Typs aufrechterhalten.



2.4. Körperschwerpunkt (KSP)

Der Körperschwerpunkt ist ein fiktiver Punkt in dem die Masse des gesamten Körpers gedacht werden kann und der Angriffspunkt der Schwerkraft. Im KSP halten sich die Schwerkraftmomente aller Masseteile die Waage.

2.5. Ebene Pferd



3. Bewertungsrichtlinien

3.1. Allgemeine Kriterien

Pflichtübungen, Technikübungen als auch Kürübungen können anhand der folgenden fünf allgemeinen Kriterien bewertet werden:

- Harmonie mit dem Pferd (Rücksichtnahme auf das Pferd)
- Körperkontrolle und Haltung (Körperspannung, Körperhaltung)
- Qualität der Bewegung (Bewegungsgenauigkeit, Bewegungsfluss)
- Gleichgewicht (Balance)
- Beweglichkeit / Bewegungsweite

3.2. Essenz einer Übung

- Die Essenz einer Übung wird durch mind. 3 der oben genannten Kriterien definiert.
- Die Essenz einer Kürübung kann über die Zugehörigkeit zu Strukturgruppen abgeleitet werden. Die anzuwendenden Kriterien variieren je nach Strukturgruppe.
- Die Beschreibungen und Einstufungen der Kürübungen sind im Teil F „Strukturgruppen und Schwierigkeiten“ aufgeführt.

3.3. Richtverfahren

- Die Bewertung der Bewerbe erfolgt nach dem beobachtenden und beurteilenden Richtverfahren.
 - Bei dem beobachtenden Richtverfahren sind vorwiegend Kriterien wie Zeit, Stürze, fehlende Galoppsprünge etc. maßgebend.
 - Bei dem beurteilenden Richtverfahren werden die geltenden allgemeinen Kriterien und die Essenz einer Übung bewertet.
 - Für Pflicht und Technikübungen orientiert sich das beurteilende Richtverfahren nach den jeweiligen, spezifizierten Referenznoten.
-

- Für Kürübungen zieht das beurteilende Richtverfahren die allgemeinen Kriterien
 - Harmonie mit dem Pferd,
 - Körperkontrolle und Haltung,
 - Qualität der Bewegung,
 - Gleichgewicht und Beweglichkeit heran,
 welche auf die entsprechende Kürübung zutreffen.
- Es wird eine Wertnote von 0 bis 10 vergeben, Zehntel-Noten sind erlaubt.
- Wird die Note errechnet, so hat dies auf 3 Dezimalen zu erfolgen. Dies gilt immer für die Techniknote in der Kür, alle anderen Noten werden auf 1 Dezimale angegeben (Artistik und Pferd), außer beim getrennten Richtverfahren mit 4 Richtern.

3.4. Wertnoten

Die Wertnoten und deren Bedeutung bei beurteilendem Richten lauten:

10	vorzüglich	keine Abweichungen
9	sehr gut	minimale Abweichung
8	gut	geringe Abweichung
7	ziemlich gut	leichte Abweichung
6	befriedigend	mittlere Abweichung
5	genügend	deutliche Abweichung
4	mangelhaft	schwere Abweichung
3	ziemlich schlecht	schwerwiegende Abweichung
2	schlecht	grobe Abweichung
1	sehr schlecht	massive Abweichung
0	nicht ausgeführt oder Ergebnis von Abzügen	nicht ausgeführt oder Ergebnis von Abzügen

3.5. Referenznotensystem

- Für jede Übung wird eine Referenznote festgelegt, die die Abweichungen von den Anforderungen der Übung bereits berücksichtigt.
Referenznote 10 bedeutet, es gibt keine Abweichungen von der Übungses-
senz.
Referenznote 8 (= Abzug 2 Pkt.) bedeutet, es bestehen geringe Abweichun-
gen von der Übungsessenz.
- Zusätzlich kann bis zu 1 Punkt für Abweichungen abgezogen werden, die nicht Teil der Essenz sind, aber die Qualität der Übung mindern (z. B. gebeug-
tes Knie bei der Mühle, nicht gestreckter Arm bei der Fahne etc.)
- Von dieser Übungsnote des Richters werden dann noch spezifische Abzüge
abgezogen (z. B. fehlender Galoppsprung, fehlender Takt, Sturz etc.)
- Bei der Techniknote (= Ausführungsnote) der Kürübungen bewertet der Rich-
ter die Essenz der Übung anhand der zutreffenden 5 Kriterien (1. Harmonie
mit dem Pferd, 2. Körperkontrolle und Haltung, 3. Qualität der Bewegung,
4. Gleichgewicht und 5. Beweglichkeit), gemäß Tabelle.
Die Note wird als Abzug von 10 ins Protokoll diktiert.

Beispiel Stehen:

Essenz: Harmonie mit dem Pferd

Gleichgewicht

Körperkontrolle und Haltung

Voltigierer zeigt während der statischen Phase leichte Spannungen im Ober-
körper und/oder Beinen und während des Auf- und Abbaus einen leichten
Mangel in der Absorption.

– Referenznote 8 / Abzug 2

Weiters sind die Arme zu tief und ungleich in der Höhe. Zusätzlicher Abzug
0,4

– Ergibt die Endnote von: 7,6

Das Stehen wird außerdem nur 3 Galoppsprünge gehalten. Zusätzlicher Abzug
1 Punkt

– Endnote: 6,6

Beispiel Handstand Abrollen vom Hals zum Rücken:

Essenz: Harmonie mit dem Pferd
Körperkontrolle und Haltung
Qualität der Bewegung

Voltigierer zeigt keine Handstandposition und landet auf dem fast flachen Rücken (= starke Abweichung von der Übungsqualität und mangelnde Harmonie mit dem Pferd).

– Referenznote 4 / Abzug 6

Weiters sind die Beine nicht gestreckt und offen:

Zusätzlicher Abzug 0,4

– Endnote zwischen 3 und 4, und diktiert Abzug von 6 oder 7 (z. B. S6 oder S7)

Zeichenerklärung

- Anforderungen müssen für die Referenznote erfüllt werden.
- Abweichungen, die bereits in der Referenznote berücksichtigt wurden.
- Anmerkungen zur Referenznote

3.5.1. Harmonie mit dem Pferd**Beschreibung:**

Sanfte, harmonische Verbindung mit dem Pferd; die auf das Pferd ausgeübten Kräfte werden durch Antizipation und Absorption der Bewegung des Pferdes minimiert. Die Bewegungsbeschleunigung und Verzögerung erfolgt im Rhythmus mit der Pferdebewegung. Das Wohl und Gleichgewicht des Pferdes werden durch die Anpassung der Technik und Mechanik einer Übung an den Körperbau und Ausbildungsstand des Pferdes so sichergestellt, dass das Pferd in der Lage ist, die Übung zu tragen.

(Rhythmisierungsfähigkeit, Reaktionsfähigkeit, Anpassungsfähigkeit)

Indikatoren:

Größe der Unterstützungsfläche, Gewichtsverteilung, Landung am Pferd und Abstoß vom Pferd, Beschleunigung und Abbremsen des Körpergewichts, Nutzung der Pferdebewegung.

Ref. Note 10 Abzug 0	<input checked="" type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> • nutzt die maximal benötigte Unterstützungsfläche UND Gewicht ist gleichmäßig verteilt • sanfte und harmonische Verbindung mit dem Pferd durch komplette Absorption der Bewegung des Pferdes • immer im Rhythmus • Landung und Abstoß vom Pferd erfolgt mit dem minimal nötigen Druck für die korrekte Mechanik • Beschleunigung und Verzögerung völlig weich und harmonisch
Ref. Note 8 Abzug 2	<p>Geringe Abweichungen</p> <input checked="" type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> • immer im Rhythmus <input type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> • nutzt nahezu die maximal benötigte Unterstützungsfläche UND Gewicht ist nahezu gleichmäßig verteilt • sanfte und harmonische Verbindung mit dem Pferd durch fast vollständige Absorption der Bewegung des Pferdes • Landung und Abstoß vom Pferd erfolgt mit etwas mehr als nötigen Druck für die korrekte Mechanik • Beschleunigung und Verzögerung fast völlig weich und harmonisch
Ref. Note 6 Abzug 4	<p>Mittlere Abweichungen</p> <input type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> • nutzt häufig nicht die maximal benötigte Unterstützungsfläche UND Gewicht ist häufig nicht gleichmäßig verteilt • Verbindung mit dem Pferd ist nicht immer harmonisch aufgrund von fehlender Absorption der Pferdebewegung • kommt manchmal aus dem Rhythmus • Landung und Abstoß vom Pferd erfolgt durch verstärkten Druck (durch Drücken oder Ziehen) • Beschleunigung und Verzögerung ist ziemlich hart

Ref. Note 4 Abzug 6	<p>Starke Abweichungen</p> <p><input type="checkbox"/> • harter Zusammenbruch auf das Pferd</p> <ul style="list-style-type: none"> • erhebliche Veränderungen der Größe/Form/Ort der gesamten Unterstützungsfläche • erhebliche Störung des Wohlbefindens des Pferdes oder des Gleichgewichts des Pferdes, kaum Absorption der Pferdebewegung • Ausführung der Übungen gegen den Rhythmus des Pferdes • Landung und Abstoß erfolgt mit großem Druck • Beschleunigung und Verzögerung erfolgt sehr hart und mit sichtbarem Einfluss auf das Wohlbefinden des Pferdes
--------------------------------	--

3.5.2. Körperkontrolle und Haltung

Beschreibung:

Koordination der Muskularbeit, physiologisch korrekte Körperhaltung, Körperspannung und Körperkontrolle während der gesamten Übung.

Indikatoren:

Symmetrie, Körperausrichtung, Körperstabilität, Körperspannung

Ref. Note 10 Abzug 0	<p><input checked="" type="checkbox"/> • physiologische Haltung und Körperausrichtung sind korrekt</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgezeichnete Körperspannung, um Haltung und Position zu erreichen und zu kontrollieren • perfekte Körperstabilität
Ref. Note 8 Abzug 2	<p>Geringe Abweichungen</p> <p><input type="checkbox"/> • physiologische Haltung und Körperausrichtung sind leicht verschoben, verdreht, gekippt</p> <ul style="list-style-type: none"> • gute Körperspannung, leichte Defizite in der Koordination der Muskularbeit • Körperstabilität zeigt leichte Unsicherheiten, die schnell korrigiert werden

Ref. Note 6 Abzug 4	Mittlere Abweichungen <input type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> • physiologische Haltung und Körperausrichtung sind verschoben, verdreht, gekippt • Körperspannung zeigt Defizite in der Koordination der Muskelarbeit • Körperstabilität zeigt Unsicherheiten, die nicht immer korrigiert werden können
Ref. Note 4 Abzug 6	Starke Abweichungen <input type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> • physiologische Haltung und Körperausrichtung sind deutlich verschoben, verdreht, gekippt • deutliche Defizite in der Körperspannung, sichtbare muskuläre Defizite • erheblicher Verlust der Körperstabilität

3.5.3. Qualität der Bewegung

Beschreibung:

Korrekte Mechanik, Bewegung ist kontrolliert, fließend und präzise. Bewegungsablauf, Bewegungsgenauigkeit und Bewegungsfluss sind optimal (räumliches Bewusstsein, kinästhetische Fähigkeiten, Kraft, Mobilität und Flexibilität)

Indikatoren:

Bewegungsweg, Abfolge, Bewegungsfluss, Flexibilität und Bewegungsweite, Timing

Ref. Note 10 Abzug 0	<input checked="" type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> • Mechanik ist korrekt • Bewegungsweg ist ausgezeichnet • Bewegungsablauf und Timing sind korrekt
Ref. Note 8 Abzug 2	Geringe Abweichungen <input type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> • Mechanik zeigt geringe Abweichungen (z. B. Mangel an Bewegungsweite) • Bewegungsweg ist nahezu korrekt • Timing ist leicht verzögert, Bewegungsfluss ist leicht unterbrochen

Ref. Note 6 Abzug 4	<p>Mittlere Abweichungen</p> <p><input type="checkbox"/> • Mechanik zeigt eine mittlere Abweichung</p> <p>• Bewegungsweg ist in der Basis korrekt, zeigt aber mittlere Abweichungen</p> <p>• Timing ist verzögert oder verfrüht, Bewegungsfluss zeigt Unterbrechungen und ist nicht mehr flüssig</p>
Ref. Note 4 Abzug 6	<p>Starke Abweichungen</p> <p><input type="checkbox"/> • Mechanik zeigt starke Abweichungen</p> <p>• Bewegungsweg hat starke Abweichungen vom Optimalen</p> <p>• Timing ist inkorrekt und verursacht Folgefehler, Bewegungsfluss ist stark und öfters unterbrochen</p>

3.5.4. Gleichgewicht

Beschreibung:

Den gesamten Körper im Gleichgewicht halten und/oder diesen Zustand während eines statischen oder dynamischen Elements wieder herstellen.

Indikatoren:

Relation Schwerpunkt und Unterstützungsfläche, Ort / Veränderung der Unterstützungsfläche, Stabilität des Schwerpunktes

Ref. Note 10 Abzug 0	<p><input checked="" type="checkbox"/> • Schwerpunkt: durchgehend stabil oberhalb der Unterstützungsfläche</p> <p>• Unterstützungsfläche: durchgehend unverändert</p>
Ref. Note 8 Abzug 2	<p>Geringe Abweichungen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> • Unterstützungsfläche: durchgehend unverändert</p> <p><input type="checkbox"/> • Schwerpunkt während eines kurzen Moments leicht instabil, bleibt aber oberhalb der Unterstützungsfläche</p>

Ref. Note 6 Abzug 4	Mittlere Abweichungen <input type="checkbox"/> • Unterstützungsfläche: kleine Änderungen der Größe/Form/des Ortes der Unterstützungsfläche • Schwerpunkt: deutliche Instabilität mit mäßiger Amplitude, aber oberhalb der Unterstützungsfläche
Ref. Note 4 Abzug 6	Starke Abweichungen <input type="checkbox"/> • Unterstützungsfläche: erhebliche Veränderung der Größe/Form/Ortes der Unterstützungsfläche • Schwerpunkt: sehr instabil, wiederholt nicht über der Unterstützungsfläche (aus dem Gleichgewicht)

3.5.5. Beweglichkeit

Beschreibung:

Kombiniert die passive Beweglichkeit von Gelenken und Muskeln mit der aktiven Beweglichkeit, die erforderlich ist, um die Position für eine bestimmte Zeit zu halten (Flexibilität, Kraft)

Indikatoren:

Winkel der erforderlichen Bewegungsweite

Ref. Note 10 Abzug 0	<input checked="" type="checkbox"/> • Maximum der erforderlichen Bewegungsweite ist gegeben
Ref. Note 8 Abzug 2	Geringe Abweichungen <input type="checkbox"/> • etwa 80 % der erforderlichen Bewegungsweite ist gegeben <input type="text"/> • die Bewegungsweite darf nicht durch Verschlechterung der Qualität der Haltung/Position erreicht werden
Ref. Note 6 Abzug 4	Mittlere Abweichungen <input type="checkbox"/> • etwa 60 % von der erforderlichen Beweglichkeit ist gegeben • Beweglichkeit ist in einigen der beteiligten Gelenke deutlich geringer als in anderen

Ref. Note 4 Abzug 6	<p>Starke Abweichungen</p> <p>☒ • weniger als die Hälfte der erforderlichen Beweglichkeit ist gegeben</p> <p>☹ • eine gewisse Steifheit kann den Voltigierer daran hindern, eine genügende Mechanik zu zeigen</p>
--------------------------------	---

3.6. Landung

Jede Landung muss kontrolliert und im Gleichgewicht erfolgen. Die entstehenden Kräfte müssen absorbiert werden.

Mechanik:

- Schwerpunkt muss über den Füßen sein
- Knie leicht gebeugt
- Knie, Knöchel, Fersen, Füße hüftbreit auseinander
- Oberkörper in der Absorptionsphase leicht nach vorne geneigt, bevor er wieder in eine physiologisch korrekte, aufrechte Position kommt (weder Hohlkreuz noch Rundrücken)
- Wirbelsäule in einer physiologisch korrekten Position. Die Arme können nach vorne gestreckt werden, um das Gleichgewicht zu halten und den Thorax während der Landung aufrecht zu halten, während man sich vorwärtsbewegt.
- Nach Absorption ist ein kurzer Sprung erlaubt.
- In die Richtung laufen, die sich durch eine korrekte Landung des jeweiligen Abgangs ergibt.

Der Abzug wird sowohl in der Pflicht, als auch in der Holzpferdkür, Technikür und Kür gegeben. Folgender Abzug wird gegeben:

0,5	(L) Schlechte Landung im Pflichtabgang
Ref. Note 5 Abzug 5	Schlechte Landung bei Holzpferdkür, Einzelkür oder Technikür

Im Falle eines Sturzes bei der Landung ist der Abzug im Abzug des Sturzes inkludiert. Es wird nur der Abzug des Sturzes gegeben.

3.7. Spezifische Abzüge für Pflicht und Technikübungen

Folgende Punkteabzüge werden bei den Pflicht- und Technikübungen angewendet und im Protokoll mit dem entsprechenden Buchstaben vermerkt werden.

Abzug		Beschreibung
0,5	Pflicht	<ul style="list-style-type: none"> • (L) schlechte Landung beim Abgang
1,0	Pflicht und Technik	<ul style="list-style-type: none"> • (G) für jeden Galoppsprung, der für die statischen Pflichtübungen weniger als 4 Galoppsprünge ausgehalten wird oder für die statischen Technikübungen weniger als 3 Galoppsprünge ausgehalten wird • (K) fehlendes Knien vor Fahne oder Stehen • (ST) Landung nach dem Abgang, wenn andere Körperteile als Füße den Boden berühren • (T) jeden Taktfehler in der Mühle, einschließlich der Abgang-Phase in der Pflicht Klasse A • (H) abstützen mit der Hand am Pferdehals, ohne die Fahne aufzugeben • (A) Hilfe- oder Verzögerung beim Aufgang in der A-Pflicht (im Galopp oder Trab) Hilfe = eine andere Person hilft dem Voltigierer aktiv beim Aufgang Verzögerung = der Voltigierer braucht mehr als 3 Galoppsprünge um seinen Körperschwerpunkt über das Pferd zu bringen (bedeutet mit dem 4. Zug/Galoppsprung befindet sich der KSP erst über dem Pferd)
2,0	Pflicht und Technik	<ul style="list-style-type: none"> • (W) direktes wiederholen einer Pflicht- oder Technikübung, ohne das Pferd verlassen zu haben Bei statischen Pflichtübungen: einmaliges Loslassen und wieder anfasen der Griffe bei Grundsitz, Fahne und Stehen. Ausnahme: mehrmaliges Angreifen der Griffe beim Aufgang Bei dynamischen Pflichtübungen: sobald die Energiephase begonnen hat. Bei Schwungübungen, die Beine nach vor und oben zu schwingen, sodass nur noch ein Kontakt mit den Griffen besteht. (2x „Schwungholen“ ist keine Wiederholung) Bei Technikübungen: bei Technikübungen muss die Wiederholung sofort erfolgen • falsche Reihenfolge: eine in falscher Reihenfolge begonnene oder ausgeführte Pflichtübung, die dann direkt korrigiert wird, indem die richtige Pflichtübung gezeigt wird, ohne das Pferd zu verlassen • Sturz zwischen zwei Pflichtübungen: Beim Sturz zwischen zwei Pflichtübungen, erfolgt der Punkteabzug bei der nächstfolgenden Pflichtübung

Wertnote		Beschreibung
0	Pflicht	<ul style="list-style-type: none"> • Jede in falscher Reihenfolge gezeigte Pflichtübung, die nicht korrigiert wird; hierbei wird die erste Übung mit 0 bewertet. • Ausführung einer Übung in falscher Richtung (z. B. Drehrichtung bei Schere oder falsches Fahrenbein) <p>Gruppenvoltigieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • A/L – jeden Einsatz eines Ersatzvoltigierers ohne ersichtlichen Grund • L/M/S-JR/S-SR – jeder Aufgang, wenn dem Voltigierer im Galopp geholfen wurde
	Pflicht und Technik	<ul style="list-style-type: none"> • jede nicht ausgeführte Pflicht- oder Technikübung • zweimalige Wiederholung einer Übung • verlassen des Pferdes während der Übung, ohne den vorgeschriebenen Abgang oder Absprung • jede Übung, die ganz oder teilweise in der falschen Gangart gezeigt wird und nicht wiederholt wird Ausnahme: Aufgang in der A-Pflicht im Trab • Übungen, die nach dem Zeitlimit begonnen werden • jede Übung in der Pflicht, falls das Pferd während des Aufgangs Schritt geht

3.8. Spezifische Abzüge: Kür und Techniktest (Stürze)

- Durch einen Gleichgewichtsverlust verursachtes, unerwartetes, schnelles und unkontrolliertes Abgehen vom Pferd wird als Sturz gewertet.
- Abzüge werden im Protokoll mit „ST“ und dem entsprechenden Abzug vermerkt und von der errechneten Durchschnittsnote der Ausführung abgezogen. Wird diese nicht errechnet, dann von der gegebenen Ausführungsnote.

Beschreibung		Gruppe	Pas-De-Deux	Einzel Kür	Technik	Holzpferd
1a	<p>Aufgrund eines Gleichgewichtsverlustes stürzen alle Voltigierer vom Pferd (kein Kontakt mit Pferd, Ausrüstung ist gegeben). Pferd ist LEER</p> <p>Bei der Landung verliert mindestens ein Voltigierer das Gleichgewicht und ist nicht in der Lage aufrecht auf beiden Füßen zu landen. Sturz kann während oder am Ende der Kür erfolgen. Es wird ein Abzug in der Techniknote pro Sturz gegeben</p>	2,0	2,0	2,0	5,0	2,0
1b	<p>Aufgrund eines Gleichgewichtsverlustes stürzt ein oder zwei Voltigierer vom Pferd (diese haben keinen Kontakt mit dem Pferd der Ausrüstung oder Voltigierers am Pferd) Pferd ist NICHT LEER</p> <p>Bei der Landung verliert mindestens ein Voltigierer das Gleichgewicht und ist nicht in der Lage aufrecht auf beiden Füßen zu landen (Bodenberührung). Sturz kann während der Kür oder am Ende erfolgen. Es wird ein Abzug in der Techniknote pro Sturz gegeben.</p>	1,0	1,0			
2a	<p>Aufgrund eines Gleichgewichtsverlustes stürzen alle Voltigierer vom Pferd (kein Kontakt mit Pferd, Ausrüstung ist gegeben). Pferd ist LEER</p> <p>Bei der Landung sind alle in der Lage das Gleichgewicht zu halten und aufrecht auf beiden Füßen zu landen (keine Bodenberührung). Sturz kann während oder am Ende der Kür erfolgen. Es wird ein Abzug in der Techniknote pro Sturz gegeben.</p>	1,0	1,0	1,0	3,0	1,0

Beschreibung		Gruppe	Pas-De-Deux	Einzel Kür	Technik	Holzpferd
2b	<p>Aufgrund eines Gleichgewichtsverlustes stürzt ein oder zwei Voltigierer vom Pferd (diese haben keinen Kontakt mit dem Pferd, der Ausrüstung oder Voltigierers am Pferd)</p> <p>Pferd ist NICHT LEER</p> <p>Bei der Landung sind alle in der Lage das Gleichgewicht zu halten und aufrecht auf beiden Füßen zu landen (keine Bodenberührung)</p> <p>Sturz kann während der Kür oder am Ende erfolgen. Es wird ein Abzug in der Techniknote pro Sturz gegeben.</p>	0,4	0,6			
3	<p>Aufgrund eines Gleichgewichtsverlustes stürzt ein Voltigierer vom Pferd, wobei nur die Füße den Boden berühren und er Kontakt mit dem Pferd, Gurt, Pad oder einem anderen Voltigierer am Pferd behält. Voltigierer springt ohne Kontaktverlust und Zwischenschritten oder ohne Kontaktverlust und mit Zwischenschritten wieder auf das Pferd</p> <p>Bodensprung mit oder ohne Zwischenschritten nach Gleichgewichtsverlust</p>	0,4	0,6	0,6	2,0	0,6
4a	<p>Nach dem Abgang kann der Voltigierer das Gleichgewicht nicht halten und landet nicht auf beiden Füßen. Voltigierer berührt noch mit einem anderen Körperteil den Boden.</p>	0,2	0,4	0,4	2,0	0,4
5b	<p>Nach dem Abgang kann der Voltigierer das Gleichgewicht nicht halten und landet nicht auf beiden Füßen. Voltigierer berührt noch den Boden mit den Händen (mit keinem anderen Körperteil)</p>	0,1	0,2	0,2	1,0	0,2

4. Bewertung Pflichtübungen

4.1. Allgemein

- Die Bewertung der Pflichtübungen erfolgt mit Wertnoten von 0 bis 10, Zehntelnoten sind erlaubt.
- Wird die Pflicht auf der rechten Hand gezeigt, so sind die Pflichtübungen entsprechend der geänderten Laufrichtung des Pferdes auszuführen (z. B. bei der Fahne rechter Arm und linkes Bein hoch).
- Statische Pflichtübungen sind 4 Galoppsprünge auszuhalten. Pflichtübungen werden anhand der Abweichung von der definierten Anforderung bewertet.

Referenznote
minus zusätzliche Abweichungen
minus spezifische Abzüge
= Pflichtnote

4.2. Arten von Pflichtfiguren

Es gibt folgende Pflichtfiguren

- Aufgang zum Sitz
- Grundsitz
- Fahne
- Mühle
- Halbe Mühle
- Schere 1. Teil
- Schere 2. Teil
- Stehen
- Hochschwingen aus dem Vorwärtssitz
- Hochschwingen aus dem Vorwärtssitz, gefolgt vom Abgang nach innen
- Hochschwingen aus dem Rückwärtssitz, gefolgt vom Abgang nach innen
- Flanke 1. Teil mit Abgang nach innen aus dem Innensitz
- Flanke 1. Teil mit Beinüberschlag zum Vorwärtssitz

4.3. Pflichtübungen Beschreibung und Bewertung

Notiz: Abkürzungen

- KSP Körperschwerpunkt
- USF Unterstützungsfläche
- KLA Körperlängsachse

4.3.1. Aufsprung zum Sitz

Hauptkriterien:

- Harmonie mit dem Pferd
- Bewegungsqualität
- Körperkontrolle und -haltung

Bewegungsablauf:

Der Aufgang ist eine dynamische Übung und besteht aus 5 biomechanischen Phasen, welche flüssig ineinander übergehend gezeigt werden:

1. Absprungphase
2. Schwungphase
3. Stemmphase
4. Absenkphase
5. Landephase

1. Phase: Der Voltigierer hält sich mit beiden Händen an einem beliebigen Teil des Gurtes fest. Der Absprung erfolgt mit beiden Beinen, nahe zum Pferd. Die Körperhaltung ist aufrecht.

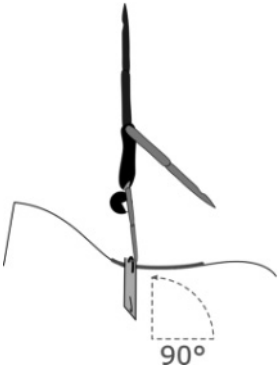
2. Phase: Mit dem Absprung erfolgt eine Zugbewegung der Arme, wodurch der Körperschwerpunkt (KSP) in Richtung der Kontaktpunkte auf den Griffen bewegt wird. Das äußere Bein ist, über den gesamten Übungsverlauf, in einer Linie mit dem Oberkörper und schwingt so hoch wie möglich. In der Aufwärtsbewegung wird das innere Bein im Hüftgelenk gebeugt und zeigt somit nach unten.

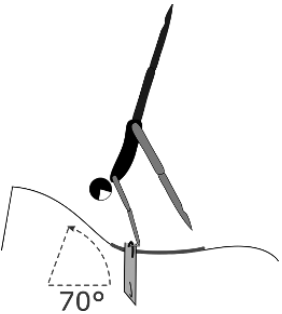
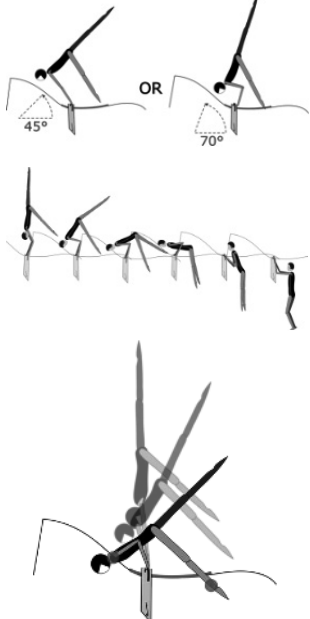
3. Phase: Zu Beginn der Stemmphase wechselt der Voltigierer von einer Zugbewegung der Arme zu einer Druckbewegung. Das äußere Bein verbleibt in einer Linie mit dem Oberkörper. Der Voltigierer erreicht eine nahezu vertikale Handstandposition. Die Becken- und Schulterachse sind parallel zur Schulterachse des Pferdes. Das innere Bein ist nach wie vor im Hüftgelenk gebeugt und zeigt nach unten.

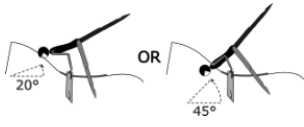
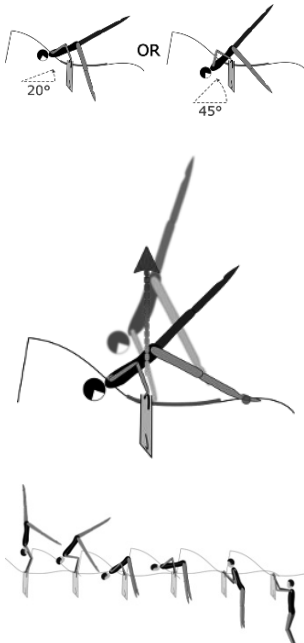
4. Phase: Nachdem der Voltigierer die Handstandposition erreicht hat, bewegen sich die Schultern nach vorne um den KSP über der Unterstützungsfläche (USF) zu halten. Die Arme bleiben dabei gestreckt, die Schultern absorbieren den Galoppsprung des Pferdes. Das äußere Bein und der Oberkörper werden in einer flüssigen und kontrollierten Bewegung mit konstanter Geschwindigkeit abgesenkt.


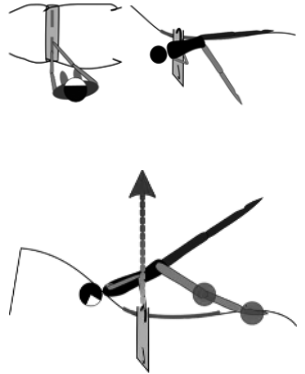
5. Phase: Es folgt eine weiche Landung in einem aufrechten, zentrierten Sitz vorwärts.

Bewertung und Referenznoten

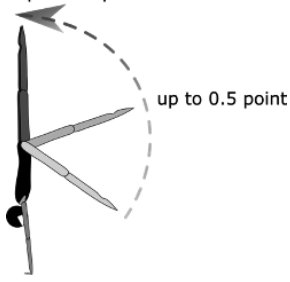
10		<ul style="list-style-type: none"> • Korrekte Sprungphase Am höchsten Punkt: <ul style="list-style-type: none"> • 180° zw. KLA und Horizontalen • Arme gestreckt und aus den Schultern hinaus gedrückt • KSP ist über dem Zentrum der Unterstützungsfläche • Schulterachse ist parallel und Beckenachse nahezu parallel zur Schulterachse des Pferdes • gerade KLA • der Winkel zw. dem Oberkörper und dem inneren Bein beträgt max. 45° • das äußere Bein ist in der Schwung- und Stemphase durchgehend in Linie mit der geraden Körperachse • korrekte Absenk- und Landephase • korrekter Bewegungsfluss und Balance
----	--	--

<p>9</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Korrekte Sprungphase <p>Am höchsten Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 70° zw. KLA und Horizontalen • Arme sind gestreckt, aber nicht komplett aus der Schulter herausgedrückt • KSP ist über dem Zentrum der USF • Schulterachse ist parallel und Beckenachse nahezu parallel zur Schulterachse des Pferdes • gerade KLA • das äußere Bein ist in der Schwung- und Stemmphase durchgehend in Linie mit der geraden Körperachse • korrekte Absenk- und Landephase • minimale Abweichungen im Bewegungsfluss
<p>8</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Korrekte Sprungphase <p>Am höchsten Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 45° zw. der KLA und der Horizontalen, die Arme sind gestreckt <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • 70° zw. der KLA und der Horizontalen, die Arme sind < 90° gebeugt • berühren des Pferdes mit einem anderen Körperteil als den Händen (Schultern, Bein, Fuß) ohne diesen Kontakt für einen Höhengewinn einzusetzen • KSP ist über dem Zentrum der USF • Schulterachse ist parallel und Beckenachse nahezu parallel zur Schulterachse des Pferdes • gerade KLA • die Schultern sind höher als die Griffe • zentrale Landung • geringe Abweichungen im Bewegungsfluss

<p>7</p>		<ul style="list-style-type: none"> • der Voltigierer springt nicht gleichzeitig mit beiden Beinen oder in einer anderen Position als beschrieben ab <p>Am höchsten Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 20° zw. der KLA und der Horizontalen, die Arme sind < 90° gebeugt <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • 45° zw. der KLA und der Horizontalen, die Arme sind > 90° gebeugt • leichte Abweichungen bei der Landung
<p>6</p>		<p>Am höchsten Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 20° zw. der KLA und der Horizontalen, die Arme sind > 90° gebeugt <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • 45° zw. der KLA und der Horizontalen, die Arme sind nicht gestreckt (Schultern unterhalb der Griffe) • mittlere Abweichungen bei der Landung • mittlere Abweichungen im Bewegungsfluss, kurze Unterbrechung • Stemphase: der Voltigierer verwendet ein anderes Körperteil (Bein, Fuß, Schulter) als die Hände/Arme um sich ohne Unterbrechung des Bewegungsflusses der Aufwärtsbewegung vom Pferd abzudrücken • Schwung- und Stemphase: der Voltigierer springt in der Schwungphase in eine gebückte Zwischenposition, das äußere Bein zeigt dabei nach unten. In der Stemphase schwingt das äußere Bein nach oben.

5		<ul style="list-style-type: none"> • Der KSP erreicht nur die Höhe des Pferderückens • Landung ist nicht zentriert • am höchsten Punkt sind die Schultern höher als das Becken • fehlende Stemm- und Absenkhase • Abweichungen der Körperhaltung oder der Körperachsen zueinander können vorhanden sein
4		<ul style="list-style-type: none"> • grobe Abweichung im Bewegungsablauf (massive Unterbrechung des Bewegungsflusses, Verlust der Körperkontrolle, ...) <p>Schwungphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Becken- und Schulterachse sind zum Pferd gedreht • fehlende Stemmphase und der Voltigierer benötigt 3 Galoppsprünge, um die Sitzposition zu erreichen <p>Stemmphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • auffallend starkes Abdrücken vom Pferderücken mit einem anderen Körperteil (Bein, Fuß, Schulter) als Hände/Arme um, ohne Unterbrechung des Bewegungsflusses, einen Höhengewinn zu erreichen • grober Zusammenbruch auf das Pferd • Störung der Harmonie mit dem Pferd, negative Beeinflussung des Pferdewohls • Abweichungen der Körperhaltung oder der Körperachsen zueinander können vorhanden sein
3		<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Stemmphase und der Voltigierer benötigt 5 Galoppsprünge, um die Sitzposition zu erreichen
0		<ul style="list-style-type: none"> • Sturz während des Aufgangs mit Kontaktverlust • mehr als ein Sturz während des Aufgangs ohne Kontaktverlust

Zusätzliche Abzüge:

Bis zu 1,5 Pkt. 0,5 Pkt.	Position des unteren Beines up to 1.5 point  up to 0.5 point	Anzuwenden, wenn der Winkel zwischen dem Oberkörper und dem unteren Bein $> 45^\circ$ ist
---	--	---

4.3.2. Grundsitz**Hauptkriterien:**

- Harmonie mit dem Pferd
- Gleichgewicht
- Körperkontrolle und -haltung

Bewegungsablauf:

Der Grundsitz ist eine statische Übung, welche aus 3 biomechanischen Phasen besteht.

1. Aufbauphase beginnt aus dem Vorwärtssitz
2. Statische Phase beginnt, wenn eine statische Position eingenommen wird
3. Abbauphase beginnt, wenn die statische Position aufgelöst wird

1. Phase: Aus dem Vorwärtssitz löst der Voltigierer die Hände von den Griffen und hebt sie zur Seite.

2. Phase: Der Oberkörper ist physiologisch aufgerichtet, das beinhaltet Schultern, Rumpf und Becken. Die Ohren, Schultern, Hüftgelenke und Sprunggelenke bilden eine vertikale Linie in der frontalen Ebene. Die Innenseite der Beine ist in Kontakt mit dem Pad und/oder dem Pferd. Der Voltigierer zeigt einen 3-Punkt-Sitz, in dem $\frac{2}{3}$ des Körpergewichts (KGW) gleichmäßig auf beiden Sitzbeinen und $\frac{1}{3}$ des KGW auf den Oberschenkeln ruht. Der Oberkörper ist in einer aufrechten

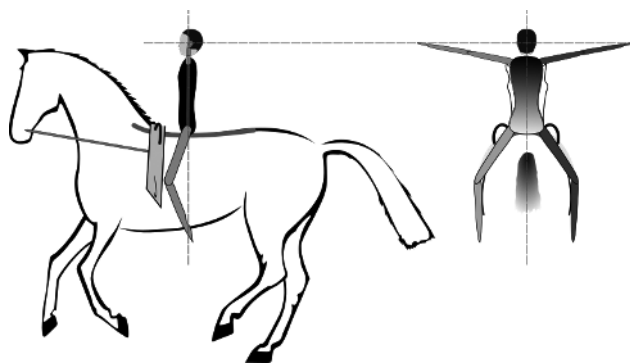
Haltung stabilisiert, Während das entspannte Becken in der Lage ist die Bewegung des Pferdes zu absorbieren.

Die Zehen sind gestreckt und zeigen nach unten.

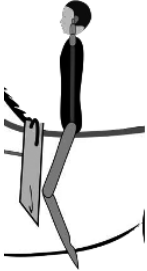

Die Arme sind zur Seite gestreckt und befinden sich ebenso in der frontalen Ebene – die Fingerspitzen sind auf Höhe der Augen.

Der Voltigierer befindet sich in einer stabilen, kontrollierten dabei geschmeidigen Position, frei von unphysiologischer Spannung.

3. Phase: Die statische Position wird durch gleichzeitiges Abbauen der Arme aufgelöst. Der Galoppsprung des Pferdes wird weiterhin absorbiert. Der Blick ist nach vorne gerichtet. Die Hände ergreifen die obere Strebe der Griffe.



Bewertung/Referenznoten

10		<ul style="list-style-type: none"> • vollständige Absorption der Bewegung des Pferdes • ausgezeichnete Balance • korrekte Haltung • korrekte Positionierung der Beine • korrekter Auf- und Abbau
9		<ul style="list-style-type: none"> • vollständige Absorption der Bewegung des Pferdes • ausgezeichnete Balance • korrekte Haltung • korrekte Positionierung der Beine • minimale Abweichungen im Auf-/Abbau
8		<ul style="list-style-type: none"> • vollständige Absorption der Bewegung des Pferdes • ausgezeichnete Balance • korrekte Haltung • geringe Abweichungen der Position der Beine • geringe Abweichungen im Auf-/Abbau
7		<ul style="list-style-type: none"> • ziemlich gute Absorption der Bewegung des Pferdes • Gleichgewichtsverlust von kleiner Amplitude und kurzer Dauer (nicht mehr als ein Galoppsprung) • leichte Abweichung der Haltung oder Position der Beine • Leichte Abweichungen im Auf-/Abbau
6		<ul style="list-style-type: none"> • Mittlere Abweichung der Absorption der Bewegung des Pferdes – Sitzknochen verlieren einmal den Kontakt zum Pferderücken • Mittlere Abweichung der Haltung oder Position der Beine • Mittlere Abweichungen im Auf-/Abbau

5		<ul style="list-style-type: none"> • fehlendes Gleichgewicht • schwere Abweichung der Haltung (Rückenlage) UND schwere Abweichung der Position der Beine (Stuhlsitz)
4		<ul style="list-style-type: none"> • nicht ausreichende Absorption der Bewegung des Pferdes, Sitzbeine verlieren den Kontakt zum Pferderücken mehr als einmal

4.3.3. Fahne

Hauptkriterien:

- Harmonie mit dem Pferd
- Körperkontrolle und -haltung
- Beweglichkeit und Bewegungsweite

Bewegungsablauf:

Die Fahne ist eine statische Übung, welche aus 3 biomechanischen Phasen besteht:

1. Aufbauphase
2. Statische Phase
3. Abbauphase

1. Phase: Aus dem Vorwärtssitz, schwingt der Voltigierer mit beiden Beinen zeitgleich zu einer Bankposition (siehe Bild). Die Beine landen diagonal, die Zehen sind außerhalb, während das innere Knie auf der Innenseite der Wirbelsäule am Rücken des Pferdes zu liegen kommt.

In der Bankposition ist der Blick nach vorne gerichtet. Gleichzeitig wird der innere

Arm und das äußere Bein gestreckt angehoben, bis die Oberlinie eine gleichmäßig gebogene Linie über der Horizontalen bildet. Das kniende Bein bleibt in Kontakt mit dem Pferderücken, das Gewicht ist dabei gleichmäßig über den Unterschenkel verteilt.

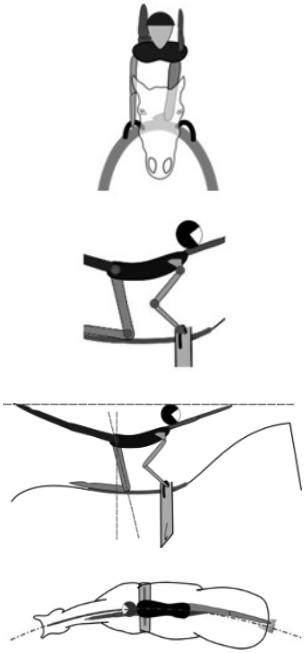
2. Phase: Die statische Phase und somit das Zählen der gehaltenen Galoppsprünge beginnt, wenn die statische Position eingenommen wird.

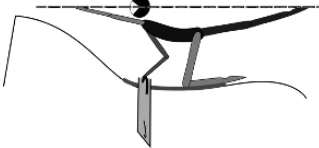
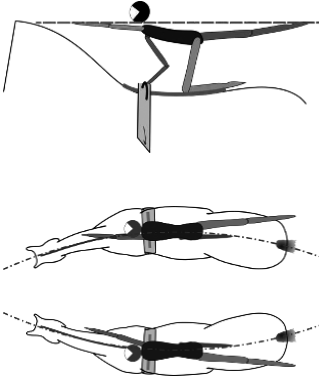
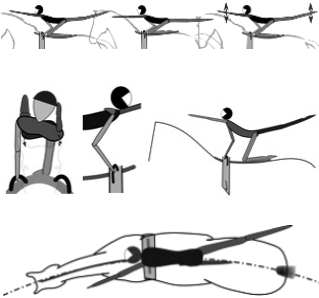
- Die äußere Hand greift oben auf dem Griff.
 - Die Schultern befinden sich ungefähr auf Höhe des Beckens.
 - Das äußere Schulterblatt ist durch Muskelkraft stabilisiert. Dadurch ergibt sich aufgrund der Bewegung des Pferdes eine Bewegung der Schultern nach vorne/hinten und hinauf/hinunter in Bezug zu den Griffen. Wenn der Rumpf des Voltigierers die größte Entfernung vom Pferderücken hat, sind die Schultern über den Griffen.
 - Der Voltigierer schaut nach vorne, das Kinn ist höher als die Schultern.
 - Der Rumpf ist parallel zum Rücken des Pferdes und vervollständigt die gleichmäßig gebogene Linie zwischen Arm und Bein.
 - Die Finger- und Zehenspitzen sind dabei auf Scheitelhöhe gezogen.
 - Die Sagittalebene des Voltigierers folgt der korrekten Biegung des Pferdes auf dem Zirkel und ist parallel zur Medianebene des Pferdes.
 - Das äußere Bein ist im Hüftgelenk nicht rotiert.
 - Der Unterschenkel ist gleichmäßig belastet und in Kontakt mit der Decke. Sollte ein Teil des Unterschenkels und/oder der Fuß über den Deckenrand hinausragen, sind die Zehen und das Sprunggelenk zu strecken. Der Pferderücken muss dabei nicht berührt werden.
 - Über die gesamte statische Phase bleibt der Abstand zwischen Oberlinie und Boden gleich. Um die Bewegung des Pferdes zu absorbieren, gibt der Voltigierer, sowohl im Hüft- und Kniegelenk der stützenden unteren Extremität als auch im Schultergelenk, dem Ellenbogen und Handgelenk der stützenden oberen Extremität, der Bewegung des Pferderückens nach. Schultergürtel, Rumpf und Becken bleiben stabil. Der Winkel des stützenden Oberschenkels in Relation zur Vertikalen verändert sich entsprechend der Phase des Galoppsprungs. Wenn der Rumpf des Voltigierers die größte Entfernung vom Pferderücken hat, ist das Hüftgelenk knapp hinter dem Kniegelenk.
 - Der Voltigierer hält über die gesamte Übung hinweg, eine stabile, kontrollierte und gut ausbalancierte Position aufrecht.
 - Das Zählen der Galoppsprünge endet, wenn die Abbauphase beginnt.
-

3. Phase: Um die statische Phase zu beenden, senkt der Voltigierer gleichzeitig Arm und Bein. Die Hand wird zum Griff geführt. Das äußere Bein wird außen nach unten gestreckt. Der Voltigierer sitzt kontrolliert ein.

Endposition L-Pflicht: Bank vorwärts

Bewertung/Referenznoten

<p style="text-align: center; vertical-align: middle;">10</p>		<ul style="list-style-type: none"> • vollständige Absorption der Bewegung des Pferdes • ausgezeichnete Balance und Bewegungsweite, stabiles Gleichgewicht auf dem Pferd • korrekte Haltung, Schulter, Brustkorb, Lendenwirbelsäule und Becken in der richtigen Ausrichtung • korrekte Positionierung der Beine und Arme, der Körper ist symmetrisch in einer Linie mit dem Pferd, Fingerspitzen und Zehen auf Höhe des höchsten Punktes des Kopfes • korrekter Auf- und Abbau, kontrolliert, präzise in Harmonie mit dem Pferd und stabil
<p style="text-align: center; vertical-align: middle;">9</p>		<ul style="list-style-type: none"> • vollständige Absorption der Bewegung des Pferdes • sehr gute Balance und Bewegungsweite • korrekte Haltung, Schulter, Brustkorb, Lendenwirbelsäule und Becken in der richtigen Ausrichtung • geringe Abweichungen von Kopf und Schulterpartie • geringe Abweichungen im Auf-/Abbau

<p>8</p>		<ul style="list-style-type: none"> • fast vollständige bis gute Absorption der Bewegung des Pferdes • gute Balance und Bewegungsweite • korrekte Haltung • geringe Abweichungen der Position der Beine und/oder der Arme • geringe Abweichungen im Auf-/Abbau
<p>7</p>		<ul style="list-style-type: none"> • ziemlich gute Absorption der Bewegung des Pferdes • Gleichgewichtsverlust von kleiner Amplitude und kurzer Dauer (nicht mehr als ein Galoppsprung) • leichte Defizite in der Bewegungsweite • leichte Abweichung der Haltung oder Position der Beine und/oder Arme • Fuß und Hand in Augenhöhe oder ungleichmäßig, aber ohne jegliche Rotation im Hüftgelenk • Gewicht ist leicht ungleichmäßig über stützenden Unterschenkel verteilt • innerer Arm und äußeres Bein sind im Vergleich zur Wirbelsäule des Pferdes verschoben • mittlere Abweichungen im Auf-/Abbau
<p>6</p>		<ul style="list-style-type: none"> • mittlere Abweichung der Absorption der Bewegung des Pferdes – Kontakt zum Pferderücken geht einmal verloren • mittlere Abweichung der Haltung (Thorax, Lendenwirbelsäule, Becken) oder Position der Beine und/oder Arme (... zu hoch, zu tief, rotiert, geknickt ...) • Defizite in der Bewegungsweite • mittlere Abweichungen im Auf-/Abbau

<p>5</p>		<ul style="list-style-type: none"> • erhebliche Mängel bei der Absorption • erhebliche Abweichung der Haltung (Thorax, Lendenwirbelsäule, Becken) oder Position der Beine und/oder Arme (... zu hoch, zu tief, rotiert, geknickt ...) • Arm und Bein horizontal oder knapp darüber und/oder zu großer Winkel zwischen Oberschenkel und Vertikale • mangelnde Stabilität/Spannung in Körper, Arm und Bein
<p>4</p>		<ul style="list-style-type: none"> • nicht ausreichende Absorption der Bewegung des Pferdes, Kontakt zum Pferderücken geht mehr als einmal verloren • starker Mangel an Stabilität und Spannung • Zusammenbruch/starker Gleichgewichtsverlust • Arm und Bein unter der Horizontalen und/oder großer Winkel zwischen Oberschenkel und Vertikale (Becken sehr nahe am linken Fuß)

Mängel im Auf- und Abbau sind in der Referenznote inkludiert.

Zusätzliche Abzüge:

1 Pkt.	(AB) Abweichung vom korrekten Auf- oder Abbau der Übung, z. B. <ul style="list-style-type: none"> • das äußere Bein wird zuerst hinunter gestreckt, bevor es angehoben wird • L-Pflicht: Einsitzen nach der Fahne • Arm und Bein werden nicht gleichzeitig angehoben (ab Klasse S)
2 Pkt.	<ul style="list-style-type: none"> • Die äußere Hand hält nicht oben auf dem Griff (= ist im Kontakt mit dem Gurt)

Spezifische Abzüge:

1 Pkt.	<ul style="list-style-type: none"> • (K) fehlendes Knien vor Fahne • (H) abstützen mit der Hand am Pferdehals, ohne die Fahne aufzugeben • (G) für jeden Galoppsprung, der die statische Pflichtübung weniger als 4 Galoppsprünge ausgehalten wird
2 Pkt.	<ul style="list-style-type: none"> • (W) direktes wiederholen der Fahne, ohne das Pferd verlassen zu haben • (W) einmaliges Loslassen und wieder Anfassen der Griffe (Fahne kann aus der Bank oder dem Sitz wiederholt werden)

4.3.4. Mühle**Hauptkriterien:**

- Harmonie mit dem Pferd
- Körperkontrolle und -haltung
- Beweglichkeit

Bewegungsablauf:

Die Mühle besteht aus 4 biomechanischen Phasen, die jeweils in 4 Galoppsprünge durchzuführen sind:

- 1.** Der erste Takt beginnt im Vorwärtssitz, die Beine ähnlich der Position des Grundsitzes. Das äußere Bein wird gestreckt, angehoben und über den Hals des Pferdes nach innen geführt. Der erste Takt endet im Innensitz.
- 2.** Der zweite Takt beginnt im Innensitz. Das, im Bezug zum Pferd, hintere Bein wird gestreckt, angehoben und über die Kruppe des Pferdes nach außen geführt. Der zweite Takt endet im Rückwärtssitz.

3. Der dritte Takt beginnt im Rückwärtssitz. Das innere Bein wird gestreckt, angehoben und über die Kruppe des Pferdes nach außen geführt. Der dritte Takt endet im Außensitz.
4. Der vierte Takt beginnt im Außensitz. Das, im Bezug zum Pferd vordere Bein, wird gestreckt, angehoben und über den Hals des Pferdes nach innen geführt. Der vierte Takt endet im Vorwärtssitz.

In allen Takten wird das Bein in einem großen, möglichst hohen und symmetrischen Bogen geführt, bei physiologischer aufrechter Haltung.

In der Klasse Einzel A folgt auf den vierten Takt der Abgang nach innen.

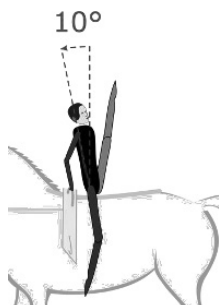
Während der gesamten Übung befindet sich der Voltigierer in einem korrekten Sitz mit einer physiologisch aufrechten Haltung, im Gleichgewicht und in Harmonie mit der Pferdebewegung. Die Ohren, Schultern, Hüftgelenke und Fersen des passiven Beines formen eine vertikale Linie. Die Füße sind gestreckt. Während der Takte kann der Rumpf bis zu 10° nach hinten geneigt werden, um die Bewegung des Beines auszugleichen (siehe Bild).

Sowohl im Vorwärts- als auch im Rückwärtssitz befinden sich die Beine in einer Position ähnlich der im Grundsitz. (siehe Grundsitz).

Im Seitwärtssitz nach innen bzw. außen ist die Schulterachse des Voltigierers parallel zur Wirbelsäule des Pferdes. Der Blick ist nach innen bzw. außen gerichtet. Die Beine sind geschlossen und deren Rückseite ist nahezu vollständig in Kontakt mit dem Pferd.

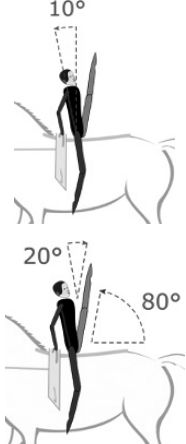
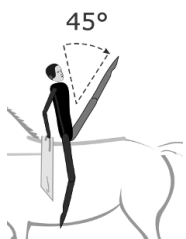
Die Bewegung ist flüssig, kontrolliert und wird mit konstanter Geschwindigkeit ausgeführt. Die Abfolge der Griffhaltung ist dem Voltigierer freigestellt. Die Hände befinden sich entweder an den Griffen oder sind frei, also nicht in Kontakt mit der Ausrüstung des Pferdes oder dem Pferd selbst. Der Kopf, die Schultern und das Becken werden gleichmäßig um die vertikale Achse gedreht.

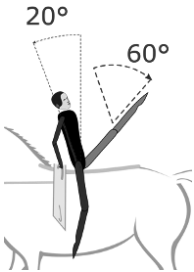
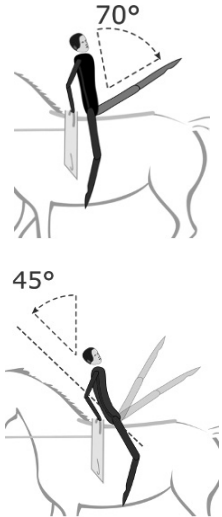
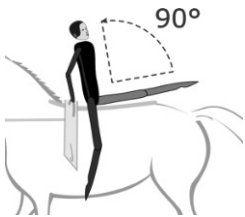
Jeder Takt wird in 4 Galoppsprüngen ausgeführt.



Bewertung/Referenznoten

Die Höhe des Beines wird in Graden zwischen unterem Rücken/Becken und Bein angegeben. Die Wertnote für die Mühle entspricht dem Mittelwert der 4 Takte.

10		<ul style="list-style-type: none"> • vollständige Absorption der Bewegung des Pferdes • korrekte Haltung des Oberkörpers • ausgezeichnete Balance, max. 10° Rückenlage • Winkel zw. unterem Rücken und Bein 20° • ausgezeichneter Fluss • Kopf, Schulterachse und Becken rotieren gleichmäßig
9		<ul style="list-style-type: none"> • vollständige Absorption der Bewegung des Pferdes • korrekte Haltung des Oberkörpers • ausgezeichnete Balance, max. 10° Rückenlage • Winkel zw. unterem Rücken und Bein 30° • minimalen Abweichungen im Fluss • minimale Unterschiede der Bewegungsgeschwindigkeit des Beines
8		<ul style="list-style-type: none"> • eine geringe Abweichung der Absorption z. B. Abheben eines Sitzbeines für einen kurzen Moment • korrekte Haltung des Oberkörpers • geringe Abweichungen in Balance oder der Position des passiven Beines • Winkel zw. unterem Rücken und Bein 45° • sehr guter Fluss mit geringen Abweichungen der Bewegungsgeschwindigkeit des Beines • geringe Verzögerung zw. der Rotation von Kopf, Schulterachse und Becken

<p>7</p>		<ul style="list-style-type: none"> • ziemlich gute Absorption mit leichten Abweichungen • korrekte Haltung mit einigen Abweichungen in Balance oder der Position des passiven Beines • leichte Rückenlage • Winkel zw. unterem Rücken und Bein 60° • guter Fluss mit einigen Abweichungen der Bewegungsgeschwindigkeit des Beines • Verzögerung zw. der Rotation von Kopf, Schulterachse und Becken
<p>6</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Abweichung der Absorption, beide Sitzbeine sind nicht durchgehend in Kontakt mit dem Rücken des Pferdes, heben beide ab • sichtbare Abweichung der Haltung oder Balance • Arme ziehen stark an den Griffen <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Becken ist 45° nach hinten geneigt • Winkel zw. unterem Rücken und Bein 70° • das aktive Bein bewegt sich hinauf/hinunter – mangelnder Fluss • Verzögerung zw. der Rotation von Kopf, Schulterachse und Becken
<p>5</p>		<ul style="list-style-type: none"> • signifikante schwere Abweichungen in Bewegungsgeschwindigkeit und Fluss • deutliche Abweichung in Haltung und Balance • Winkel zw. unterem Rücken und Bein 90°

4		<ul style="list-style-type: none"> • das Becken ist 45° nach hinten geneigt
---	---	--

Spezifische Abzüge:

1 Pkt.	<ul style="list-style-type: none"> • (T) Taktfehler: für jeden Takt, der in mehr oder weniger als 4 Galopp-sprüngen gezeigt wird
--------	---

4.3.5. Halbe Mühle

Hauptkriterien:

- Harmonie mit dem Pferd
- Körperkontrolle und -haltung
- Beweglichkeit

Bewegungsablauf:

Die Mühle besteht aus 2 biomechanischen Phasen:

1. Takt beginnt im Vorwärtssitz
2. Takt beginnt im Innensitz

Bewertung/Referenznoten

Entspricht der Beschreibung der Mühle.

4.3.6. Schere – 1. Teil

Hauptkriterien:

- Harmonie mit dem Pferd
- Bewegungsqualität
- Körperkontrolle und -haltung

Bewegungsablauf:

Die Vorwärtsschere ist eine dynamische Übung und besteht aus 4 biomechanischen Phasen:

- | | |
|---------------------------|--|
| 1. Energiegewinnungsphase | beginnt im Vorwärtssitz und inkludiert das Rückführen der Beine |
| 2. Schwung und Stemmphase | beginnt, wenn sich der Rumpf von Pferderücken löst und nur noch die Hände Kontakt zum Pferd / der Ausrüstung haben. Die Stemmphase wiederum beginnt, wenn sich der Körperschwerpunkt über der Unterstützungsfläche befindet. |
| 3. Absenkphase | beginnt, nachdem der KSP das Maximum an Höhe erreicht hat. |
| 4. Landephase | beginnt, wenn der Voltigierer in der Abwärtsbewegung das Pferd berührt und endet im Rückwärtssitz. |

1. Phase: Aus dem Vorwärtssitz mit den Händen an den Griffen, streckt der Voltigierer die Beine nach vorne/oben um sie sogleich nach unten/hinten zu schwingen, während sich der Oberkörper nach vorne neigt.

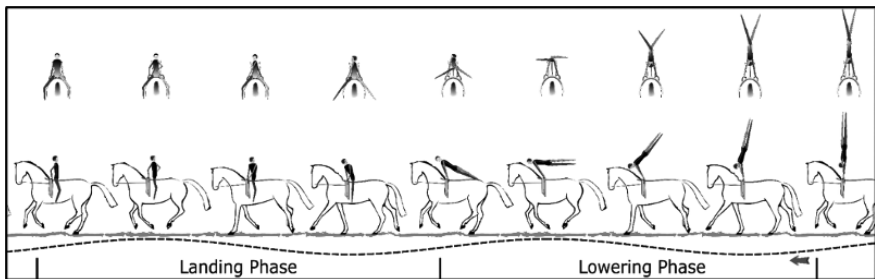
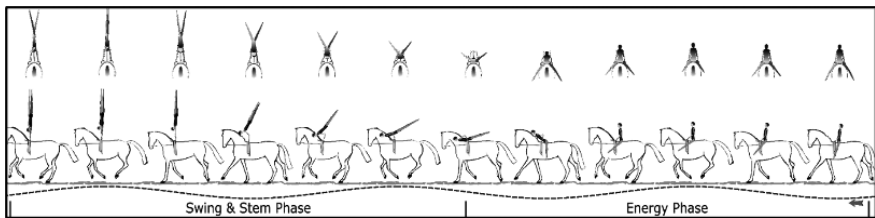
2. Phase: Zeitgleich

- erreicht der Voltigierer durch Ausnützen des Schwungs der Beine die maximale Höhe. Die Beine sind dabei geöffnet, wie in Abbildung 1 dargestellt. Der Körper ist nahezu vertikal die Arme vollständig gestreckt und aus den Schultern hinausgedrückt. Wenn der Körper, mit Ausnahme der Hände, den Kontakt zum Pferd / der Ausrüstung verliert, sind die Beine gestreckt.
- leitet der Voltigierer eine gleichmäßige und durchgängige Rotation um seine Körperlängsachse ein. Die Rotation wird zu Beginn der Stemmphase initiiert, wenn der Körperschwerpunkt über der Unterstützungsfläche ist.
- vollführen die Beine eine Scherbewegung. Die Beine werden nahe aneinander vorbeigeführt und haben dabei den gleichen Abstand vom Boden. So wird eine Schrittposition eingenommen, bei der das äußeren Bein, in Bezug zum Pferd, hinter dem inneren Bein nach innen und umgekehrt das innere Bein nach außen geführt wird. Die Scherbewegung wird am höchsten Punkt der Stemmphase initiiert und mit dem Anfang der Absenkphase abgeschlossen.
- Das Becken ist zu Beginn der Absenkphase um mindestens 60° nach innen gedreht. (siehe Bild)

3. Phase: Der Voltigierer

- senkt den Körperschwerpunkt mit einer kontrollierten, flüssigen und gut ausbalancierten Bewegung mit konstanter Geschwindigkeit ab. Die Schultern werden dabei nach vorne geführt – der Körperschwerpunkt bleibt über der Unterstützungsfläche. Die Schrittposition der Beine wird aufrecht gehalten.
- öffnet die Beine, bis die Schrittweite der Breite des Pferderückens entspricht.
- absorbiert die Bewegung des Pferdes mit nahezu gestreckten Armen.

4. Phase: Der Voltigierer berührt die Decke sanft mit den gestreckten Beinen. Zu diesem Zeitpunkt ist das Becken zumindest um 90° nach innen gedreht (siehe Bild). Der Voltigierer vervollständigt die Drehung, während er weich einsitzt und in einem Rückwärtssitz die Übung beendet.

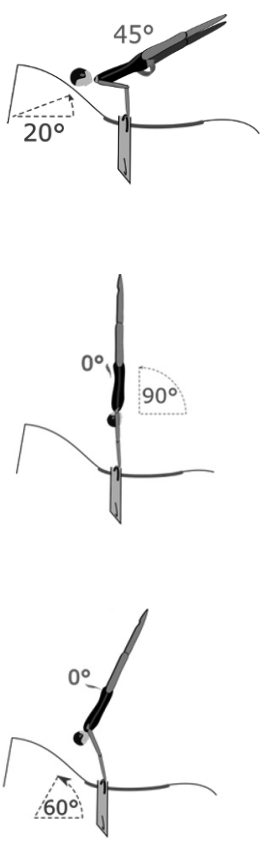


Bewertung/Referenznoten

10		<p>Am höchsten Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme sind gestreckt, die Schultern zu 180° geöffnet und hinaus gedrückt • der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 90° • Rotation des Beckens nach innen beträgt vor Beginn der Absenkphase mind. 60° • Beine werden nahe aneinander vorbeigeführt und haben dabei den gleichen Abstand vom Boden • es wird eine klare Schrittposition gezeigt, bei der das äußere Bein vor den Körper gezogen und das innere Bein hinter den Körper gezogen wird • Körperkontrolle und Haltung: korrekt • langsame, kontrollierte und gut ausbalancierte Absenkphase • zu Beginn der Landephase beträgt die Rotation des Beckens nach innen mind. 90° UND darauf folgt ein flüssiges Einsitzen zum Rückwärtssitz • korrekter Bewegungsfluss
----	--	--

<p>9</p>		<p>Am höchsten Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme sind weniger als 90° gebeugt UND der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 45° • Die Rotation des Beckens nach innen beträgt vor Beginn der Absenkphase mind. 60° • Körperkontrolle und Haltung: korrekt • zu Beginn der Landephase beträgt die Rotation des Beckens nach innen mind. 90° • weiche und zentrierte Landung • Beine werden aneinander vorbeigeführt, es gibt minimale Abweichungen des Bewegungsablaufs bzw. der Schrittweite • langsame und nahezu kontrollierte Absenkphase mit minimalen Abweichungen • minimale Abweichungen im Bewegungsfluss
<p>8</p>		<p>Am höchsten Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme sind gestreckt, der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 80° • Rotation des Beckens innen beträgt vor Beginn der Absenkphase mind. 60° • zu Beginn der Landephase beträgt die Rotation des Beckens nach innen mind. 90° • geringe Abweichung bei Körperkontrolle und Haltung z. B. geringe Überstreckung des Rückens (leichter Hohlrücken) • weiche Landung, geringe Abweichung von der Mitte des Pferderückens • geringe Abweichungen im Bewegungsfluss

7		<p>Am höchsten Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme sind weniger als 90° gebeugt und der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 45° • und die Rotation des Beckens innen beträgt vor Beginn der Absenkphase mind. 60° <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme sind mehr als 90° gebeugt und der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 80° • und die Rotation des Beckens innen beträgt vor Beginn der Absenkphase mind. 60° <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme sind gestreckt, die Schultern zu 180° geöffnet und hinaus gedrückt • und der Winkel der Körperachse zur horizontalen beträgt 80 % und die Rotation des Beckens innen beträgt vor Beginn der Abwärtsphase 45 % <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme sind gestreckt, die Schultern zu 180° geöffnet und hinaus gedrückt • und der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 90° • und die Rotation des Beckens nach innen beträgt vor Beginn der Absenkphase mind. 0°, aber korrektem Bewegungsfluss („Handstand ohne Drehung am höchsten Punkt, ohne Unterbrechung wird die Drehung eingeleitet“) <ul style="list-style-type: none"> • zu Beginn der Landephase beträgt die Rotation des Beckens nach innen min. 90° UND darauf folgt ein flüssiges Einsitzen zum Rückwärtssitz • Beine werden aneinander vorbeigeführt, es gibt leichte Abweichungen des Bewegungsablaufs bzw. der Schrittweite, ein Bein wird früher abgesenkt als das andere • zu Beginn der Landephase beträgt die Rotation des Beckens nach innen 45° • nahezu weiche Landung ABER Abweichung von der Mitte des Pferderückens, flüssiges Einsitzen zum Rückwärtssitz • leichte Unregelmäßigkeiten des Bewegungsflusses
	<p>Handstandposition ohne Drehung, ohne Bewegungsunterbrechung wird die Drehung eingeleitet</p>	

6		<p>Am höchsten Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme sind weniger als 90° gebeugt und der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 20° • und die Rotation des Beckens nach innen beträgt vor Beginn der Absenkphase mind. 45° <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme sind mehr als 90° gebeugt (minimale Armstreckung) und der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 45° • und die Rotation des Beckens nach innen beträgt vor Beginn der Absenkphase mind. 45° <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme sind gestreckt, die Schultern zu 180° geöffnet und hinaus gedrückt • und der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 90° <ul style="list-style-type: none"> • Rotation des Beckens nach innen beträgt vor Beginn der Absenkphase 0° mit Unterbrechung des Bewegungsflusses im Handstand („Handstandposition ohne Drehung mit Stillstand vor Einleitung der Drehung“) • zu Beginn der Landephase beträgt die Rotation des Beckens nach innen mind. 90° • Unterbrechung des Bewegungsflusses beim Einsitzen <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme sind fast komplett gestreckt und der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 60° • Rotation des Beckens innen beträgt vor Beginn der Absenkphase 0° („nicht gedreht am höchsten Punkt“) • mittlere Abweichungen des Bewegungsablaufs der Beine • mittlere Abweichung bei Körperkontrolle und Haltung z. B. Hohlkreuz, „Knick in Schulter“ oder Hüfte nicht parallel zu der Schulterachse des Pferdes • mittlere Abweichung des Bewegungsflusses • Landung nicht in Harmonie mit dem Pferd (härtere Landung)
---	--	---

<p>5</p>		<p>Am höchsten Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme sind mehr als 90° gebeugt und der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 0° • Rotation des Beckens nach innen beträgt vor Beginn der Absenkphase mind. 0° • schwere signifikante Abweichungen des Bewegungsflusses
<p>4</p>		<p>Am höchsten Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme sind mehr als 90° gebeugt und der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 0° • nicht nur die Hände haben Kontakt mit dem Gurt / der Voltigierer liegt auf dem Pferd / kein Höhengewinn / der KSP ist am höchsten Punkt tiefer als die Ellenbogen • Die Rotation des Beckens nach innen beträgt vor Beginn der Absenkphase mind. 0° • schwerwiegende Abweichung bei Körperkontrolle und Haltung z. B. starkes Hohlkreuz, Schulter oder Beckenachse nicht parallel zur Schulterachse des Pferdes, nicht innerhalb der Medianebene des Pferdes, mangelnde Beinspannung; • schwerwiegende Abweichungen des Bewegungsflusses • schwerwiegender Zusammenbruch am Pferd, der das Wohlbefinden des Pferdes stört

4.3.7. Schere – 2. Teil

Hauptkriterien:

- Harmonie mit dem Pferd
- Bewegungsqualität
- Körperkontrolle und -haltung

Bewegungsablauf:

Die Rückwärtsschere ist eine dynamische Übung und besteht aus 4 biomechanischen Phasen:

- | | |
|---------------------------|---|
| 1. Energiegewinnungsphase | beginnt im Rückwärtssitz |
| 2. Schwung und Stemmphase | beginnt, wenn sich der Rumpf vom Pferderücken löst und nur noch die Hände Kontakt zum Pferd / der Ausrüstung haben. |
| 3. Absenkphase | beginnt, nachdem der KSP das Maximum an Höhe erreicht hat. |
| 4. Landephase | beginnt, wenn der Voltigierer in der Abwärtsbewegung das Pferd berührt und endet im Vorwärtssitz. |

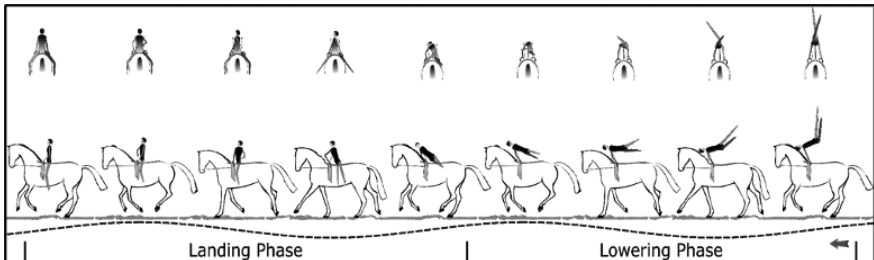
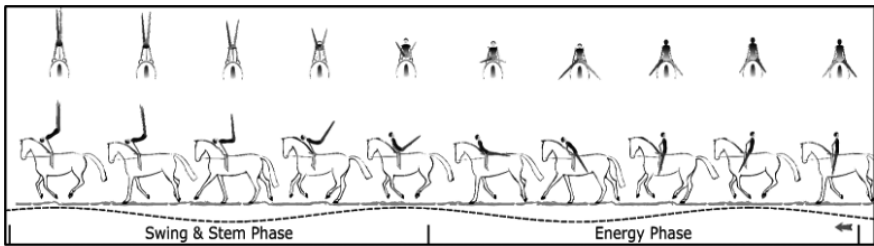
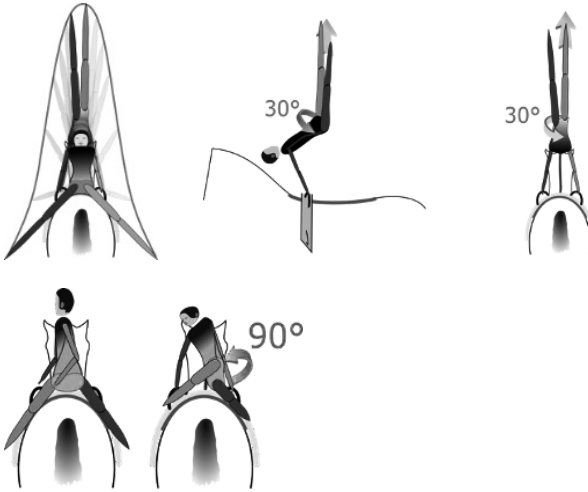
1. Phase: Aus dem Rückwärtssitz, generiert der Voltigierer Schwung, indem er den Rumpf und die Hüfte streckt und die Beine zurücknimmt (Bogenspannung) und danach die Beine nach vorne/oben schwingt während er den Oberkörper in Richtung des Pferdehalses bewegt.

2. Phase: Wenn sich das Gesäß des Voltigierers vom Pferd löst und nur noch die Hände Kontakt zum Pferd / zur Ausrüstung haben sind die Beine gestreckt. Der Voltigierer schwingt mit einer Beinbewegung, entsprechend Bild 2 – zum Punkt maximaler Höhe. Die Beine sind zu keinem Moment geschlossen, der Rumpf ist höher als die Horizontale, die Arme sind gestreckt und die Beine sind nahezu vertikal. Am höchsten Punkt ist das Becken mindestens 30° nach innen gedreht, das äußere Bein ist vertikal.

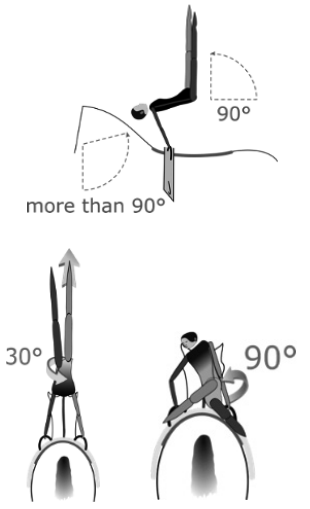
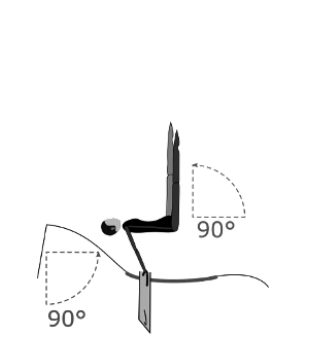
3. Phase: Anschließend:

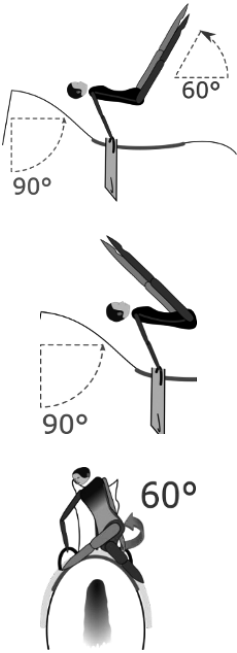
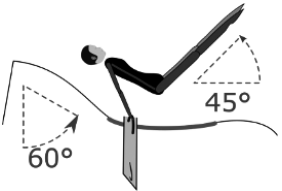
- bewegen sich die Beine aneinander vorbei (Bild). Diese Bewegung wird am höchsten Punkt begonnen und während der Absenkphase komplettiert.
- Der Voltigierer senkt den Körperschwerpunkt in einer kontrollierten, flüssigen und gut ausbalancierten Bewegung, mit gleichmäßiger Geschwindigkeit. Der Körperschwerpunkt bleibt über der Unterstütsungsfläche (dem Gurt zwischen den Händen).
- Die Öffnung der Beine entspricht der Breite des Pferderückens.
- Der Voltigierer absorbiert während dieser Phase die Bewegung des Pferdes mit nahezu gestreckten Armen.

4. Phase: Der Voltigierer berührt sanft und mit gestreckten Beinen die Decke. Zu diesem Zeitpunkt ist das Becken mindestens 90° nach innen gedreht. Die Drehung wird vollendet, während der Voltigierer in einer flüssigen Bewegung in den Vorwärtssitz gleitet.



Bewertung/Referenznoten

<p>10</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Winkel zwischen der Vertikalen und dem Rumpf beträgt mehr als 90° und der Winkel zwischen der Horizontale und den Beinen beträgt 90° • Arme sind am höchsten Punkt gestreckt • Rotation des Beckens nach innen vor der Absenkhase 30° • Körperkontrolle und Haltung: korrekt • korrekte Beinbewegung • langsame, kontrollierte und gut ausbalancierte Absenkhase • zu Beginn der Landephase beträgt die Rotation des Beckens nach innen mind. 90° • weiche und zentrierte Landung mit flüssigem Gleiten zum Vorwärtssitz • korrekter Bewegungsfluss
<p>9</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Winkel zwischen der Vertikalen und dem Rumpf beträgt 90° und der Winkel zwischen der Horizontale und den Beinen beträgt 90° • Arme sind am höchsten Punkt gestreckt • Rotation des Beckens nach innen vor der Absenkhase 30° • Körperkontrolle und Haltung korrekt • korrekte Beinbewegung • langsame, kontrollierte und gut ausbalancierte Absenkhase • zu Beginn der Landephase beträgt die Rotation des Beckens nach innen mind. 90° • weiche und zentrierte Landung mit flüssigem Gleiten zum Vorwärtssitz • korrekter Bewegungsfluss

<p>8</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Winkel zwischen der Vertikalen und dem Rumpf beträgt knapp weniger als 90° und der Winkel zwischen der Horizontale und den Beinen beträgt 60° • Rotation des Beckens nach innen vor der Absenkphase 10° • Körperkontrolle und Haltung: geringe Abweichungen • geringe Abweichungen der Beinbewegung (z. B. geringes Abfallen des inneren Beines, ...) • langsame und größtenteils kontrollierte Absenkphase • zu Beginn der Landephase beträgt die Rotation des Beckens nach innen 60° • weiche, aber gering dezentrierte Landung • geringe Abweichungen im Bewegungsfluss
<p>7</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Winkel zwischen der Vertikalen und dem Rumpf beträgt knapp weniger als 60° und der Winkel zwischen der Horizontale und den Beinen beträgt 45° • Arme sind am höchsten Punkt gestreckt • Rotation des Beckens nach innen vor der Absenkphase 0° • zu Beginn der Landephase beträgt die Rotation des Beckens nach innen 45° • Körperkontrolle und Haltung: leichte Abweichungen • leicht unkontrollierte Absenkphase • größtenteils weiche, aber leicht dezentrierte Landung

<p>6</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Winkel zwischen der Vertikalen und dem Rumpf beträgt knapp weniger als 45° und der Winkel zwischen der Horizontalen und den Beinen beträgt 45° • mittlere Abweichungen der Beinbewegung (z. B. Abfallen des Beines, ...) • Körperkontrolle und Haltung: mittlere Abweichungen • durch eine schnelle Hüftstreckung wird das Becken nach oben geschoben, der Bewegungsfluss ist unterbrochen • mittlere Unregelmäßigkeiten im Bewegungsfluss • härtere Landung
<p>5</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Winkel zwischen der Vertikalen und dem Rumpf beträgt 20° und der Winkel zwischen der Horizontalen und den Beinen beträgt 10° • Landung ist deutlich dezentriert
<p>4</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Winkel zwischen der Vertikalen und dem Rumpf beträgt knapp weniger als 20° und der Winkel zwischen der Horizontalen und den Beinen beträgt 0° • Körperkontrolle und Haltung: schwerwiegende Abweichungen • zu Beginn der Landephase beträgt die Rotation des Beckens nach innen 45° • schwerwiegende Abweichungen der Beinbewegung • grobe Unregelmäßigkeiten im Bewegungsfluss • Zusammenbruch • schwerwiegende Störung des Wohlbefindens des Pferdes

4.3.8. Stehen

Hauptkriterien:

- Harmonie mit dem Pferd
- Gleichgewicht
- Körperkontrolle und -haltung

Bewegungsablauf:

Das Stehen ist eine statische Übung, die aus 3 biomechanischen Phasen besteht.

1. Aufbau beginnt im Vorwärtssitz oder in den Bewerbem Einzel L und Gruppe M aus der Bankposition*
2. Statische Phase beginnt, wenn eine statische Position eingenommen wird
3. Abbau beginnt, wenn die statische Position aufgelöst wird und endet im Vorwärtssitz

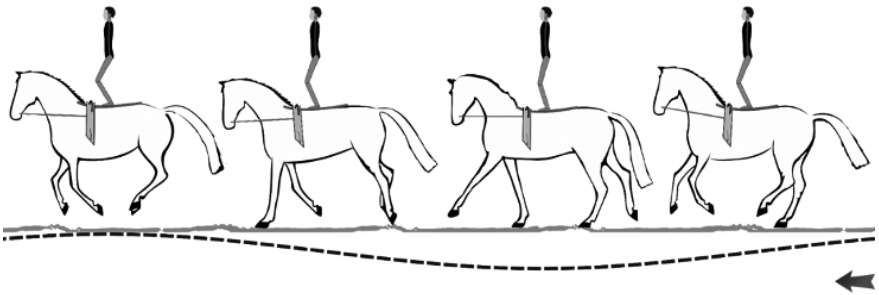
1. Phase: Aus dem Vorwärtssitz kniet der Voltigierer auf und landet in einer Bankposition. (*) Der Voltigierer springt mit beiden Beinen gleichzeitig in eine Hockposition mit dem Becken über den Füßen und so hoch wie möglich. Der Galoppsprung des Pferdes wird konstant absorbiert. Die Arme lösen sich gleichzeitig von den Griffen und der Voltigierer richtet sich zur Standposition auf. Die Arme können während des Aufrichtens oder nach Erreichen der Standposition gestreckt zur Seite geführt werden. Der Blick und die Ausrichtung des Körpers sind durchwegs vorwärts.

2. Phase: Die statische Phase, sowie das Zählen der Galoppsprünge beginnt, wenn der Voltigierer die statische Standposition mit zur Seite gestreckten Armen einnimmt:

- Die Galoppsprünge werden durch die Gelenke der unteren Extremität absorbiert. Diese werden dabei nur so viel wie nötig, aber so wenig wie möglich gebeugt und gestreckt, um das Heben und Senken des Pferderückens auszugleichen.
- Der Oberkörper verbleibt in einer physiologisch korrekten, aufrechten Position. Die Schultern, das Becken und die Füße sind in derselben transversalen Ebene des Pferdes, parallel zum Gurt.
- Die Beine sind parallel zur Medianebene des Pferdes. Die Knie und Füße sind Hüftbreit auseinander und die Zehen zeigen nach vorne. Über den gesamten Übungsverlauf sind die Füße stabil und das Körpergewicht gleichmäßig auf beide Fußsohlen, von den Zehen bis zur Ferse, verteilt.

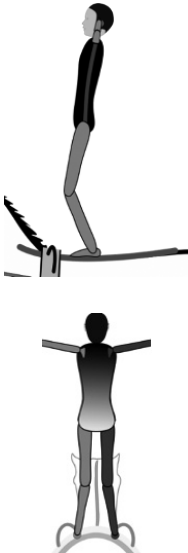
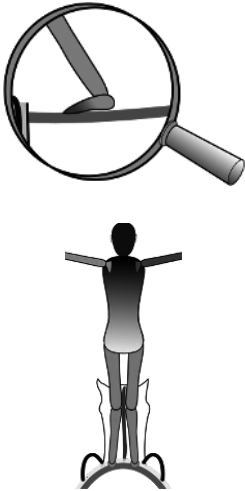
- Die Arme sind in der Frontalebene des Voltigierers zur Seite gestreckt. Die Fingerspitzen befinden sich auf Augenhöhe.
- Der Körper ist entspannt. Muskelspannung wird vorwiegend für die Absorption des Galoppsprungs und das Einnehmen der korrekten Haltung benötigt. Diese Position ist stabil und kontrolliert.
- Das Zählen der Galoppsprünge endet, wenn die Abbauphase eingeleitet wird.

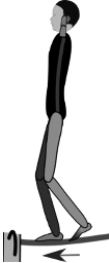
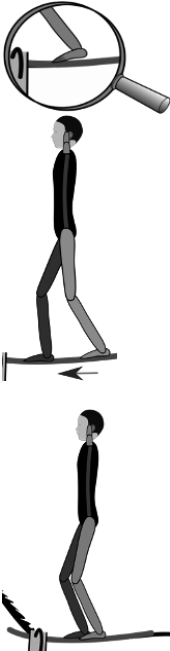
3. Phase: Um die statische Phase zu beenden senkt der Voltigierer beide Arme gleichzeitig. Der Galoppsprung wird weiterhin komplett absorbiert. Die Blickrichtung bleibt vorwärtsgerichtet. Der Voltigierer ergreift beide Griffe von oben, verlagert einen Teil seines Körpergewichts auf die Hände und streckt beide Beine gleichmäßig nach unten, um in den Vorwärtssitz einzusitzen.

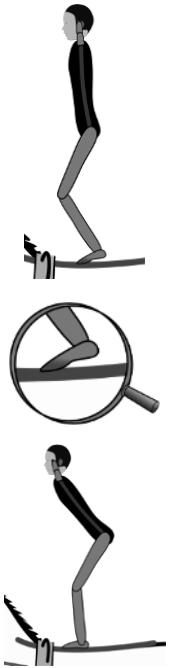
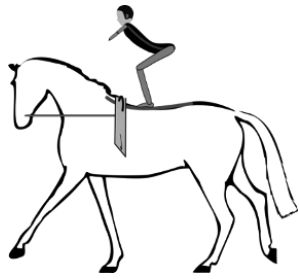


Bewertung/Referenznoten

10		<ul style="list-style-type: none"> • korrekte Absorption • Gleichgewicht und Stabilität: Das Körpergewicht ist über den gesamten Übungsverlauf (statische Phase) gleichmäßig auf beide Fußsohlen, von den Zehen bis zur Ferse, verteilt • korrekte Haltung
----	--	---

<p>9</p>		<ul style="list-style-type: none"> • korrekte Absorption • Gleichgewicht und Stabilität: Das Körpergewicht ist über den gesamten Übungsverlauf (statische Phase) gleichmäßig auf beide Fußsohlen, von den Zehen bis zur Ferse, verteilt • Gleichgewicht und Stabilität: minimale Abweichung in der Auf- oder Abbauphase • Haltung: minimale Rückenlage • Beine nicht parallel zur Medianebene des Voltigierers (z. B. Füße weiter auseinander als Hüftbreite)
<p>8</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Absorption: geringe Verspannung im Oberkörper und oder den Beinen während der statischen Phase • geringe Abweichung in der Auf- oder Abbauphase • Gleichgewicht und Stabilität: Das Körpergewicht ist für einen Galoppsprung nicht gleichmäßig auf beide Fußsohlen verteilt (egal welche Phase) • Haltung: geringe Abweichungen der Position der Arme und/oder Schultern • aufrechte Körperhaltung aber die Beine sind mehr gebeugt als dies für die Absorption des Galoppsprungs notwendig wäre. • keine korrekte Beinachse (X-/O-Beine)

<p>7</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Gleichgewicht und Stabilität: kleiner Schritt (weniger als eine Fußlänge) und sofort zurück • zu viel Gewicht auf dem Fußballen, Fersen oder einem Fuß für ~2 Galoppsprünge (egal welche Phase)
<p>6</p>		<ul style="list-style-type: none"> • mangelnde Absorption, nicht in Rhythmus mit dem Galoppsprung des Pferdes. • Gleichgewicht und Stabilität: großer Schritt (mehr als eine Fußlänge) und sofort zurück • zu viel Gewicht auf den Fußballen/Zehen, Fersen oder einem Fuß für ~3 Galoppsprünge (egal welche Phase) • kleiner Schritt (weniger als eine Fußlänge) und in Schrittposition verweilend. • kleiner Sprung mit beiden Füßen • Haltung: Oberkörper 45° vor der Vertikalen

<p>5</p>		<ul style="list-style-type: none"> • mangelnde Absorption, nicht in Rhythmus mit dem Galoppsprung des Pferdes. (vermehrter Ausgleich mit dem gesamten Körper) • Gleichgewicht und Stabilität: das Gewicht ist größtenteils auf den Fußballen/Zehen, den Fersen oder einem Fuß verteilt • vermehrt große und/oder kleine Schritte oder Sprünge • Haltung: Oberkörper max. 45° vor der Vertikalen
<p>4</p>		<ul style="list-style-type: none"> • minimale Absorption über den gesamten Übungsverlauf • Gleichgewicht und Stabilität: kaum im Gleichgewicht während des gesamten Übungsverlaufs, schwerwiegender Gleichgewichtsverlust, Stören des Wohlbefindens des Pferdes, mehrmaliges Springen, ständiges Gehen • Haltung: Oberkörper ist mehr als 45° vor der Vertikalen und schwerwiegende Abweichungen von der korrekten physiologischen Haltung

Spezifische Abzüge:

1 Pkt.	<ul style="list-style-type: none"> • (K) fehlendes Knien während des Aufbaus der Übung Stehen
2 Pkt.	<ul style="list-style-type: none"> • (W) Wiederanfassen der Griffe (Gleichgewichtsverlust) • (W) Wiederholen des Stehens, ohne das Pferd verlassen zu haben. Das Stehen kann aus Bank, Knien oder Sitz wiederholt werden

4.3.9. Flanke 1. Teil**Hauptkriterien:**

- Harmonie mit dem Pferd
- Bewegungsqualität
- Körperkontrolle und -haltung

Bewegungsablauf:

Die Flanke 1. Teil ist eine dynamische Übung, die aus 5 biomechanischen Phasen besteht.

- | | |
|---------------------------|--|
| 1. Energiegewinnungsphase | beginnt im Vorwärtssitz und inkludiert das Rückführen der Beine. |
| 2. Schwung und Stemmphase | beginnt, wenn sich der Rumpf vom Pferderücken löst und nur noch die Hände Kontakt zum Pferd / der Ausrüstung haben. Die Stemmphase wiederum beginnt, wenn sich der Körperschwerpunkt über der Unterstützungsfläche befindet. |
| 3. Absenkphase | beginnt, nachdem der KSP das Maximum an Höhe erreicht hat. |
| 4. Landephase | beginnt, wenn der Voltigierer in der Abwärtsbewegung das Pferd berührt und endet im Innensitz. |
| 5. Übungsendposition | Im Einzel S-SR-A und -B und Gruppe S-SR: die Endposition ist der Vorwärtssitz.
Im Einzel M/S-JR/S-YV und Gruppe S-JR: die Endposition ist mit der Landung am Boden erreicht. |

1. Phase: Aus dem Vorwärtssitz mit den Händen an den Griffen streckt und hebt der Voltigierer die Beine nach vorne/oben um sie sogleich nach unten/hinten zu schwingen. Dabei neigt sich der Oberkörper nach vorne.

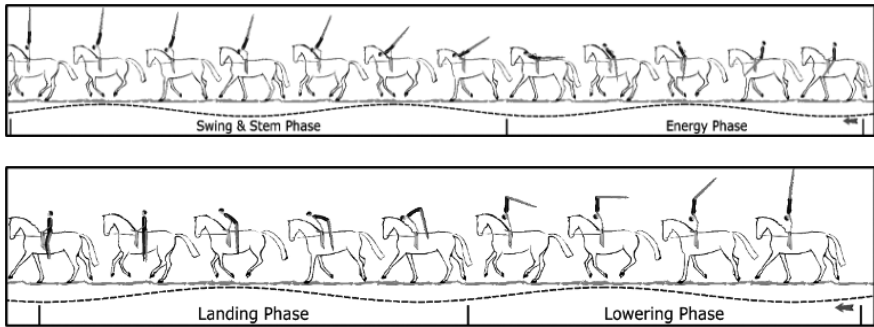
2. Phase: Der Rumpf verliert den Kontakt mit dem Pferd. Die Beine sind gestreckt, bilden eine Linie mit der Körperlängsachse und schwingen in einer flüssigen Aufwärtsbewegung in eine korrekte Handstandposition:

- gestreckten Armen
- aus den Schultern hinausgedrückt
- neutrale Haltung des Rumpfes
- gestreckten und geschlossenen Beinen
- die Hüft- und Schulterachse ist parallel zur Schulterachse des Pferdes

3. Phase: Einer kurzfristigen Handstandposition folgend, bewegt der Voltigierer die Schultern nach vorne um den Körperschwerpunkt für den Abbau über der Unterstützungsfläche zu halten. Dabei wird weiterhin der Galoppsprung des Pferdes absorbiert, die Arme bleiben gestreckt. Durch eine Beugung beider Hüftgelenke werden die Beine in einer konstant langsamen und kontrollierten Bewegung zu einer Bück-Position abgesenkt. Die Schulter- und Beckenachse bleibt dabei bis zum Berühren des Pferdes parallel zum Gurt.

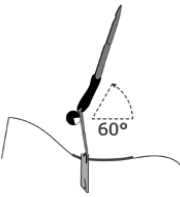
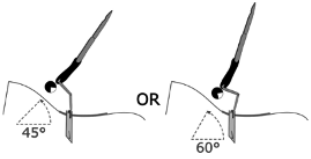
4. Phase: Der Voltigierer berührt sanft zunächst mit der Außenseite des äußeren Beines die Decke – innen und nahe zum Gurt. Zu diesem Zeitpunkt sind die Arme gestreckt und das Becken so hoch als möglich. Die Beine sind geschlossen und gestreckt. Die Schulter- und Beckenachse sind parallel zueinander, der Blick ist den Händen zugewandt. Der Voltigierer gleitet sanft in einen Innensitz. Die Körperhaltung ist aufrecht, der Oberkörper und die Beine leicht nach vorne rotiert.

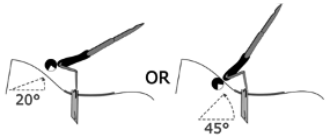
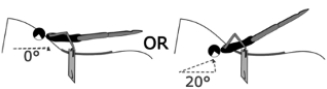

5. Übungsendposition: Einzel S-SR-A und -B und Gruppe S-SR: Aus dem Innensitz führt der Voltigierer das dem Gurt nähere Bein, ähnlich einem Takt Mühle in einem großen Bogen über den Pferdehals nach außen. Wie auch in der Mühle bleibt der Oberkörper, physiologisch korrekt, aufrecht. Das passive Bein bleibt in Kontakt mit dem Pferd, ohne die Position zu verändern. Die Griffe werden losgelassen um das aktive Bein nach außen zu führen. Die Übung endet im Vorwärtssitz. Einzel M/S-JR/S-YV und Gruppe S-JR: Für den Abgang dreht sich der Voltigierer nach vorne und streckt gleichzeitig die Arme, die geschlossenen Beine und die Hüfte um sich anschließend von den Griffen/vom Griff nach oben/innen abzu drücken. Die korrekte Landung erfolgt neben dem Pferd – Schulter und Hüftachse parallel zur Schulterachse des Pferdes.



Bewertung/Referenznoten

10		<p>Am Höchsten Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme sind gestreckt, die Schultern zu 180° geöffnet und hinaus gedrückt • der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 90° • Körperkontrolle und Haltung: korrekt • langsame, kontrollierte und gut ausbalancierte Absenkphase • klare und enge Bück-Position • weiche Landung • korrekter Fluss
9		<p>Am höchsten Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme sind gestreckt, Schultern NICHT zu 180° geöffnet und hinausgedrückt • der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 80° • Körperkontrolle und Haltung: korrekt • langsame, kontrollierte und gut ausbalancierte Absenkphase • klare und enge Bück-Position • weiche Landung • minimale Abweichungen im Bewegungsfluss

<p>8</p>		<p>Am höchsten Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme sind gestreckt und der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 60° • Körperkontrolle und Haltung: korrekt • langsame, kontrollierte und gut ausbalancierte Absenkphase • klare und enge Bück-Position • geringe Abweichungen im Bewegungsfluss • weiche Landung
<p>7</p>		<p>Am höchsten Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme weniger als 45° gebeugt und der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 45° <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme mehr als 45° gebeugt und der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 60° <p>Körperkontrolle und Haltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • leichte Abweichungen wie leichtes Hohlkreuz, Körperlängsachse nicht parallel zu jener des Pferdes, etc. • geringe Abweichungen im Bewegungsfluss • leichte Kontrollverluste in der Absenkphase • klare Bück-Position • Landung nicht komplett weich

<p>6</p>		<p>Am höchsten Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Arme mehr als 45° gebeugt and der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 20° <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Arme mehr als 90° gebeugt und der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 45° <p>Körperkontrolle und Haltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mittlere Abweichungen wie Hohlkreuz, Körperlängsachse nicht parallel zu jener des Pferdes, Schultern und Becken nicht parallel zum Gurt • leichte Kontrollverluste in der Absenkephase • mittlere Abweichungen der Bück-Position • Härtere Landung
<p>5</p>		<p>Am höchsten Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme mehr als 45° gebeugt und der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 0° <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme mehr als 90° gebeugt und der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 20°
<p>4</p>		<p>Am höchsten Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme mehr als 90° gebeugt und der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 0° <p>Körperkontrolle und Haltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • schwerwiegende Abweichungen wie ausgeprägtes Hohlkreuz, Körperlängsachse nicht parallel zu jener des Pferdes, grober Mangel an Spannung der Beine, etc. • Zusammenbruch • schwerwiegende Störung des Wohlbefindens des Pferdes
<p>3</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Schulter liegt von Stütz bis Absenkephase auf dem Pferdehals auf

Zusätzliche Abzüge:

bis zu 0,5 Pkt.	• Abweichungen vom beschriebenen Übergang zum Vorwärtssitz (Einzel S-SR-A, S-SR-B und Gruppe S-SR)
bis zu 1 Pkt.	• Abweichung vom beschriebenen Abgang nach Innen (Einzel M, S-JR, S-YV, Gruppe S-JR)

4.3.10. Hochschwingen vorwärts

Hauptkriterien:

- Harmonie mit dem Pferd
- Bewegungsqualität
- Körperkontrolle und -haltung

Bewegungsablauf:

Das Hochschwingen vorwärts ist eine dynamische Übung, die aus 4 biomechanischen Phasen besteht.

- | | |
|---------------------------|--|
| 1. Energiegewinnungsphase | beginnt im Vorwärtssitz und inkludiert das Rückführen der Beine. |
| 2. Schwung und Stemmphase | beginnt, wenn sich der Rumpf vom Pferderücken löst und nur noch die Hände Kontakt zum Pferd / der Ausrüstung haben. Die Stemmphase wiederum beginnt, wenn sich der Körperschwerpunkt über der Unterstützungsfläche befindet. |
| 3. Absenkphase | beginnt, nachdem der KSP das Maximum an Höhe erreicht hat. |
| 4. Landephase | beginnt, wenn der Voltigierer in der Abwärtsbewegung das Pferd berührt und endet im Vorwärtssitz. |

1. Phase: Aus dem Vorwärtssitz mit den Händen an den Griffen streckt und hebt der Voltigierer die Beine nach vorne/oben um sie sogleich nach unten/hinten zu schwingen. Dabei neigt sich der Oberkörper nach vorne.

2. Phase: Der Rumpf verliert den Kontakt mit dem Pferd. Die Beine sind gestreckt, in die Körperlängsachse eingeordnet und schwingen in einer flüssigen Aufwärtsbewegung in eine korrekte Handstandposition:

- gestreckten Armen
- aus den Schultern hinausgedrückt
- neutrale Haltung des Rumpfes
- gestreckten und geschlossenen oder nahezu geschlossenen Beinen
- die Hüft- und Schulterachse ist parallel zur Schulterachse des Pferdes

3. Phase: Einer kurzfristigen Handstandposition folgend, bewegt der Voltigierer die Schultern nach vorne, um den Körperschwerpunkt für den Abbau über der Unterstützungsfläche zu halten. Dabei wird weiterhin der Galoppsprung des Pferdes absorbiert, die Arme bleiben gestreckt. Der Rumpf und die Beine werden in einer kontrollierten langsamen und flüssigen Bewegung mit konstanter Geschwindigkeit abgesenkt. Die Beugung der Hüfte ist in der Absenkphase erlaubt. Die Beine öffnen sich während der Absenkphase, frühestens jedoch, nachdem die Schultern die Absenkphase eingeleitet haben. Die Schulter- und Beckenachse bleiben parallel zum Gurt.

4. Phase: Der Voltigierer berührt sanft zunächst mit der Innenseite beider Füße das Pad/die Decke/das Pferd. Zu diesem Zeitpunkt sind die Arme und die Hüfte gestreckt. Die Schulter- und Beckenachse sind parallel zum Gurt. Der Blick ist den Händen zugewandt. Der Voltigierer gleitet sanft in einen Vorwärtssitz. Die Körperhaltung ist aufrecht.

4.3.11. Hochschwingen vorwärts mit Abgang

Hauptkriterien:

- Harmonie mit dem Pferd
- Bewegungsqualität
- Körperkontrolle und -haltung

Bewegungsablauf:

Das Hochschwingen vorwärts ist eine dynamische Übung, die aus 4 biomechanischen Phasen besteht.

1. Energiegewinnungsphase beginnt im Vorwärtssitz und inkludiert das Rückführen der Beine.
-

- | | |
|---------------------------|--|
| 2. Schwung und Stemmphase | beginnt, wenn sich der Rumpf vom Pferderücken löst und nur noch die Hände Kontakt zum Pferd/der Ausrüstung haben. Die Stemmphase wiederum beginnt, wenn sich der Körperschwerpunkt über der Unterstützungsfläche befindet. |
| 3. Absenkphase | beginnt, nachdem der KSP das Maximum an Höhe erreicht hat. |
| 4. Landephase | beginnt, wenn der Voltigierer in der Abwärtsbewegung das Pferd berührt und endet im Vorwärtssitz. |
| 5. Abgang nach Innen | beginnt im Innensitz und endet mit der Landung am Boden. |

1. Phase: Aus dem Vorwärtssitz mit den Händen an den Griffen streckt und hebt der Voltigierer die Beine nach vorne/oben um sie sogleich nach unten/hinten zu schwingen. Dabei neigt sich der Oberkörper nach vorne.

2. Phase: Der Rumpf verliert den Kontakt mit dem Pferd. Die Beine sind gestreckt, in die Körperlängsachse eingeordnet und schwingen in einer flüssigen Aufwärtsbewegung in eine korrekte Handstandposition:

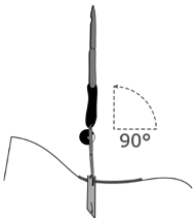
- gestreckten Armen
- aus den Schultern hinausgedrückt
- neutrale Haltung des Rumpfes
- gestreckten und geschlossenen oder nahezu geschlossenen Beinen
- die Hüft- und Schulterachse ist parallel zur Schulterachse des Pferdes

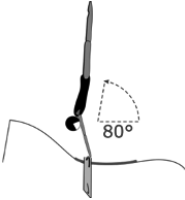
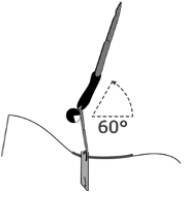
3. Phase: Einer kurzfristigen Handstandposition folgend bewegt der Voltigierer die Schultern nach vorne, um den Körperschwerpunkt für den Abbau über der Unterstützungsfläche zu halten. Dabei wird weiterhin der Galoppsprung des Pferdes absorbiert, die Arme bleiben gestreckt. Der Rumpf und die Beine werden, eingeordnet in die Körperlängsachse, mit gestreckten Hüftgelenken in einer kontrollierten langsamen und flüssigen Bewegung mit konstanter Geschwindigkeit abgesenkt. Die Beine öffnen sich während der Absenkphase, frühestens jedoch, nachdem die Schultern die Absenkphase eingeleitet haben. Die Schulter- und Beckenachse bleiben parallel zum Gurt.

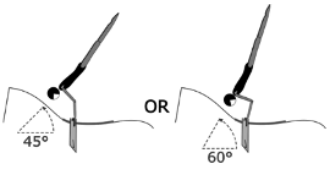
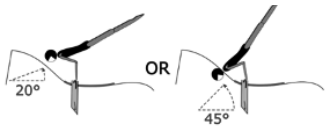
4. Phase: Der Voltigierer berührt sanft zunächst mit der Innenseite beider Füße das Pad/die Decke/das Pferd. Zu diesem Zeitpunkt sind die Arme und die Hüfte gestreckt. Die Schulter- und Beckenachse sind parallel zum Gurt. Der Blick ist den Händen zugewandt. Der Voltigierer gleitet sanft in einen Vorwärtssitz. Die Körperhaltung ist aufrecht.

5. Phase: Es folgt ein Viertel Takt Mühle nach innen – das äußere Bein wird dabei in einem hohen gleichmäßigen Bogen nach innen geführt. Im Innensitz ist der Oberkörper leicht nach vorne gedreht, die Beine sind geschlossen. Für den Abgang dreht sich der Voltigierer nach vorne und streckt gleichzeitig die Arme, die geschlossenen Beine und Hüfte um sich anschließend von den Griffen/vom Griff nach oben/innen abzudrücken. Die korrekte Landung erfolgt neben dem Pferd – Schulter und Hüftachse parallel zur Schulterachse des Pferdes.

Bewertung/Referenznoten

10		<p>Am höchsten Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme sind gestreckt, die Schultern zu 180° geöffnet und hinaus gedrückt • der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 90° <p>Körperkontrolle und Haltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • korrekt • langsame, kontrollierte und gut ausbalancierte Absenkephase mit gestreckten Hüftgelenken • sehr weiche Landung • korrekter Fluss
----	--	---

<p>9</p>		<p>Am höchsten Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme sind gestreckt, Schultern NICHT zu 180° geöffnet und hinausgedrückt • der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 80° <p>Körperkontrolle und Haltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • korrekt • langsame, kontrollierte und gut ausbalancierte Absenkphase mit gestreckten Hüftgelenken • sehr weiche Landung • minimale Abweichungen im Bewegungsfluss
<p>8</p>		<p>Am höchsten Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme sind gestreckt • der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 60° <p>Körperkontrolle und Haltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • korrekt • langsame, kontrollierte und gut ausbalancierte Absenkphase mit gestreckten Hüftgelenken • weiche Landung • geringe Abweichungen im Bewegungsfluss

7		<p>Am höchsten Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme sind weniger als 45° gebeugt • der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 45° <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme sind mehr als 45° gebeugt • der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 60° <p>Körperkontrolle und Haltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • leichte Abweichungen wie leichtes Hohlkreuz, Körperlängsachse nicht parallel zu jener des Pferdes, etc. • leichte Kontrollverluste in der Absenkphase • Hüftgelenke sind in der Absenkphase gestreckt • Landung nicht komplett weich • geringe Abweichungen im Bewegungsfluss
6		<p>Am höchsten Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme sind mehr als 45° gebeugt • der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 20° <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme sind mehr als 90° gebeugt • der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 45° <p>Körperkontrolle und Haltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mittlere Abweichungen wie Hohlkreuz, Körperlängsachse nicht parallel zu jener des Pferdes, Schultern und Becken nicht parallel zum Gurt • leichte Kontrollverluste in der Absenkphase • mittlere Abweichungen der Hüftstreckung • Härtere Landung

5		<p>Am höchsten Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme sind mehr als 45° gebeugt • der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 0° <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme sind mehr als 90° gebeugt • der Winkel der Körperlängsachse zur horizontalen beträgt 20°
4		<p>Am höchsten Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arme sind mehr als 90° gebeugt • der Winkel der Körperlängsachse zur Horizontalen beträgt 0° <p>Körperkontrolle und Haltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • schwerwiegende Abweichungen wie ausgeprägtes Hohlkreuz, Körperlängsachse nicht parallel zu jener des Pferdes, grober Mangel an Spannung der Beine, etc. Zusammenbruch • schwerwiegende Störung des Wohlbefindens des Pferdes
3		<ul style="list-style-type: none"> • Schulter liegt von Stütz bis Absenkephase auf dem Pferdehals auf

Zusätzliche Abzüge:

<p>bis zu 1 Pkt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Abweichung vom beschriebenen Abgang nach Innen (Einzel S-SR-A, S-SR-B und Gruppe S-SR)
-----------------------------	--

4.3.12. Hochschwingen aus dem Rückwärtssitz

Hochschwingen aus dem Rückwärtssitz, gefolgt vom Abgang nach innen.

Hauptkriterien:

- Harmonie mit dem Pferd
- Bewegungsqualität
- Körperkontrolle und -haltung

Bewegungsablauf:

Rückwärtshochschwingen, gefolgt vom Abgang nach innen ist eine dynamische Übung und besteht aus 5 biomechanischen Phasen:

- | | |
|---------------------------|---|
| 1. Energiegewinnungsphase | beginnt im Rückwärtssitz. |
| 2. Schwung und Stemmphase | beginnt, wenn sich der Rumpf vom Pferderücken löst und nur noch die Hände Kontakt zum Pferd/der Ausrüstung haben. |
| 3. Absenkphase | beginnt, nachdem der KSP das Maximum an Höhe erreicht hat. |
| 4. Landephase | beginnt, wenn der Voltigierer in der Abwärtsbewegung das Pferd berührt. |
| 5. Abgang nach innen | beginnt im Rückwärtssitz und endet mit der Landung am Boden. |

1. Phase: Aus dem Rückwärtssitz generiert der Voltigierer Schwung, indem er den Rumpf und die Hüfte streckt und die Beine zurücknimmt (Bogenspannung). Danach schwingt der Voltigierer die Beine nach vorne/oben während er den Oberkörper in Richtung des Pferdehalses bewegt.

2. Phase: Sobald sich das Gesäß des Voltigierers vom Pferd löst und nur noch die Hände Kontakt zum Pferd/zur Ausrüstung haben, sind die Beine gestreckt. Der Voltigierer schwingt mit einer Beinbewegung bis zur maximalen Höhe, bei der der Rumpf höher ist als die Horizontale, die Arme sind gestreckt und die Beine sind nahezu vertikal und hüftbreit geöffnet.

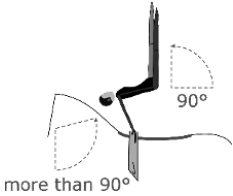
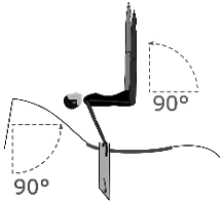
3. Phase: Direkt und ohne Stillstand senkt der Voltigierer den Körperschwerpunkt mit einer kontrollierten, flüssigen und gut ausbalancierten Bewegung. Die Bewegungsgeschwindigkeit ist dabei gleichmäßig. Der Körperschwerpunkt bleibt über der Unterstützungsfläche (dem Gurt zwischen den Händen). Der Voltigierer absorbiert während dieser Phase die Bewegung des Pferdes mit nahezu gestreckten Armen.

4. Phase: Der Voltigierer berührt sanft mit gestreckten Beinen die Decke und sitzt sanft und flüssig zum Rückwärtssitz ein.

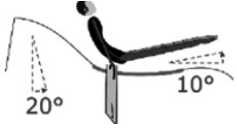
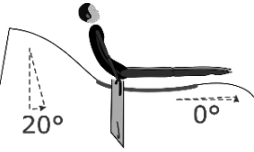
5. Phase: Es folgt eine Viertel-Takt Mühle nach innen – das äußere Bein wird dabei in einem hohen gleichmäßigen Bogen nach innen geführt. Im Innensitz ist der Oberkörper leicht nach vorne gedreht, die Beine sind geschlossen. Unmittelbar danach dreht sich der Voltigierer für den Abgang nach vorne und streckt

gleichzeitig die Arme, die geschlossenen Beine und Hüfte um sich anschließend von den Griffen/vom Griff nach oben/innen abzudrücken. Die korrekte Landung erfolgt neben dem Pferd – Schulter und Hüftachse parallel zur Schulterachse des Pferdes.

Bewertung/Referenznoten

<p>10</p>		<ul style="list-style-type: none"> • der Winkel zwischen der Vertikalen und dem Rumpf beträgt mehr als 90° UND • der Winkel zwischen der Horizontale und den Beinen beträgt 90° • Arme sind am höchsten Punkt gestreckt • Körperkontrolle und Haltung: korrekt • langsame, kontrollierte und gut ausbalancierte Absenphase • weiche und zentrierte Landung mit flüssigem Einsitzen zum Rückwärtssitz • korrekter Bewegungsfluss
<p>9</p>		<ul style="list-style-type: none"> • der Winkel zwischen der Vertikalen und dem Rumpf beträgt 90° UND • der Winkel zwischen der Horizontale und den Beinen beträgt 90° • Arme sind am höchsten Punkt gestreckt <p>Körperkontrolle und Haltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • korrekt • korrekte Beinbewegung • langsame, kontrollierte und gut ausbalancierte Absenphase • weiche und zentrierte Landung mit flüssigem Gleiten zum Rückwärtssitz • korrekter Bewegungsfluss

<p>8</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Der Winkel zwischen der Vertikalen und dem Rumpf beträgt knapp weniger als 90° UND der Winkel zwischen der Horizontalen und den Beinen beträgt 60° • Arme sind am höchsten Punkt gestreckt <p>Körperkontrolle und Haltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • geringe Abweichungen • langsame und Großteils kontrollierte Absenkphase • weiche, aber gering dezentrierte Landung • geringe Abweichungen im Bewegungsfluss
<p>7</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Der Winkel zwischen der Vertikalen und dem Rumpf beträgt knapp weniger als 60° UND der Winkel zwischen der Horizontalen und den Beinen beträgt 45° • Arme sind am höchsten Punkt gestreckt <p>Körperkontrolle und Haltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • leichte Abweichungen • leicht unkontrollierte Absenkphase • Großteils weiche, aber leicht dezentrierte Landung • leichte Abweichungen im Bewegungsfluss
<p>6</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Der Winkel zwischen der Vertikalen und dem Rumpf beträgt knapp weniger als 45° UND der Winkel zwischen der Horizontalen und den Beinen beträgt 45° <p>Körperkontrolle und Haltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mittlere Abweichungen • mittlere Unregelmäßigkeiten im Bewegungsfluss • härtere Landung • durch eine schnelle Hüftstreckung wird das Becken nach oben geschoben, der Bewegungsfluss ist unterbrochen – schleudern der Beine

5		<ul style="list-style-type: none"> • Der Winkel zwischen der Vertikalen und dem Rumpf beträgt 20° UND der Winkel zwischen der Horizontale und den Beinen beträgt 10° • Landung ist Großteils weich aber deutlich dezentriert
4		<ul style="list-style-type: none"> • Der Winkel zwischen der Vertikalen und dem Rumpf beträgt knapp weniger als 20° UND der Winkel zwischen der Horizontale und den Beinen beträgt 0° <p>Körperkontrolle und Haltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • schwerwiegende Abweichungen • grobe Unregelmäßigkeiten im Bewegungsfluss • Zusammenbruch • schwerwiegende Störung des Wohlbefindens des Pferdes
3		<ul style="list-style-type: none"> • Schulter liegt von Stütz bis Absenkephase auf dem Pferdehals

Zusätzliche Abzüge:

<p>bis zu 1 Pkt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Abweichung von der beschriebenen Abgangsausführung nach Innen (Einzel L, Gruppe L und M)
---------------------------------	--

5. Bewertung Kür

- Die Kür wird getrennt nach
 - Technik bestehend aus
 - Ausführung und
 - Wert der Schwierigkeit (ausgenommen Klasse M)
 - Artistik
 - Pferdenote bewertet
- Die Bewertung der Artistik beginnt, wenn der Voltigierer den Gurt, Decke oder das Pferd berührt und endet mit dem Zeitlimit.
- Eine Kür kann nach freiem Ermessen zusammengestellt werden und besteht aus Auf- und Abgängen, Verbindungen und kann je nach Bewerb aus dynamischen oder statischen Einzel-, Doppel- oder Dreierübungen bestehen.
- Jede statische Kürübung muss mindestens 3 Galoppsprünge bei Galoppküren oder ca. 3 Sekunden im Schritt bei Schrittküren am Pferd ausgehalten werden.
- Der Schwierigkeitsgrad der Kür muss dem Leistungsstand des Voltigierers, Gruppe oder Pas de Deux, als auch dem Pferd entsprechend sein.
- Wert der Kür wird vermindert, wenn das Programm die Voltigierer und/oder das Pferd überfordern.
- Bodenübungen oder Tanzschritte sind am Boden nicht erlaubt. Zuwiderhandeln kann mit Ausschluss durch die Richtergruppe bestraft werden.
- Im Falle eines vorzeitigen Abbruchs der Vorführung durch die Teilnehmenden wird das bewertet was bisher gezeigt wurde.
- Im Falle eines vorzeitigen Abbruchs der Vorführung durch eine Disqualifikation wird die Vorführung immer mit 0 bewertet und der Teilnehmer ist vom Bewerb ausgeschlossen.

5.1. Artistik

- Die höchste Wertnote ist 10,0; Zehntelnoten sind erlaubt.
 - Die Artistik Note setzt sich aus einer Note für die Struktur, einer Note für die Choreografie und einer Note für die Rücksichtnahme auf das Pferd zusammen.
 - Die Struktur setzt sich aus der Vielfalt der Übungen (C1) und der Vielfalt der Positionen, Richtungen und Ebenen (C2) zusammen.
-

- Die Choreografie setzt sich aus der Einheit der Komposition und Komplexität (C3) und der Musikinterpretation (C4) zusammen.
- Die Rücksichtnahme auf das Pferd in der Zusammenstellung der Kür wird in einer extra Note bewertet (CoH).
- Die im Teil F angeführten Kürübungen sind in Strukturgruppen eingeteilt, welche eine gemeinsame biomechanische Struktur aufweisen.
- Eine Kür sollte Übungen aus unterschiedlichen Strukturgruppen beinhalten (C1).
- Abhängig von der Anzahl an Voltigierern kann man folgende Übungen am Pferd unterscheiden:
 - Einzelübung – 1 Voltigierer befindet sich in Verbindung mit dem Pferd oder mit dem Schwerpunkt über dem Pferd
 - Doppelübung – 2 Voltigierer befinden sich in Verbindung mit dem Pferd oder mit dem Schwerpunkt über dem Pferd
 - Dreierübung – 3 Voltigierer befinden sich in Verbindung mit dem Pferd oder mit dem Schwerpunkt über dem Pferd
- Diese Kürübungen sollten in verschiedenen Positionen im Verhältnis zum Pferd, auf dem Pferd und auf unterschiedlichen Ebenen gezeigt werden. (C2)
- Die Zusammenstellung der Übungen, Positionen, Ebenen sollte eine Einheit bilden mit fließenden Übergängen und in vollkommener Kontrolle und angemessener Komplexität. (C3)
- Die Kür wird zu einer frei gewählten Musik gezeigt und sollte die Fähigkeit demonstrieren den Charakter der Musik zu übertragen und darzustellen. Ausdruckskraft, Bewegungen und Gestik passend zur gewählten Musik werden in vollkommener Harmonie und Leichtigkeit gezeigt. Dress sollte auf die Musik / das Thema, wenn vorhanden abgestimmt sein. (C4)
- Die Kür als Gesamtes muss auf den Körperbau und Ausbildungsstand des Pferdes abgestimmt sein. Übungen und Übungsfolgen sollten das Pferd nicht aus der Balance bringen und/oder überlasten. (CoH)

5.1.1. Abzüge Artistik Note

1 Punkt Abzug, wenn

- Übungen nach ertönen der Glocke begonnen werden.
- der letzte Abgang (aller Voltigierer in PDD und Gruppe) erst nach dem Zeitlimit (Glockenzeichen) gezeigt wird.

- bei der Holzpferdkür der Abgang nicht innerhalb von **ca.** 3 Sekunden nach dem Glockenzeichen begonnen wird.
- in der A/L Gruppe werden Einzelsprünge, Bodensprünge oder Übungen in der freien Ebene gezeigt.

2 Punkte Abzug, wenn

- in der Gruppenkür weniger als 6 (S-Gruppen) bzw. 8 (M-Gruppe) Voltigierer und in Gruppe A und L weniger als 6 Starter oder weniger als in der Pflicht gestarteten Voltigierer in der Kür starten.
- von einem Voltigierer in der Gruppenkür neben dem Aufgang und Abgang keine weitere Übung gezeigt wird.

5.1.2. Kür Struktur

Bei der Bewertung der strukturellen Elemente einer Kür beurteilt der Richter die „Bestandteile“ der Kür. Die strukturellen Elemente werden nach den folgenden Kriterien bewertet: die Vielfalt der Strukturgruppen und Kombinationen und ob sie eine breite Palette an Positionen, Richtungen und Ebenen abdecken.

Es gibt keine einheitlich vorgeschriebene Methode für die Zusammenstellung der strukturellen Elemente; herausragende Küren erfüllen alle Kriterien und integrieren kreative Variationen und Abfolgen der strukturellen Elemente. Diese Flexibilität ermöglicht es den Voltigierern, ihre Fähigkeiten und ihre künstlerische Vision auf individuelle Weise auszudrücken.

Die Struktur setzt sich aus der Vielfalt der gezeigten Übungen und der Vielfalt der gezeigten Positionen, Richtungen und Ebenen

5.1.3. Strukturgruppen (C1)

Die Gruppierung von Übungen basiert auf den Code of Points der FEI-Guidelines und wird in 10 Gruppen unterteilt. Gruppe 1 – 5 repräsentieren statische Übungen, Gruppe 6 – 10 dynamische Übungen.

Strukturgruppen:

	Übungen der Strukturgruppe	Referenz in Teil F	Kommentar
1	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzen und Prinzensitz • Hang-Übungen (z. B. Kosakenhang, Schlaufenhang) • Knien • Bank (inkl. Fahnen etc.) • Liege-Übungen (z. B. Bauch, Rücken) 	3.1.1 3.1.2 3.1.5 – 03 – 06 3.1.7 3.1.8	Übungen, die auch Beweglichkeit zeigen werden auch in Gruppe 2 gewertet. Z. B. Liegespagat und Bielmann im Knien
2	Übungen, die Beweglichkeit vor allem der Beine zeigt <ul style="list-style-type: none"> • Standwaagen • Spagat • Stehübungen, mit gespreiztem Bein über Horizontale 	3.1.1 – 04 3.1.4 – 01 – 07 3.1.5 – 03	Übungen die Beweglichkeit der Beine zeigen und im Stehen oder in Ständen gezeigt werden, werden auch für Gruppe 4 oder 5 gewertet.
3	<ul style="list-style-type: none"> • Stützübungen • Brücken • Bank rücklings 	3.1.6 3.1.5 – 01 – 02 3.2.2 – 04	
4	<ul style="list-style-type: none"> • Stehübungen 	3.1.3 – 01 – 09 3.1.4	Stände, bei denen auf einem oder beiden Beinen / Füßen gestanden wird
5	Stände + Hängeübungen <ul style="list-style-type: none"> • Handstand • Schulterstand • Unterarmstand • Kerzen • Schulterhang 	3.1.3 – 10 – 16 3.1.7 – 02	Stände, bei denen nicht auf den Beinen / Füßen gestanden wird oder Hängeübungen
6	<ul style="list-style-type: none"> • Sprünge am Pferd 	3.2.1	Die Höhe des Sprungs muss mindestens M entsprechen. Ein „Hupfer“ wird nicht als Sprung gewertet. Ein Sprung mit mind. einer halben Drehung wird auch für Gruppe 8 gewertet.

	Übungen der Strukturgruppe	Referenz in Teil F	Kommentar
7	<ul style="list-style-type: none"> Schwungübungen inkl. <ul style="list-style-type: none"> – Beinschwünge – Beinkreisel – Beinkicks Räder (Bewegungen mit Rotation um die sagittale Körperachse) Shoot ups 	3.2.2 3.2.4 3.2.8	
8	<ul style="list-style-type: none"> Drehungen – Bewegungen mit Rotation um die Längsachse Rollen – Bewegungen mit Rotation um die Querachse Abrollen über die Brust aus dem Handstand oder den eingesprungenen Handstand Salto Flick-Flack 	3.2.3 3.2.5 3.2.6 3.2.7	Eine Drehung muss mind. 180 Grad betragen, um gewertet zu werden. Drehungen können auch in Kombination mit anderen Übungen gewertet werden, z. B. Sprünge mit Drehung, Bodensprung mit Drehung, Salto
9	<ul style="list-style-type: none"> Aufgang und Abgang mit mind. Schwierigkeitsgrad S 	3.3 3.4	
10	<ul style="list-style-type: none"> Bodensprünge innen und außen 	3.3	

Strukturgruppe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
M	✓	✓	✓	✓	✓	✗	✓	✓	✗	✗
S-JR, S-SR, S-YV	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓

- M – Bei getrenntem Richtverfahren Wertnote 10 für C1, wenn all 7 Strukturgruppen gezeigt wurden. Sprung, Bodensprünge und schwere Auf- und Abgänge können, aber müssen nicht gezeigt werden. Für jede fehlende Strukturgruppe werden 1,5 Punkte abgezogen.
- S-SR, S-YV, S-JR – Bei getrenntem Richtverfahren Wertnote 10 in C1, wenn mind. eine Übung von allen 10 Strukturgruppen gezeigt wurde. Für jede fehlende Strukturgruppe wird 1 Punkt von 10 abgezogen.

5.1.4. Positionen, Richtungen und Ebenen (C2)

- Die Kür sollte den Platz am Pferd in einer ausgewogenen Art und Weise nutzen, indem möglichst abwechslungsreich Richtungen, Positionen, Ebenen **und Übungskombinationen** in Relation zum Pferd verwendet werden.
- **Gruppen-/Pas-de-Deux-Voltigierer:** Alle Voltigierer sollten wesentlich zur Kür beitragen. Jeder Voltigierer sollte Vielseitigkeit in der Ausführung verschiedener Strukturgruppen, Positionen, Richtungen und Ebenen zeigen und während der Kür mehr als nur eine Rolle übernehmen.
- Bei Gruppen und PDD sollten auf allen Ebenen Übungen gezeigt werden.

Folgenden Richtungen werden unterschieden:

	Richtung	Definition gemäß ÖTO Teil F (Code of Points)	Kommentar	Betrifft
1	Vorwärts	Der Voltigierer ist nach vorne gerichtet in Richtung der Pferdebewegung.	Vordere Frontalebene ist zu mind. 70 % nach vorne gerichtet. Wenn sich der Voltigierer in einer „Kopf-Unten“ Position befindet, dann muss die Rückseite der Frontalebene zu mind. 70% nach vorne gerichtet sein.	statische Übung
2	Rückwärts	Der Voltigierer ist in die entgegengesetzte Richtung der Pferdebewegung gerichtet.	Vordere Frontalebene ist zu mind. 70% nach rückwärtsgerichtet) Wenn sich der Voltigierer in einer „Kopf-Unten“ Position befindet, dann muss die Rückseite der Frontalebene zu mind. 70 % nach rückwärtsgerichtet sein.	statische Übung
3	Seitwärts innen	Der Voltigierer ist zur Zirkelmitte gerichtet.		statische Übung
4	Seitwärts außen	Der Voltigierer ist zur Außenseite des Zirkels gerichtet.		statische Übung

	Richtung	Definition gemäß ÖTO Teil F (Code of Points)	Kommentar	Betrifft
5	Längs	Bewegung längs der Achse des Pferdes.	z. B. Rolle vorwärts oder rückwärts	dynamische Übung
6	Quer	Bewegung quer zur Achse des Pferdes.	z. B. Rad auf den Griffen von außen nach innen, Sprung mit halber Drehung nach innen oder außen	dynamische Übung

Folgenden Positionen werden unterschieden:

	Position	Kommentar
1	Hals	Die Position Hals wird gewertet, wenn sich der Körperschwerpunkt auf / über dem Hals befindet.
2	Griffe	Die Position Griffe wird gewertet, wenn sich der Körperschwerpunkt über den Griffen (auf oder in den Griffen) oder auf / über dem Gurt befindet.
3	Rücken	Die Position Rücken wird gewertet, wenn sich der Körperschwerpunkt über dem Rücken befindet.
4	Kruppe	Die Position Kruppe wird gewertet, wenn sich der Körperschwerpunkt über der Kruppe befindet.
5	Innen	Die Position Innen wird gewertet, wenn ein Bodensprung innen oder eine Übung in der inneren Schlaufe gezeigt wird.
6	Außen	Die Position Außen wird gewertet, wenn ein Bodensprung außen oder eine Übung in der äußeren Schlaufe gezeigt wird.

Folgende Übungskombinationen werden im PDD und Gruppenvoltigieren unterschieden:

Einzelübung – ein Voltigierer befindet sich am Pferd

Doppelübung – zwei Voltigierer befinden sich am Pferd

- Unterstützende Doppelkombination: Ein Voltigierer unterstützt nahezu das gesamte Gewicht des zweiten Voltigierers

- Stabilisierende Doppelkombination: ein Voltigierer stabilisiert ganz oder teilweise das Gewicht des zweiten Voltigierers oder beide Voltigierer stabilisieren sich zu gleichen Teilen.
- Zwei Einzelübungen: Beide Voltigierer zeigen jeweils eine Einzelübung ohne Kontakt zueinander.

Dreierübung – drei Voltigierer befinden sich am Pferd

- Unterstützende Dreierkombination: Ein oder zwei Voltigierer unterstützt nahezu das gesamte Gewicht des dritten Voltigierers. Wenn nur ein Voltigierer das gesamte Gewicht unterstützt, dann befindet sich der anderen Voltigierer in einer stabilisierenden Position.
- Semi-Kombination: zwei Voltigierer befinden sich in einer unterstützenden oder stabilisierenden Doppelkombination, der dritte Voltigierer zeigt eine Einzelübung.
- Drei Einzelübungen: Alle Voltigierer zeigen jeweils eine Einzelübung ohne Kontakt zueinander.

Folgende Ebenen werden unterschieden:

Ebene		Kommentar
1	Untere Ebene	Alle Voltigierer haben unabhängig von der Position Kontakt zum Pferd/Pad/Gurt Ausnahme: Assistierte Sprünge bei denen sich der stabilisierende Voltigierer in einer tieferen Position als dem aufrechten Stand befindet, werden der unteren Ebene zugeordnet sofern der Körperschwerpunkt des assistierten Voltigierers unterhalb der Scheitelhöhe des stabilisierenden Voltigierers bleibt. Übersteigt der KSP diese Höhe wird der Sprung der mittleren Ebene zugeordnet.
2	Mittlere Ebene**	Untermann/tragender Voltigierer befindet sich in folgenden Positionen: (hohe) Bank, Knien (Schlaufen, Griff, Pad oder ähnlicher Ort), Schlaufenstand + Obermann Ausnahme: Ausschließlicher Hand zu Hand oder Hand zu Fuß Kontakt mit gestreckten Armen des tragenden Voltigierers/Untermanns oder ein Wurf, bei dem die maximale Höhe des KSP des Obermanns über dem Kopf des Untermanns/tragenden Voltigierers, welcher sich in einer der mittleren Ebene zugehörigen Position befindet, werden der oberen Ebene zugeordnet.

	Ebene	Kommentar
3	Obere Ebene	Untermann/tragender Voltigierer*** befindet sich in einer aufrechtstehenden Position. Der Körperschwerpunkt des Obermanns und/oder der Kontaktpunkt zum Untermann befindet sich maximal auf Kopfhöhe des Untermanns/tragenden Voltigierers. Ausnahme: Assistierte Sprünge bei denen sich der stabilisierende Voltigierer im aufrechten Stand befindet, werden der oberen Ebene zugeordnet sofern der Körperschwerpunkt des assistierten Voltigierers die Scheitelhöhe des stabilisierenden Voltigierers übersteigt. Bleibt der KSP darunter wird der Sprung der mittleren Ebene zugeordnet.
4	Freie Ebene	Untermann/tragender Voltigierer befindet sich in einer aufrechtstehenden Position. Der Körperschwerpunkt des Obermanns und/oder der Kontaktpunkt zum Untermann befindet sich über dem Kopf des Untermanns/tragenden Voltigierers.

Folgende Rollen werden unterschieden:

	Ebene	Kommentar
1	Untermann – tragender Voltigierer	Trägt das gesamte Gewicht eines anderen Voltigierers (Obermann / gehobener Voltigierer)
2	Stabilisierender Voltigierer	Stabilisiert den Untermann / tragenden Voltigierer (in der Gruppe) oder unterstützt einen assistierten Voltigierer, um ihn in Balance zu halten, wobei er nicht das gesamte Gewicht trägt. Notiz: es ist möglich, dass ein Voltigierer beide Rollen in einer Übung einnimmt (z. B. gegenseitig stabilisierte Standwaage)
3	Assistierter Voltigierer	Voltigierer, der von einem stabilisierenden Voltigierer in Balance gehalten wird oder dessen Gewicht teilweise unterstützt wird. Notiz: es ist möglich, dass ein Voltigierer beide Rollen in einer Übung einnimmt (z. B. gegenseitig stabilisierte Standwaage)
4	„Obermann“ – unterstützter Voltigierer	Gewicht des Voltigierers wird komplett unterstützt von einem oder zwei Voltigierern getragen. Er hat keinen Kontakt mit dem Pferd.
5	Einzelvoltigierer	Nur ein Voltigierer befindet sich im Kontakt mit dem Pferd

5.1.5. Einheit der Komposition und Komplexität (C3)

Die einheitliche Komposition der Kür und ihre Komplexität werden anhand der folgenden Kriterien bewertet:

- Übungsfluss und Kontrolle,
- Verbindung,
- Komplexität, und
- Freiheit der Bewegung.

Übungsfluss und Kontrolle:

Die Art und Weise, wie Bewegungen miteinander verbunden sind, gehört zu den wichtigsten Merkmalen einer Choreografie. In exzellenten Küren fließen die Bewegungen auf natürliche Weise ineinander über, wobei jeder Übergang reibungslos und mit Absicht ausgeführt wird. Voltigierer präsentieren eine nahtlose Kür, bei der alle Übungen, einschließlich Auf- und Abgänge, Übergänge, Aufbau- und Abbauelemente sowie Sequenzen, Teil eines stetigen, kontinuierlichen Flusses sind, mit gezielten Verbindungen zwischen allen Elementen. Es gibt keine abrupten oder mühsamen Verbindungen zwischen den Elementen.

Komplexität:

Komplexität wird nur dann belohnt, wenn sie kontrolliert, sicher und bewusst ausgeführt wird, dem Können der Voltigierer entspricht und für das Pferd angemessen ist.

Komplexe Elemente sind solche, die über die Anforderungen standardmäßiger Bewegungen hinausgehen und herausstechende Fähigkeiten erfordern. Beispiele hierfür sind ungewöhnliche Kontaktpunkte zwischen Voltigierern oder zwischen Voltigierer(n) und Pferd, sehr kleine Stützflächen, ein hoher Koordinationsaufwand mit anderen Voltigierern und/oder dem Pferd, zusätzliche Drehungen oder Richtungswechsel, die Verbindung von zwei Übungen auf eine Weise, die ein hohes Können erfordert, Abgänge oder Landungen in ungewöhnlichen Positionen usw.

Freiheit der Bewegung:

Bewegungsfreiheit bezieht sich auf die Fähigkeit der Voltigierer, sich frei und im Gleichgewicht, um das Pferd zu bewegen. Wenn Bewegungsfreiheit demonstriert wird, bereichert der Voltigierer die Komposition der Kür, indem er die Griffe/Schlaufen kaum oder gar nicht nutzt und/oder mehrere Positionen, Richtungen und Ebenen scheinbar mühelos kombiniert.

Bewegungsfreiheit wird nur dann belohnt, wenn die ausgeführten Elemente kontrolliert sind, dem Können der Voltigierer entsprechen und für das Pferd angemessen sind.

5.1.6. Musikinterpretation & Musikalität (C4)

Musikinterpretation ist die Fähigkeit, die musikalischen Elemente eines Musikstücks – wie Rhythmus, Melodie, Dynamik, Tempo und Emotionen – durch Bewegungen, Ausdruck und Choreografie darzustellen und zu verstärken. Es geht darum, die Musik nicht nur zu begleiten, sondern ihre Essenz zu erfassen und sie körperlich sichtbar und fühlbar zu machen. Fokus: der kreative und emotionale Ausdruck der Musik durch den Voltigierer.

Für die Bewerbe A, L und M Gruppe & Einzel gilt die Anforderung der Musikalität.

Musikalität bezeichnet die Fähigkeit eines Voltigierers, die Musik zu hören, zu verstehen und in Bewegungen umzusetzen. Es geht dabei um das Erkennen und Umsetzen der musikalischen Strukturen, wie Rhythmus, Tempo, Takt und Melodie. Fokus: Die technische und rhythmische Umsetzung der Musik.

Referenznoten Musikinterpretation:

Note	Beschreibung	Beobachtung
bis 10	<p>Tiefgehendes Engagement des Voltigierers</p> <p>Mitreissende Musikinterpretation</p> <p>Ausgezeichnete Ausdrucks- vielfalt der verschiedenen musikalischen Elemente</p> <p>Der Voltigierer verkörpert die Musik</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Voltigierer ist vertieft in die Musik und die Darbietung zeigt enge Verbundenheit mit der Musik. • Die Bewegungen und Sequenzen von Bewegungen unterstützten das künstlerische Konzept vollkommen. • Die Körpersprache ist ausgereift mit multidirektionalen Bewegungen und Gesten, die das Konzept vermitteln/ ausdrücken/kommunizieren • Die Darbietung wird – sofern vorhanden – an Änderungen im Rhythmus, Tempo und Stil der Musik fließend angepasst. Sequenzen und Bewegungen sind während der ganzen Darbietung in einer ausgezeichneten Übereinstimmung mit der Musik. • Der Voltigierer ist während der gesamten Darbietung sehr ausdrucksstark und zeigt große Vielfaltigkeit in seiner Interpretation, vermittelt Präsenz und Gefühl. • Alle Voltigierer tragen wesentlich zum Test bei; sie beteiligen sich gleichermaßen am künstlerischen Ausdruck.

Note	Beschreibung	Beobachtung
bis 8	<p>Deutliches Engagement des Voltigierers</p> <p>Signifikante Interpretation einiger musikalischer Elemente, passende Körpersprache.</p> <p>Guter Ausdruck in Verbindung mit musikalischen Elementen und eine gute Ausdrucksvielfalt wird gezeigt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Während der Darbietung kann das künstlerische Konzept die meiste Zeit eindeutig erkannt werden. • Die Darbietung wird meistens – sofern vorhanden – an Rhythmen, Tempo oder Stil der Musik angepasst, wenn sie auftreten. • Der Voltigierer zeigt stellenweise eine überzeugende Gestik und Körpersprache, die zur Musik und zum künstlerischen Konzept passen. • Die Interpretation wird teilweise unterbrochen, wenn sehr komplexe Elemente oder Sequenzen ausgeführt werden müssen. • Der künstlerische Beitrag einiger Voltigierer kann leicht unausgewogen sein. Im Gesamten bleibt jedoch der Eindruck einer guten Balance des künstlerischen Beitrages.

Note	Beschreibung	Beobachtung
bis 6	<p>Teilweises Engagement des Voltgierers</p> <p>Einige Phasen von Musikinterpretation sind erkennbar</p> <p>Limitierter Ausdruck in Verbindung mit musikalischen Elementen, wenig Variantenreichtum</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ein einfaches künstlerisches Konzept kann identifiziert werden, wird aber nur teilweise in der Darbietung sichtbar umgesetzt. • Einfache Körpersprache und nur manchmal in der Verbindung mit der Musik. Meist einfache Gesten meist in stabilen und statischen Positionen des Voltgierers. • Manche Bewegungen entsprechen dem Rhythmus / Takt und/oder der Melodie der Musik, aber der Voltgierer reagiert nicht auf Änderungen in Rhythmus, Tempo oder Stil der Musik. • Meistens geht beim Turnen von dynamischen Elementen und komplexen Bewegungen der Fokus auf Rhythmus / Tempo / Melodie der Musik verloren. • Der Voltgierer zeigt etwas Ausdruck, jedoch kein emotionales Engagement. • Der Anteil am künstlerischen Beitrag ist unausgewogen zwischen den Voltgierern.
bis 4	<p>Der Fokus und die Konzentration des Voltgierers sind hauptsächlich auf die Ausführung der Übungen gerichtet</p> <p>Sehr limitierte, rudimentäre Körpersprache und ziemlich einfache Interpretation der musikalischen Elemente</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Versuch, ein künstlerisches Konzept umzusetzen, ist fragmenthaft erkennbar, jedoch nicht durchgehend eindeutig identifizierbar. • Einfache Körpersprache, die meist nicht mit der Musik zusammenhängt. • Fokus und Konzentration liegen fast ausschließlich auf der Ausführung der Elemente. Kaum Fokus auf Rhythmus / Tempo / Melodie der Musik.

Note	Beschreibung	Beobachtung
bis 2	Ausdrucksloser Voltigierer Keine Interpretation musikalischer Elemente Künstlerisches Konzept kann nicht identifiziert werden	<ul style="list-style-type: none"> • Ein musikalisches Konzept kann nicht identifiziert werden. • wenig Körpersprache, die keinerlei Übereinstimmung mit der Musik zeigt • keine identifizierbare Verbindung zur Musik • keine Gestik, Ausdruck

Referenznoten Musikalität (C4):

Für die Bewertung der Musikalität werden folgende Kriterien herangezogen

Konzept: Kür wurde bewusst zu der gewählten Musik gestaltet und passt eindeutig nur zu diesem Musikstück oder handelt es sich nur um eine Hintergrundmusik.

Rhythmus: jede Musik gibt einen Rhythmus vor, indem jede Übung und Übergang geturnt werden kann. Z. B. bei einem Rhythmuswechsel von schnell auf langsam muss sich das in der Übungsausführungsgeschwindigkeit widerspiegeln.

Musikverständnis: Voltigierer nehmen die Musik während der Kür aktiv wahr und können dies in der Körpersprache und Bewegungen reflektieren. Alle Bewegungen sind stimmig mit der gewählten Musik.

9 + 10	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept: musikalisches Konzept ist klar zu erkennen und spiegelt sich in der gesamten Kür wider. Musik passt eindeutig zu der gezeigten Kür. • Rhythmus: die Kür wird komplett in dem Rhythmus der Musik geturnt. • Musikverständnis: Musikverständnis ist beim Voltigierer bzw. bei der gesamten Gruppe vorhanden, Veränderungen in der Musik werden in der Kür und den Bewegungen berücksichtigt, teilweise kann von Interpretation der Musik gesprochen werden.
7 + 8	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept: musikalisches Konzept ist vorhanden. Zusammenhang zwischen Musik und Bewegung kann fast durchgängig in der gesamten Kür erkannt werden. • Rhythmus: sehr gutes Rhythmusgefühl des Voltigierers oder der fast gesamten Gruppe, Übungen werden fast durchgängig im Rhythmus der Musik geturnt. • Musikverständnis: Musikverständnis kann beim Voltigierer oder bei der gesamten Gruppe wahrgenommen werden, leichte bis gute Körpersprache und Bewegungen zur Musik lassen sich in der ganzen Kür wiederfinden.

5 + 6	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept: musikalisches Konzept ist vorhanden, vereinzelt kann ein Zusammenhang zwischen Musik und Bewegung erkannt werden. • Rhythmus: manche Blöcke werden im Rhythmus der Musik geturnt, Rhythmusgefühl geht jedoch öfters verloren und kann nicht durchgängig gezeigt werden. • Musikverständnis: beim Voltigierer/bei einzelnen Voltigierern und in manchen Übungen oder Übungsblöcken kann ein Musikverständnis wahrgenommen werden, simple, eindimensionale Armbewegungen und/ oder Körpersprache werden vereinzelt gezeigt.
0 bis 4	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept: kein musikalisches Konzept vorhanden oder Konzept spiegelt sich nur im Dress wider oder verliert sich bereits nach dem ersten Block. Zusammenhang zwischen Bewegungen und Musik kann nicht wahrgenommen werden. • Rhythmus: Kür wird nicht im Rhythmus zur Musik geturnt. • Musikverständnis: am Pferd ist kein Musikverständnis des Voltigierers/ der Voltigierer erkennbar, Musik wird mehr als „Background Musik“ wahrgenommen.

5.1.7. Rücksichtnahme auf das Pferd (CoH)

Bei der Gestaltung einer Kür sollte das Pferd immer an erster Stelle stehen. Dieser Ansatz stellt sicher, dass die Kür die Bewegungen, Fähigkeiten und das Trainingsniveau des Pferdes berücksichtigt und so die Harmonie und Gesamtleistung verbessert.

Die Berücksichtigung des Pferdes bezieht sich auf die Partnerschaft zwischen den Voltigierern und dem Pferd sowie darauf, wie die gezeigten Elemente mit dessen physischer Verfassung (Körperbau, Trainingsstand), mentalem und emotionalem Zustand übereinstimmen.

Die Rücksichtnahme auf das Pferd bei der Kür wird anhand von folgenden Kriterien bewertet

- Gewicht: Kann das Pferd die Last in allen Positionen und Bewegungen während der Kür ohne Problem tragen?
- Gestaltung: ist die Kürgestaltung in Harmonie mit dem Pferd, entspricht sie dem Trainingslevel und Exterieur des Pferdes?
- Balance: Werden Übungen und Übungskombinationen vom Pferd gut ausbalanciert. Befindet sich das Pferd zu jeder Zeit während der Kür in Balance?
- Verbindung/Zusammenarbeit: Ist die Verbindung zum Pferd sanft und kontrolliert?

Referenznoten:

Alle Kriterien werden angewandt, unabhängig davon, ob das Pferd sichtbar reagiert oder nicht.

Note	Beschreibung	Beobachtung
bis 10	Hervorragende Rücksichtnahme	<p>Gewicht: Das vom Pferd zu tragende Gewicht, die Positionen und Bewegungen der Voltigierer sind zu jederzeit und vollkommen dem Ausbildungsstand des Pferdes angepasst.</p> <p>Gestaltung: Die Kür wird in vollkommener Harmonie mit dem Körperbau und dem Ausbildungsstand des Pferdes konzipiert und präsentiert.</p> <p>Balance: Elemente sind immer im Einklang mit der Bewegung des Pferdes.</p> <p>Zusammenarbeit: Die Bewegungen des Voltigierers sind nahtlos mit der Bewegung des Pferdes abgestimmt. Es wird der Eindruck einer Partnerschaft vermittelt, bei der sich jede Bewegung komplementiert und eine ausgezeichnete Einheit entsteht.</p>
bis 8	Gute Rücksichtnahme	<p>Gewicht: Das vom Pferd zu tragende Gewicht, die Positionen und Bewegungen der Voltigierer sind die meiste Zeit dem Ausbildungsstand des Pferdes angepasst.</p> <p>Gestaltung: Die Kür wurde unter Rücksichtnahme des Ausbildungsstandes und Körperbaues des Pferdes konzipiert und entsprechend präsentiert.</p> <p>Balance: Elemente sind meistens im Einklang mit der Bewegung des Pferdes.</p> <p>Zusammenarbeit: Obwohl eine sehr gute Einheit zwischen Pferd und Voltigierer vorhanden ist, kann fallweise die Bewegung des Pferdes nicht vollständig absorbiert werden.</p>

Note	Beschreibung	Beobachtung
bis 6	Befriedigende Rücksichtnahme	<p>Gewicht: Das vom Pferd zu tragende Gewicht, die Positionen und Bewegungen der Voltigierer sind die meiste Zeit dem Ausbildungsstand und/oder Körperbau des Pferdes angepasst, für eine kurze Zeit kann das Pferd etwas überlastet erscheinen.</p> <p>Gestaltung: Die Kür enthält einige wenige Übungen oder Übungsfolgen, die nicht dem Körperbau und/oder dem Ausbildungsstand des Pferdes entsprechen.</p> <p>Balance: Die gezeigten Elemente sind manchmal im Einklang mit der Bewegung des Pferdes.</p> <p>Zusammenarbeit: Manchmal sind die Bewegungen des Voltigierers nicht in Harmonie mit der Bewegung des Pferdes, sie können verspannt und teilweise gegen das Pferd geturnt wirken. Wiederholt kann die Bewegung des Pferdes nicht absorbiert werden.</p>
bis 4	Mangelhafte Rücksichtnahme	<p>Gewicht: Das vom Pferd zu tragende Gewicht, die Positionen und Bewegungen der Voltigierer passen vermehrt nicht zum Ausbildungsstand des Pferdes, das Pferd erscheint mehrfach überlastet.</p> <p>Gestaltung: Die Kür enthält einige Übungen oder Übungsfolgen, die dem Körperbau und/oder dem Ausbildungsstand des Pferdes nicht angepasst erscheinen.</p> <p>Balance: Elemente sind öfters nicht im Einklang mit der Bewegung des Pferdes.</p> <p>Zusammenarbeit: Der Kontakt zwischen dem Pferd und den Voltigierern ist öfters nicht in Harmonie mit der Bewegung des Pferdes, die Bewegung des Pferdes kann nicht absorbiert werden und erscheint als hart. Die Bewegungen des Voltigierers haben offensichtlich Einfluss auf den Galopp, die Gleichmäßigkeit und die Körperausrichtung des Pferdes am Zirkel. Das Pferd reagiert häufig auf Übungen. Einige gezeigte Elemente und Bewegungsabläufe wirken gezwungen oder angestrengt, es fehlt die Leichtigkeit, die für die Harmonie mit dem Pferd notwendig ist.</p>

Note	Beschreibung	Beobachtung
bis 2	Schlechte Rücksichtnahme	<p>Gewicht: Das vom Pferd zu tragende Gewicht, die Positionen und Bewegungen der Voltigierer passen die meiste Zeit nicht zum Ausbildungsstand des Pferdes, das Pferd ist deutlich überlastet.</p> <p>Gestaltung: Die Kür enthält eine große Anzahl an Übungen oder Übungsfolgen, die nicht dem Körperbau und/oder dem Ausbildungsstand des Pferdes entsprechen.</p> <p>Balance: Elemente sind permanent nicht im Einklang mit der Bewegung des Pferdes.</p> <p>Zusammenarbeit: Der Kontakt zwischen dem Pferd und den Voltigierern ist häufig nicht kontrolliert und ist deutlich hart. Keinerlei Absorption der Bewegung des Pferdes. Die Bewegungen des Voltigierers haben deutlichen Einfluss auf den Galopp, die Gleichmäßigkeit und die Körperausrichtung des Pferdes am Zirkel. Das Pferd reagiert deutlich auf Übungen. Die Bewegungen des Voltigierers wirken durchgehend gezwungen und angestrengt.</p>

5.2. Technik

- Die Technik-Note ist in die Ausführungs-Note (70 %) und in die Note für die Schwierigkeit (30 %) unterteilt.
- Bei Bewerben, wo keine Note für die Schwierigkeit vergeben wird, fließt in die Technik-Note die Ausführung zu 100 % ein.
- Die Benotung der Technik beginnt, wenn der erste Voltigierer den Gurt, Decke oder das Pferd berührt und endet mit dem Abgang des letzten Voltigierers.
- Die höchste Wertnote ist 10,0; Zehntelnoten sind erlaubt.
- Wird die Ausführungsnote, laut Reglement, als Durchschnittswert berechnet, so wird sie auf 3 Kommastellen (gerundet) angegeben.

5.2.1. Bewertung Ausführung

- Bei der Techniknote (Ausführungsnote) der Kürübungen bewertet der Richter die Essenz der Übung anhand der zutreffenden 5 Kriterien
 - Harmonie mit dem Pferd,
 - Körperkontrolle und Haltung,
 - Qualität der Bewegung,
 - Gleichgewicht und
 - Beweglichkeit(siehe Teil D-3.5)
- Die Note wird als Abzug von 10 ins Protokoll diktiert. Bei einer Note von 8 wäre dies dann S2, M2 oder L2. Bei einer Note von 6 S4, M4 oder L4.
- Wird zwischen zwei Übungen ein Übergang geturnt, der keinen Schwierigkeitsgrad aufweist, so ist auch dieser, falls nicht vorzüglich ausgeführt, mit einem Abzug zu versehen. Dieser Abzug kann in den Abzug der nächsten Übung einfließen oder wird separat angeführt. Dies betrifft auch Situationen, wo der Voltigierer mit dem Beginn der nächsten Übung zuwartet.
- Ist bei nicht ausgehaltenen Übungen keine vorzügliche Ausführungsqualität gegeben, so ist ebenfalls ein Abzug zu geben.
- Nicht ausgehaltene Übungen und Stürze werden nicht in der Zahl der gezeigten Übungen berücksichtigt.
- **Küraufgang – anfassen und loslassen der Griffe, ohne Versuch des Aufganges, wird mit 2Punkte Abzug in der Ausführung bewertet.**
- Wird die Note als Durchschnittsnote berechnet, so wird die Summe aller Abzüge durch die Anzahl der gezeigten und gewerteten Übungen (L-, M-, S- und

R-Übungen) dividiert und dieser Durchschnittswert von der Höchstnote 10,0 abgezogen. Diese Note wird auf 3 Kommastellen (gerundet) berechnet.

- Bei Gruppen- und Pas-de-Deux-Voltigier Bewerben kann die Ausführungsnote auch auf eine andere Art ermittelt werden.

5.2.2. Bewertung Stürze

- Durch einen Gleichgewichtsverlust verursachtes, unerwartetes, schnelles und unkontrolliertes Abgehen vom Pferd wird als Sturz gewertet.
- Abzüge für Stürze werden auf dem Notenbogen mit einem „ST“ und dem Abzug vermerkt und von der Ausführungs-Durchschnittsnote abgezogen.

Art des Sturzes		Gruppe	Pas-De-Deux	Holzpferd	Einzel Kür	Einzel Technik
1a	<ul style="list-style-type: none"> • Sturz aller Voltigierer vom Pferd, wobei es einem oder allen Voltigierern nicht möglich ist, aufrecht und im Gleichgewicht am Boden zu landen • kein Kontakt mit dem Pferd und/oder Ausrüstung • während oder am Ende der Kür • Pferd ist leer <p>Abzug, unabhängig wie viele Voltigierer involviert sind</p>	2,0	2,0	2,0	2,0	5,0
1b	<ul style="list-style-type: none"> • Sturz 1 Voltigierer im PDD • Sturz 1 oder 2 Voltigierer in der Gruppe vom Pferd, wobei es einem oder allen Voltigierern nicht möglich ist, aufrecht und im Gleichgewicht am Boden zu landen. • kein Kontakt mit dem Pferd, Ausrüstung und/oder eines anderen Voltigierers • während oder am Ende der Kür • Pferd ist nicht leer <p>Abzug, unabhängig wie viele Voltigierer involviert sind</p>	1,0	1,0			

Art des Sturzes		Gruppe	Pas-De-Deux	Holzpferd	Einzel Kür	Einzel Technik
2a	<ul style="list-style-type: none"> • Sturz aller Voltigierer vom Pferd, wobei es allen Voltigierern möglich ist, aufrecht und im Gleichgewicht auf beiden Füßen am Boden zu landen. • kein Kontakt mit dem Pferd und/oder Ausrüstung • während oder am Ende der Kür • Pferd ist leer <p>Abzug, unabhängig wie viele Voltigierer involviert sind</p>	1,0	1,0	1,0	1,0	3,0
2b	<ul style="list-style-type: none"> • Sturz 1 Voltigierers im PDD • Sturz 1 oder 2 Voltigierer in der Gruppe vom Pferd, wobei es allen Voltigierern möglich ist, aufrecht und im Gleichgewicht auf beiden Füßen am Boden zu landen. • kein Kontakt mit dem Pferd, Ausrüstung und/oder eines anderen Voltigierers • während oder am Ende der Kür • Pferd ist nicht leer <p>Abzug, unabhängig wie viele Voltigierer involviert sind</p>	0,4	0,6			
3	<ul style="list-style-type: none"> • bedingt durch einen Gleichgewichtsverlust kommt ein Voltigierer vom Pferd, wobei nur die Füße den Boden berühren und er entweder sofort oder mit Zwischenschritten wieder aufs Pferd springt, dabei hat er Kontakt mit dem Pferd/Gurt/Decke oder einem anderen Voltigierer • Bodensprung nach Gleichgewichtsverlust am Pferd mit oder ohne Zwischenschritte 	0,4	0,6	0,6	0,6	2,0
4a	<p>Sturz nach dem Abgang</p> <p>Als Sturz zählt jede Landung auf dem Boden, die nicht nur auf einem oder beiden Füßen und einer oder beiden Händen erfolgt. Rollen am Boden werden als Sturz bewertet.</p>	0,2	0,4	0,4	0,4	2,0

Art des Sturzes		Gruppe	Pas-De-Deux	Holzpferd	Einzel Kür	Einzel Technik
4b	Bodenberührung nach dem Abgang („nur Hand/ Hände berühren den Boden“) Als Bodenberührung zählt jede Landung auf dem Boden, bei der neben den Beinen auch eine oder beide Hände zur Hilfe genommen werden.	0,1	0,2	0,2	0,2	1,0

5.2.3. Bewertung Schwierigkeit

- Die Bewertung der Schwierigkeit beginnt, wenn der erste Voltigierer den Gurt, die Decke oder das Pferd/Holzpferd berührt und endet mit dem Zeitlimit.
- Die Übungen werden ihrer Schwierigkeit entsprechend bewertet.
- Die Schwierigkeit einer Übung ergibt sich aus den technischen Anforderungen und Kombinationen, in denen sie gezeigt werden. Schwierigkeitsgrade der Übungen und Bedingungen sind im Teil F Strukturgruppen und Schwierigkeiten katalogisiert.
- S-Übung kann zu einer R-Übung werden, wenn die gezeigte Übung eine Variation der beschriebenen Übung ist, jedoch mit deutlich höherem Schwierigkeitsgrad. (Beispiel: Ein Salto ist eine S-Übung, ein Salto mit zwei Drehungen wird zu einer R-Übung.) oder wenn zwei oder mehrere Übungen unmittelbar hintereinander ausgeführt werden und dadurch eine oder mehrere von ihnen schwieriger werden, kann die Übung bzw. die Übungen eine höhere Schwierigkeit erhalten.
- Die folgenden Punkte werden gemäß Schwierigkeitsgrad der Übung und dem Bewerb vergeben, bei allen anderen Bewerben entfällt der Wert der Schwierigkeit.

		Einzel S-SR, S-YV, S-JR	PDD JR	PDD SR	Gruppe JR	Gruppe SR	Holzpferd
Risikoübung	R	1,3	/	/	/	/	/
S-Übung	S	0,9	1,0	0,8	0,5	0,4	0,5
M-Übung	M	0,4	0,5	0,4	0,4	0,3	0,4
L-Übung	L	0,0	0,0	0,0	0,2	0,1	0,3

Anzahl der gewerteten Übungen:

- Die höchste Wertnote ist bei allen Bewerben 10,0.
- Gewertet werden, je nach Bewerbsklasse, die folgende Anzahl der schwersten gezeigten Übungen:

	Einzel S-SR, S-YV, S-JR	PDD JR	PDD SR	Gruppe JR	Gruppe SR	Holz-pferd
Übungen	10	10	13	20	25	Alle

- In der Klasse Einzel S-SR, S-YV, S-JR werden auch Risiko-Übungen gewertet. Eine S-Übung wird zu einer Risiko-Übung (R):
 - falls die gezeigte Übung eine Variation einer bestehenden S-Übung ist, jedoch mit wesentlich mehr Schwierigkeiten ausgestattet ist, z. B. ist ein Salto eine S-Übung, ein Salto mit zwei Drehungen wird zu einer R-Übung
 - Variationen von bestehenden S-Übungen, deren Schwierigkeit nicht mehr gesteigert werden kann, werden zu R-Übungen, z. B. Handstand mit einem Arm
 - durch einen besonders schwierigen Aufbau wird eine S-Übung zu einer R-Übung
 - in einer Serie von S-Übungen in unmittelbarer Folge bzw. mit besonders schwierigen Übergängen wird jede 2. Übung zu einer R-Übung
- Ohne Bewertung im Wert der Schwierigkeit bleibt im Allgemeinen
 - jede nicht ausgehaltene statische Kürübung (3-Galoppsprünge in den Galopp-Bewerben, nicht deutlich ausgehaltene Übungen in den Schritt bewerben)
 - jede nach Ablauf des Zeitlimits begonnene Kürübung
 - jede Kürübung, die nicht im Galopp ausgeführt wird (nur in den Galopp-Bewerben)
 - Pflichtübungen (inkl. Pflichtübung Stehen mit anderer Armhaltung)
 - mehrfach gezeigte Übungen werden nur einmal bewertet. Falls Übungen in verschiedenen Variationen gezeigt werden (z. B. angefasst und frei), wird nur die schwierigere bewertet
 - dynamische Übungen werden im Wert der Schwierigkeit nur dann berücksichtigt, wenn bei deren Ausführung der Schwerpunkt des Voltigierers anders als in der Richtung der Schwerkraft bewegt wird

- Ohne Bewertung im Wert der Schwierigkeit bleibt in der Gruppe
 - Aufgänge und Abgänge mit Hilfestellung vom Boden aus
 - hinzufügen eines 2. oder 3. Voltigierers zu einer Übung, ohne dass diese an der Übung beteiligt sind oder den Schwierigkeitsgrad der Übung verändern, wird als Wiederholung gewertet (daher ohne Bewertung)
 - jede Dreier-Übung, bei der nur ein Voltigierer den Kontakt zum Pferd hält
- Ohne Bewertung im Wert der Schwierigkeit bleibt bei der Holzpferdkür
 - nicht ausgehaltene Übungen
 - Übungen, die zweimal ausgeführt werden
 - Pflichtübungen (inkl. Stehen unabhängig der Armhaltung)
- Ohne Bewertung im Wert der Schwierigkeit bleibt beim PDD
 - Übungen, bei denen nur ein Voltigierer auf dem Pferd ist (Ausnahme: Auf- und Abgänge)

5.3. Kür Einzel S-SR, S-YV, S-JR

- Die Kür wird getrennt nach
 - Technik
 - Ausführung
 - Schwierigkeit
 - Artistik
 - Pferdenote bewertet
- Die Kürzeit beträgt 1 Minute.
- Ist eine Übung vor Ablauf des Zeitlimits (Glockenzeichen) begonnen worden, so zählt diese Übung für die Bewertung.
- Der Voltigierer kann eine frei zusammengestellte Kür mit Musikbegleitung zeigen, die nach folgenden Kriterien bewertet wird:

		S-SR	S-YV + S-JR
Rücksicht- nahme auf das Pferd 20 %	Rücksichtnahme auf das Pferd <ul style="list-style-type: none"> • Auswahl der Übungen, Verbindungen, Sequenzen und Kombinationen in Harmonie mit dem Pferd abhängig von Gewicht, Komposition und Balance • keine Überbelastung des Pferdes 	CoH	20 % 20 %
	Variation der Übungen <ul style="list-style-type: none"> • Ausgewogenheit zwischen statischen und dynamischen Übungen • Auswahl von Übungen, Übergängen aus verschiedenen Strukturgruppen 	C1	10 % 20 %
Struktur 20 % / 30 %	Variationen in der Position, Richtung und Ebene <ul style="list-style-type: none"> • Abwechslung in der Position der Übungen in Relation zum Pferd und in der Bewegungsrichtung • Ausgewogene Verwendung des Platzes, aller Bereiche am Pferderücken, Hals, Krupp, innen und außen vom Pferd 	C2	10 % 10 %
	Übungsfluss und Komplexität <ul style="list-style-type: none"> • gleichmäßige Übergänge und Bewegungen, die durchgängigen Fluss, Kontrolle und Zusammenhang darstellen • Elemente, Sequenzen, Übergänge, Positionen, Richtungen und Kombination von Übungen die hohe Komplexität demonstrieren 	C3	30 % 25 %
Choreografie 60 % / 50 %	Musik-Interpretation <ul style="list-style-type: none"> • stark verankert in dem tief ausgeprägten musikalischen Konzept • fesselnde Interpretation der Musik • hohe Ausdrucksvielfalt entsprechend den unterschiedlichen und wechselnden musikalischen Elementen • Komplexität der Körpersprache und multidirektionale Gesten und Bewegungen 	C4	30 % 25 %

5.4. Kür Einzel M

- Die Kür wird getrennt nach
 - Technik = Ausführung
 - Artistik
 - Pferdenote bewertet
- Die Kürzeit beträgt 1 Minute.
- Ist eine Übung vor Ablauf des Zeitlimits (Glockenzeichen) begonnen worden, so zählt diese Übung für die Bewertung.
- Der Voltigierer kann eine frei zusammengestellte Kür mit Musikbegleitung zeigen. Wird die Kür nach getrenntem Richtverfahren gerichtet, so wird sie nach folgender prozentueller Verteilung bewertet.

Rücksichtnahme auf das Pferd 20 %	<p>Rücksichtnahme auf das Pferd</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswahl der Übungen, Verbindungen, Sequenzen und Kombinationen in Harmonie mit dem Pferd abhängig von Gewicht, Komposition und Balance • keine Überbelastung des Pferdes 	CoH	20 %
Struktur 45 %	<p>Variation der Übungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgewogenheit zwischen statischen und dynamischen Übungen • Auswahl von Übungen, Übergängen aus verschiedenen Strukturgruppen 	C1	25 %
	<p>Variationen in der Position, Richtung und Ebene</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abwechslung in der Position der Übungen in Relation zum Pferd und in der Bewegungsrichtung • Ausgewogene Verwendung des Platzes, aller Bereiche am Pferderücken, Hals, Krupp, innen und außen vom Pferd 	C2	20 %
Choreografie 35 %	<p>Übungsfluss und Komplexität</p> <ul style="list-style-type: none"> • gleichmäßige Übergänge und Bewegungen, die durchgängigen Fluss, Kontrolle und Zusammenhang darstellen • Elemente, Sequenzen, Übergänge, Positionen, Richtungen und Kombination von Übungen die hohe Komplexität demonstrieren 	C3	20 %
	<p>Musik-Interpretation</p> <ul style="list-style-type: none"> • stark verankert in dem tief ausgeprägten musikalischen Konzept • fesselnde Interpretation der Musik • hohe Ausdrucksvielfalt entsprechend den unterschiedlichen und wechselnden musikalischen Elementen • Komplexität der Körpersprache und multidirektionale Gesten und Bewegungen 	C4	15 %

5.5. Kür Holzpferd

- Die Holzpferdkür wird getrennt nach
 - Wert der Schwierigkeit
 - Artistik
 - Ausführung bewertet.
- Die Kürzeit beträgt max 1 Minute.
- Vom Voltigierer ist eine frei zusammengestellte Kür mit Musikbegleitung zu zeigen. Während der Vorführung darf das Holzpferd nicht verlassen werden, ausgenommen Bodensprünge.
- Der Bodensprung ist ohne Zwischenschritt und ohne Unterbrechung des Bewegungsflusses auszuführen, anderenfalls wird ein Sturz gewertet.
- Bei Holzpferdküren der Klasse A und L wird bei einem Sturz während der Kür die Zeit nicht angehalten.
- Für eine optimale Gestaltung soll die Kür folgende Kriterien aufweisen:
 - Wechsel in der Bewegungsrichtung und Positionen (siehe Vielfalt der Positionen (C2)).
 - Wechsel in der Aneinanderreihung von Elementen unterschiedlicher Strukturgruppen (siehe Kapitel Vielfalt an Übungen/Strukturgruppen (C1)).
 - Die Kür sollte eine Einheit sein, Bewegungsfluss, Kontrolle, Komplexität und ausgezeichneter Übungsverbindungen beinhalten (C3).
 - Die Kür sollte in Übereinstimmung mit der Musik gestaltet sein (C4).
- Für die Bewertung der Schwierigkeiten müssen statische Übungen erkennbar im Gleichgewicht ausgehalten werden.

5.6. Kür PDD JR

- Die Kür wird getrennt nach
 - Technik
 - Ausführung
 - Schwierigkeit
 - Artistik
 - Pferdenote bewertet
- Die Kürzeit beträgt 1,5 Minuten.
- Außer Auf- und Abgänge werden keine Einzelübungen am Pferd in der Schwierigkeit bewertet.
- Auf- und Abgänge mit Hilfestellung vom Boden aus werden im Wert der Schwierigkeit nicht bewertet.
- Die Voltigierer können eine frei zusammengestellte Kür mit Musikbegleitung zeigen. Wird die Kür nach getrenntem Richtverfahren gerichtet, so wird sie nach folgender prozentueller Verteilung bewertet.

<p>Rücksichtnahme auf das Pferd 20 %</p>	<p>Rücksichtnahme auf das Pferd</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswahl der Übungen, Verbindungen, Sequenzen und Kombinationen in Harmonie mit dem Pferd abhängig von Gewicht, Komposition und Balance • keine Überbelastung des Pferdes 	<p>CoH</p>	<p>20 %</p>
<p>Struktur 45 %</p>	<p>Variation der Übungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgewogenheit zwischen statischen und dynamischen Übungen • Auswahl der Übungen, Positionen und Übergänge aus verschiedenen Strukturgruppen • nur Doppel-Übungen, Auf- und Abgänge 	<p>C1</p>	<p>20 %</p>
	<p>Variationen in der Position, Richtung und Ebene</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abwechslung in der Position der Übungen in Relation zum Pferd und in der Bewegungsrichtung • Ausgewogene Verwendung des Platzes, aller Bereiche am Pferderücken, Hals und Krupp, eingeschlossen Bodensprünge • Ausgewogenheit von verschiedenen Positionen beider Voltigierer • Ausgewogenheit der Rollen beider Voltigierer 	<p>C2</p>	<p>10 %</p>
<p>Choreografie 35 %</p>	<p>Übungsfluss und Komplexität</p> <ul style="list-style-type: none"> • gleichmäßige Übergänge und Bewegungen, die durchgängigen Fluss, Kontrolle und Zusammenhang darstellen • Elemente, Sequenzen, Übergänge, Positionen, Richtungen und Kombination von Übungen die hohe Komplexität demonstrieren 	<p>C3</p>	<p>25 %</p>
	<p>Musik Interpretation</p> <ul style="list-style-type: none"> • stark ausgeprägtes musikalisches Konzept • fesselnde Interpretation der Musik • hohe Ausdrucksvielfalt entsprechend den unterschiedlichen und wechselnden musikalischen Elementen • Komplexität der Körpersprache und multidirektionale Gesten und Bewegungen 	<p>C4</p>	<p>25 %</p>

Abzüge in der Artistik Note:

- Abzug 1 Punkt, wenn
 - Übungen nach Ertönen der Glocke begonnen werden
 - der letzte Abgang erst nach dem Zeitlimit (Glockenzeichen) gezeigt wird
 - nach einem Sturz beider Voltigierer die Kür nicht fortgesetzt wird

5.7. Kür PDD SR

- Die Kür wird getrennt nach
 - Technik
 - Ausführung
 - Schwierigkeit
 - Artistik
 - Pferdenote bewertet
- Die Kürzeit beträgt 2 Minuten.
- Außer Auf- und Abgänge werden keine Einzelübungen am Pferd in der Schwierigkeit bewertet.
- Auf- und Abgänge mit Hilfestellung vom Boden aus werden im Wert der Schwierigkeit nicht bewertet.
- Die Voltigierer können eine frei zusammengestellte Kür mit Musikbegleitung zeigen. Wird die Kür nach getrenntem Richtverfahren gerichtet, so wird sie nach folgender prozentueller Verteilung bewertet.

<p>Rücksichtnahme auf das Pferd 20 %</p>	<p>Rücksichtnahme auf das Pferd</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswahl der Übungen, Verbindungen, Sequenzen und Kombinationen in Harmonie mit dem Pferd abhängig von Gewicht, Komposition und Balance • keine Überbelastung des Pferdes 	<p>CoH</p>	<p>20 %</p>
<p>Struktur 20 %</p>	<p>Variation der Übungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgewogenheit zwischen statischen und dynamischen Übungen • Auswahl der Übungen, Positionen und Übergänge aus verschiedenen Strukturgruppen • nur Doppel-Übungen, Auf- und Abgänge 	<p>C1</p>	<p>10 %</p>
	<p>Variationen in der Position, Richtung und Ebene</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abwechslung in der Position der Übungen in Relation zum Pferd und in der Bewegungsrichtung • Ausgewogene Verwendung des Platzes, aller Bereiche am Pferderücken, Hals und Krupp, eingeschlossen Bodensprünge • Ausgewogenheit von verschiedenen Positionen beider Voltigierer • Ausgewogenheit der Rollen beider Voltigierer 	<p>C2</p>	<p>10 %</p>
<p>Choreografie 60 %</p>	<p>Übungsfluss und Komplexität</p> <ul style="list-style-type: none"> • gleichmäßige Übergänge und Bewegungen, die durchgängigen Fluss, Kontrolle und Zusammenhang darstellen • Elemente, Sequenzen, Übergänge, Positionen, Richtungen und Kombination von Übungen die hohe Komplexität demonstrieren 	<p>C3</p>	<p>30 %</p>
	<p>Musik Interpretation</p> <ul style="list-style-type: none"> • stark ausgeprägtes musikalisches Konzept • fesselnde Interpretation der Musik • hohe Ausdrucksvielfalt entsprechend den unterschiedlichen und wechselnden musikalischen Elementen • Komplexität der Körpersprache und multidirektionale Gesten und Bewegungen 	<p>C4</p>	<p>30 %</p>

5.8. Kür Gruppe A und L

- Die Gruppenkür wird getrennt nach
 - Technik = Ausführung
 - Artistik
 - Longier-/Umgangs Note, bewertet
- Die Kürzeit beträgt 3 – 4 Minuten, je nach Gruppengröße.
- In den Gruppenvoltigierbewerben A und L dürfen in der Kür nicht mehr als 2 Voltigierer am Pferd sein.
- Es müssen je nach Gruppengröße alle 6 – 8 Voltigierer in der Kür eingesetzt werden.
- Die Kür wird nach freiem Ermessen der Gruppe zusammengestellt, sollte jedoch nur Übungen enthalten, die dem Leistungsstand der Gruppe und des Pferdes entsprechend ist.
- Die Hilfsperson darf den Voltigierern in der Kürvorführung nicht helfen.
- Die Hilfsperson kann während der Vorführung gegebenenfalls das Pferd führen. Es wird jedoch ein Abzug in der Longier-/Umgangsnote gegeben.
- Für die A- und L-Gruppenkür gelten spezielle Anforderungen, die folgend beschrieben werden:
 - Es dürfen keine Bodensprünge gezeigt werden.
 - Es dürfen keine Einzelsprünge gezeigt werden.
 - Es dürfen keine Übungen in der freien Ebene gezeigt werden.
- Für die A und L Gruppe sind nur Strukturgruppen 1 – 5, 6, 7 und 8 relevant. Auf- und Abgänge sind nur im Bezug ihres Variantenreichtums relevant.

Struktur 50 %	<p>Variation der Übungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Strukturgruppen</u>: Alle geforderten Strukturgruppen sind vorhanden. Es wird bereits eine gute Anzahl an dynamischen Übungen gezeigt. Die Verteilung über die Strukturgruppen ist ausgeglichen sehr gute Variation innerhalb einer Strukturgruppe • <u>Einzel- und Doppelübungen</u>: sehr gute Variation an Doppel und Einzelübungen, wobei bereits einige mit höherer Qualität gezeigt werden. • <u>Auf- und Abgänge</u>: Hoher Variantenreichtum an Auf- und Abgängen, kaum Wiederholungen des gleichen Auf- oder Abganges und bereits einige mit höherer Komplexität. 	C1	25 %
	<p>Variationen in der Position, Richtung und Ebene</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Richtung</u>: alle Richtungen werden gezeigt. sehr gutes Verhältnis der Richtungen ist erkennbar. • <u>Position</u>: Übungen werden sehr gut über Hals, Gurt, Rücken Schlaufen und Kruppe verteilt • <u>Ebene</u>: Übungen werden auf allen Ebenen, in einem guten Verhältnis gezeigt. • <u>Einsatz der Voltigierer</u> im Verhältnis zu den gezeigten Übungen sehr gut ausgeglichen 	C2	25 %

Choreografie 50 %	<p>Übungsfluss und ausgewogene Gestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Übungsfluss</u>: Übungsfluss ist ausgezeichnet, Übungen und Übergänge gehen nahtlos ineinander über, keinerlei Stillstände oder Brüche in der Kür • <u>Gestaltung</u>: ausgezeichnete Abwechslung und Variantenreichtum an Übungsarten, Übungsebenen und Richtungen. Sehr gleichmäßige Verteilung der Qualität der Übungen über die Gruppenmitglieder, keine extremen Unterschiede von sehr schweren und sehr leichten Übungsblöcken erkennbar. Kreative Übungsfolgen und Übergänge. 	C3	40 %
	<p>Musikalität</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Konzept</u>: musikalisches Konzept ist klar zu erkennen und spiegelt sich in der gesamten Kür wider. Musik passt eindeutig zu der gezeigten Kür • <u>Rhythmus</u>: die Kür wird komplett in dem Rhythmus der Musik geturnt • <u>Musikverständnis</u>: Musikverständnis ist bei der gesamten Gruppe vorhanden, Veränderungen in der Musik werden in der Kür und den Bewegungen berücksichtigt, teilweise kann von Interpretation der Musik gesprochen werden 	C4	10 %

5.8.1. Variation der Übungen (C1)

Referenznoten:

9 + 10	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Strukturgruppen</u>: Alle geforderten Strukturgruppen sind vorhanden. Es wird bereits eine gute Anzahl an dynamischen Übungen gezeigt. Die Verteilung über die Strukturgruppen ist ausgeglichen sehr gute Variation innerhalb einer Strukturgruppe • <u>Einzel- und Doppelübungen</u>: sehr gute Variation an Doppel und Einzelübungen, wobei bereits einige mit höherer Qualität gezeigt werden. • <u>Auf- und Abgänge</u>: Hoher Variantenreichtum an Auf- und Abgängen mit guter und sehr guter Komplexität und keine Wiederholungen des gleichen Auf- und Abganges
--------	---

<p>7 + 8</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Strukturgruppen:</u> Alle oder fast alle der geforderten Strukturgruppen sind vorhanden. Es werden auch dynamischen Übungen gezeigt Die Verteilung über die Strukturgruppen ist ausgeglichen Gute bis sehr gute Variation innerhalb der Strukturgruppe • <u>Einzel- und Doppelübungen:</u> Gute bis sehr gute Variation an Doppel- und Einzelübungen, einige mit höherer Qualität. • <u>Auf- und Abgänge:</u> Guter bis sehr guter Variantenreichtum an Auf- und Abgängen mit guter bis sehr guter Komplexität. Wenig Wiederholungen des gleichen Auf- oder Abganges.
<p>5 + 6</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Strukturgruppen:</u> Die meisten Strukturgruppen sind vorhanden, nur wenige dynamische Strukturgruppen werden gezeigt. Es ist ein Überhang von gewissen Strukturgruppen erkennbar. Innerhalb der Strukturgruppe werden ähnliche Übungen gezeigt. • <u>Einzel- und Doppelübungen:</u> Es werden vorwiegend Einzelübungen und kombinierte Doppelübungen gezeigt. Es werden wenige und leichte getragene Doppelübungen gezeigt oder es werden schwere getragene Doppelübungen gezeigt, geblockt und von einigen wenigen Voltgierern gezeigt. • <u>Auf- und Abgänge:</u> Befriedigende Variation an Auf- und Abgängen, aber es werden einige wiederholt.
<p>0 bis 4</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Strukturgruppen:</u> Ausschließlich oder deutliche Überzahl an statischen Strukturgruppen. Wenige dynamische Übungen. Sehr wenig Variation innerhalb der Strukturgruppe. • <u>Einzel- und Doppelübungen:</u> Hauptsächlich Einzel- und kombinierte Doppelübungen mit geringerer Qualität • <u>Auf- und Abgänge:</u> Keine bis geringe Variation an Auf- und Abgängen. Sehr ähnliche oder die gleichen Auf-und Abgänge werden gewählt.

5.8.2. Positionen (C2)

Referenznoten:

9 + 10	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Richtung</u>: Alle Richtungen werden gezeigt. Ein sehr gutes Verhältnis der Richtungen ist erkennbar. • <u>Position</u>: Übungen werden sehr gut über Hals, Gurt, Rücken Schlaufen und Kruppe verteilt. • <u>Ebene</u>: Übungen werden auf allen Ebenen mitunter auch auf hoher Ebene. • <u>Einsatz der Voltigierer</u> im Verhältnis zu den gezeigten Übungen ist sehr gut ausgeglichen.
7 + 8	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Richtung</u>: Alle Richtungen werden gezeigt. Ein gutes Verhältnis ist erkennbar. • <u>Position</u>: Übungen werden gut verteilt über Hals, Gurt, Rücken und vereinzelt auch in den Schlaufen und der Kruppe gezeigt. • <u>Ebene</u>: Übungen werden auf unterer und mittlerer Ebene gezeigt, es werden kaum hohe Ebene gezeigt. • <u>Einsatz der Voltigierer</u> im Verhältnis zu den gezeigten Übungen ist gut ausgeglichen.
5 + 6	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Richtung</u>: Die meisten Richtungen sind vorhanden, wenig bis keine dynamischen Richtungen werden gezeigt. Richtungen werden relativ ausgewogen gewählt. • <u>Position</u>: Übungen werden hauptsächlich im Bereich Gurt, Rücken und Hals ausgeführt, mit vereinzelt Übungen in den Schlaufen oder auf der Kruppe. • <u>Ebene</u>: Übungen werden hauptsächlich auf gleicher Ebene gezeigt, mit wenigen Übungen auf mittleren Ebenen gezeigt werden oder Übungen auf mittlere Ebene mit geringere Qualität. • <u>Einsatz der Voltigierer</u> im Verhältnis zu den gezeigten Übungen ist nahezu ausgeglichen.
0 bis 4	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Richtung</u>: Sichtbarer Überhang zu ein oder zwei Richtungen • <u>Position</u>: Übungen werden fast ausschließlich im Bereich Gurt und Rücken ausgeführt. • <u>Ebene</u>: Übungen werden fast ausschließlich auf gleicher Ebene ausgeführt. • <u>Einsatz der Voltigierer</u> im Verhältnis zu den gezeigten Übungen eventuell nicht ausgeglichen.

5.8.3. Gestaltung und Übungsfluss (C3)

Referenznoten:

9 + 10	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Übungsfluss & Kontrolle:</u> Übungsfluss ist ausgezeichnet, Übungen und Übergänge gehen nahtlos ineinander über, keinerlei Stillstände oder Brüche in der Kür. • <u>Gestaltung:</u> Ausgezeichnete Abwechslung der Übungsarten, Übungsebenen und Richtungen. Sehr gleichmäßige Verteilung der Qualität der Übungen über die Gruppenmitglieder, keine extremen Unterschiede von sehr schweren und sehr leichten Übungsblöcken erkennbar. Kreative Übungsfolgen und Übergänge.
7 + 8	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Übungsfluss:</u> Die meisten Übungsblöcken werden verbunden geturnt, wenig bis kaum Unterbrechungen oder Stillstände. Auf- und Abbau sind fließend. • <u>Gestaltung:</u> Gute bis sehr gute Abwechslung der Übungsarten, Übungsebene und Richtungen. Es wird bereits eine gute bis sehr gute Qualität gezeigt, aber noch nicht durchgängig. Gute Verteilung der Qualität über die ganze Gruppe. Einige kreative Übungsabfolgen und Übergänge sind vorhanden.
5 + 6	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Übungsfluss:</u> Der Übungsfluss ist nicht durchgängig gegeben. Es werden meist nur einfache Übergänge gezeigt und Blockbildung ist gut zu erkennen. Es gibt Unterbrechungen und/oder Stillstände. Eher geringe Komplexität der Übungen und Übungsfolgen werden gezeigt. • <u>Gestaltung:</u> Überhang zu bestimmten Übungsarten ist erkennbar. Eher einfachere Übungen und einfachere Verbindungen. Ähnliche Übungsarten werden gezeigt. Es kann zu Wiederholungen von Übungen kommen.
0 bis 4	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Übungsfluss:</u> kein Übungsfluss, sehr viele sichtbare Brüche und Stillstände in der Kür, sehr oft das Pferd leer. • <u>Gestaltung:</u> Keine Abwechslung in Übungsarten und Übungsebenen, sehr einfache Übungen, Überhang an bestimmten Richtungen und Übungsarten, viele Wiederholungen, kaum Übungsverbindungen.

5.8.4. Musikalität (C4)

- Konzept: Kür wurde bewusst zu der gewählten Musik gestaltet und passt eindeutig nur zu diesem Musikstück oder handelt es sich nur um eine Hintergrundmusik

- **Rhythmus:** jede Musik gibt einen Rhythmus vor, indem jede Übung und Übergang geturnt werden kann. Z. B. bei einem Rhythmuswechsel von schnell auf langsam muss sich das in der Übungsausführungsgeschwindigkeit widerspiegeln
- **Musikverständnis:** Voltigierer nehmen die Musik während der Kür aktive wahr und können dies in der Körpersprache und Bewegungen reflektieren. Alle Bewegungen sind stimmig mit der gewählten Musik.

Referenznoten:

9 + 10	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept: musikalisches Konzept ist klar zu erkennen und spiegelt sich in der gesamten Kür wider. Musik passt eindeutig zu der gezeigten Kür. • Rhythmus: die Kür wird komplett in dem Rhythmus der Musik geturnt. • Musikverständnis: Musikverständnis ist bei der gesamten Gruppe vorhanden, Veränderungen in der Musik werden in der Kür und den Bewegungen berücksichtigt, teilweise kann von Interpretation der Musik gesprochen werden.
7 + 8	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept: musikalisches Konzept ist vorhanden. Zusammenhang zwischen Musik und Bewegung kann fast durchgängig in der gesamten Kür erkannt werden. • Rhythmus: sehr gutes Rhythmusgefühl der fast gesamten Gruppe, Übungen werden fast durchgängig im Rhythmus der Musik geturnt. • Musikverständnis: Musikverständnis kann bei der gesamten Gruppe wahrgenommen werden, leichte bis gute Körpersprache und Bewegungen zur Musik lassen sich in der ganzen Kür wiederfinden.
5 + 6	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept: musikalisches Konzept ist vorhanden, vereinzelt kann ein Zusammenhang zwischen Musik und Bewegung erkannt werden. • Rhythmus: manche Blöcke werden im Rhythmus der Musik geturnt, Rhythmusgefühl geht jedoch öfters verloren und kann nicht durchgängig gezeigt werden. • Musikverständnis: bei einzelnen Voltigierern und in manchen Übungen oder Übungsblöcken kann ein Musikverständnis wahrgenommen werden, simple, eindimensionale Armbewegungen und/oder Körpersprache werden vereinzelt gezeigt.

0 bis 4	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Konzept</u>: kein musikalisches Konzept vorhanden oder Konzept spiegelt sich nur im Dress wider oder verliert sich bereits nach dem ersten Block. Zusammenhang zwischen Bewegungen und Musik kann nicht wahrgenommen werden. • <u>Rhythmus</u>: Kür wird nicht im Rhythmus zur Musik geturnt. • <u>Musikverständnis</u>: am Pferd ist kein Musikverständnis der Voltigierer erkennbar, Musik wird mehr als „Background Musik“ wahrgenommen.
---------	--

5.9. Kür Gruppe M

- Die Gruppenkür wird getrennt nach
 - Technik = Ausführung
 - Artistik
 - Pferdenote, bewertet
- Die Kürzeit beträgt 3 Minuten
- In der Gruppenkür dürfen nicht mehr als 2 Voltigierer zur gleichen Zeit am Pferd sein.
- In der Gruppenkür sind Einzel, Doppelübungen sowie Bodensprünge erlaubt.
- Es müssen alle 6 Voltigierer in der Kür eingesetzt werden.
- Die Voltigierer können eine frei zusammengestellte Kür mit Musikbegleitung zeigen. Wird die Kür nach getrenntem Richtverfahren gerichtet, so wird sie nach folgender prozentueller Verteilung bewertet.

Rücksichtnahme auf das Pferd 20 %	<p>Rücksichtnahme auf das Pferd</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswahl der Übungen, Verbindungen, Sequenzen und Kombinationen in Harmonie mit dem Pferd abhängig von Gewicht, Komposition und Balance • keine Überbelastung des Pferdes 	CoH	20 %
Struktur 45 %	<p>Variation der Übungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgewogenheit zwischen statischen und dynamischen Übungen • Ausgewogenheit zwischen Einzel- und Doppelübungen • Auswahl der Übungen, Positionen und Übergänge aus verschiedenen Strukturgruppen 	C1	25 %
	<p>Variationen in der Position, Richtung und Ebene</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abwechslung in der Position der Übungen in Relation zum Pferd und in der Bewegungsrichtung • Ausgewogene Verwendung des Platzes, aller Bereiche am Pferderücken, Hals und Krupp, eingeschlossen Bodensprünge • gleichmäßige Teilnahme aller Voltigierer 	C2	20 %
Choreografie 35 %	<p>Übungsfluss und Komplexität</p> <ul style="list-style-type: none"> • gleichmäßige Übergänge und Bewegungen, die durchgängigen Fluss, Kontrolle und Zusammenhang darstellen • Elemente, Sequenzen, Übergänge, Positionen, Richtungen und Kombination von Übungen die hohe Komplexität demonstrieren 	C3	20 %
	<p>Musik Interpretation</p> <ul style="list-style-type: none"> • stark ausgeprägtes musikalisches Konzept • fesselnde Interpretation der Musik • hohe Ausdrucksvielfalt entsprechend den unterschiedlichen und wechselnden musikalischen Elementen • Komplexität der Körpersprache und multidirektionale Gesten und Bewegungen 	C4	15 %

5.10. Kür Gruppe S-SR und S-JR

- Die Gruppenkür wird getrennt nach
 - Technik
 - Ausführung
 - Schwierigkeit
 - Artistik
 - Pferdenote bewertet
- Die Kürzeit beträgt 3:30 Minuten
- In der Gruppenkür dürfen nicht mehr als 3 Voltigierer zur gleichen Zeit am Pferd sein.
- In der Gruppenkür sind Einzel, Doppel- und Dreierübungen sowie Bodensprünge erlaubt.
- Bei Dreierübungen müssen 2 Voltigierer Kontakt zum Pferd haben. Andernfalls werden diese Übungen nicht gewertet.
- Es müssen alle 6 Voltigierer in der Kür eingesetzt werden.
- Alle Voltigierer sollen möglichst gleichmäßig eingesetzt werden.
- In der Gruppenkür ist ein assistierter Aufgang und ein assistierter Abgang erlaubt, sie werden jedoch nicht in der Techniknote berücksichtigt. Jeder weitere assistierte Aufgang oder Abgang wird mit einem Abzug von 0,5 von der Artistik Note abgezogen.
- Die Voltigierer können eine frei zusammengestellte Kür mit Musikbegleitung zeigen. Wird die Kür nach getrenntem Richtverfahren gerichtet, so wird sie nach folgender prozentueller Verteilung bewertet.

		S-SR	S-JR
Rücksichtnahme auf das Pferd 20 %	Rücksichtnahme auf das Pferd <ul style="list-style-type: none"> • Auswahl der Übungen, Verbindungen, Sequenzen und Kombinationen in Harmonie mit dem Pferd abhängig von Gewicht, Komposition und Balance • keine Überbelastung des Pferdes 	CoH	20 % 20 %
	Variation der Übungen <ul style="list-style-type: none"> • Ausgewogenheit zwischen statischen und dynamischen Übungen • Ausgewogenheit zwischen Einzel-, Doppel- und Dreierübungen • Auswahl von Übungen Positionen und Übergängen aus verschiedenen Strukturgruppen 	C1	10 % 20 %
Struktur 20 % / 30 %	Variationen in der Position, Richtung und Ebene <ul style="list-style-type: none"> • Abwechslung in der Position der Übungen in Relation zum Pferd und in der Bewegungsrichtung • Ausgewogene Verwendung des Platzes, aller Bereiche am Pferderücken, Hals und Krupp, eingeschlossen Bodensprünge • gleichmäßige Teilnahme aller Voltigierer 	C2	10 % 10 %
	Übungsfluss und Komplexität <ul style="list-style-type: none"> • gleichmäßige Übergänge und Bewegungen, die durchgängigen Fluss, Kontrolle und Zusammenhang darstellen • Elemente, Sequenzen, Übergänge, Positionen, Richtungen und Kombination von Übungen die hohe Komplexität demonstrieren 	C3	30 % 25 %
Choreografie 60 % / 50 %	Musik Interpretation <ul style="list-style-type: none"> • stark ausgeprägtes musikalisches Konzept • fesselnde Interpretation der Musik • hohe Ausdrucksvielfalt entsprechend den unterschiedlichen und wechselnden musikalischen Elementen • Komplexität der Körpersprache und multidirektionale Gesten und Bewegungen 	C4	30 % 25 %

6. Bewertung Technikprogramm

6.1. Allgemein

Das Technikprogramm wird im Einzel S-SR-A und Einzel S-YV gezeigt.

Das Technikprogramm besteht aus den 5 vorgeschriebenen Technikübungen sowie zusätzlichen Übungen im S-SR-A Bewerb.

Im S-YV Bewerb besteht das Technikprogramm aus 3 der 5 vorgeschriebenen Technikübungen, die frei wählbar sind, sowie zusätzlicher Übungen.

Die Reihenfolge, in der die Technikübungen gezeigt werden, ist frei wählbar.

Der Techniktest wird nach

- Technik
 - Ausführung der 5 bzw. 3 Technikübungen
 - Ausführung der zusätzlichen Übungen in einer sechsten bzw. vierten Note
- Artistik
- Pferdenote bewertet

Das Technikprogramm ist 1 Minute lang.

6.2. Technikübungen 2025

Die Technikübungen werden vom FEI-Komitee festgelegt und vom OEPS veröffentlicht. Die Übungen werden aus den Bereichen Balance, Timing, Kraft, Sprungkraft und Beweglichkeit vom FEI-Komitee ausgewählt.

Für 2025 sind folgende Übungen als Technikübungen festgelegt:

1. Stehen rückwärts
2. Rad vom Hals zum Rücken
3. Unterarm-Stand seitwärts
4. Aufsprung zum Schulterstand rückwärts
5. Nadel rückwärts

6.2.1. Stehen rückwärts (Balance)

Stehen rückwärts auf dem Rücken des Pferdes mit einer statischen Armposition.

Hauptkriterien:

- Harmonie mit dem Pferd
- Bewegungsqualität
- Körperkontrolle und -haltung

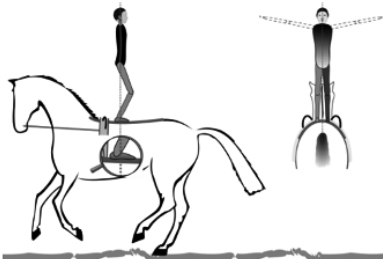
Bewegungsablauf:

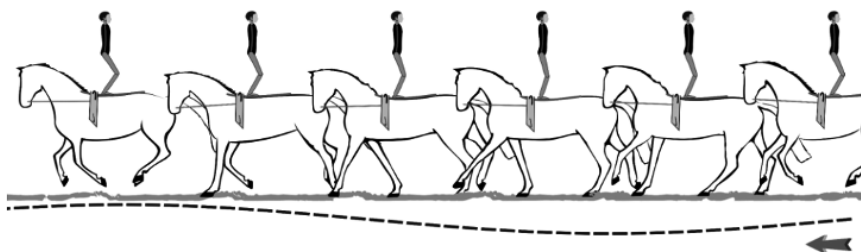
Stehen rückwärts ist eine statische Übung und besteht aus einer biomechanischen Phase:

1. Die Übung beginnt mit der statischen Position der Arme

Das Zählen der Galoppsprünge beginnt, wenn die statische Position eingenommen ist und endet nach dem dritten Galoppsprung. Fehler nach dem 3. Galoppsprung werden als Ausführungsfehler bewertet (z.B. Sturz nach dem 3. Galoppsprung).

- Die Galoppsprünge werden vom Voltigierer vorrangig durch die Gelenke der unteren Extremität absorbiert. Dabei erfolgt ein möglichst geringer Bewegungsausschlag des Sprung-, Knie- und Hüftgelenks, um die Galoppsprünge auszugleichen.
- Die Füße stehen hüftbreit, parallel rechts und links der Wirbelsäule des Pferdes. Die Fußspitzen zeigen nach hinten. Beide Fußsohlen sind von den Fersen bis zu den Zehen gleichmäßig belastet und in konstanter Verbindung zum Pferderücken (Pad). Die Beinachse wird korrekt gehalten.
- Der Oberkörper befindet sich in einer physiologisch korrekten Position. Schultern, Becken und Sprunggelenke befinden sich in einer transversalen Ebene parallel zum Gurt. Der Blick ist geradeaus gerichtet.
- Die Arme sind in einer frei gewählten statischen Position.

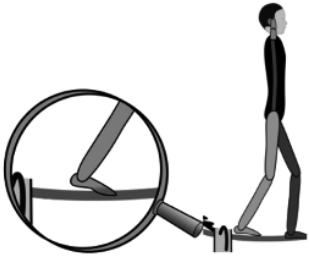
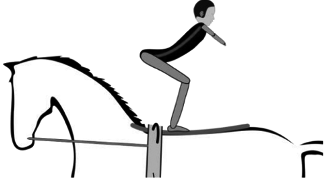




Bewertung/Referenznoten

<p>10</p>		<p>Absorption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • korrekte Absorption <p>Gleichgewicht und Stabilität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Körpergewicht ist über den gesamten Übungsverlauf gleichmäßig auf beide Fußsohlen, von den Zehen bis zur Ferse, verteilt • korrekte Haltung
<p>9</p>		<p>Absorption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • korrekte Absorption <p>Gleichgewicht und Stabilität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Körpergewicht ist über den gesamten Übungsverlauf gleichmäßig auf beide Fußsohlen, von den Zehen bis zur Ferse, verteilt <p>Haltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • minimale Rückenlage • Beine nicht parallel zur Medianebene des Voltigierers (z. B. Füße weiter auseinander als Hüftbreite)

<p>8</p>		<p>Absorption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • geringe Verspannung im Oberkörper und oder den Beinen während der statischen Phase <p>Gleichgewicht und Stabilität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Körpergewicht ist für einen Galoppsprung nicht gleichmäßig auf beide Fußsohlen verteilt <p>Haltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • geringe Abweichungen der Position der Arme und/oder Schultern • aufrechte Körperhaltung aber die Beine sind mehr gebeugt als dies für die Absorption des Galoppsprunges notwendig wäre • keine Korrekte Beinachse (X-/O-Beine)
<p>7</p>		<p>Gleichgewicht und Stabilität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kleiner Schritt (weniger als eine Fußlänge) und sofort zurück
<p>6</p>		<p>Absorption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mangelnde Absorption, nicht in Rhythmus mit dem Galoppsprung des Pferdes <p>Gleichgewicht und Stabilität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • großer Schritt (mehr als eine Fusslänge) und sofort zurück • zu viel Gewicht auf den Fußballen/Zehen, Fersen oder einem Fuß für ~3 Galoppsprünge • kleiner Schritt (weniger als eine Fusslänge) und in Schrittposition verweilend • kleiner Sprung mit beiden Füßen <p>Haltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Oberkörper 45° vor der Vertikalen

<p>5</p>		<p>Gleichgewicht und Stabilität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Gewicht ist Großteils auf den Fußballen/Zehen, den Fersen oder einem Fuß über den gesamten Übungsverlauf • zu viel Gewicht auf dem Fußballen, Fersen oder einem Fuß über den gesamten Übungsverlauf
<p>4</p>		<p>Absorption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • grobe Abweichungen der Absorption über den gesamten Übungsverlauf <p>Gleichgewicht und Stabilität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • schwerwiegender Gleichgewichtsverlust, Stören des Wohlbefindens des Pferdes, ununterbrochene Schritte, zwei- oder mehrmaliges Springen <p>Haltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Oberkörper ist mehr als 45° vor der Vertikalen UND schwerwiegende Abweichungen von der korrekten physiologischen Haltung

6.2.2. Rad vom Hals zum Rücken (Timing)

Hauptkriterien:

- Harmonie mit dem Pferd
- Bewegungsqualität
- Körperkontrolle und -haltung

Bewegungsablauf:

Das Rad ist eine dynamische Übung, bestehend aus 4 Phasen:

1. Beschleunigungsphase das Rad beginnt mit dem einbeinigen Stand rückwärts gerichtet am Hals. Die Hände befinden sich auf den Griffen, das Schwungbein bewegt sich in Richtung der Unterstützungsfläche der Stützhände.
2. Aufschwungphase beginnt, wenn sich das Stützbein vom Hals abdrückt.
3. Absenkphase beginnt, wenn das Schwungbein an Höhe verliert.
4. Landephase beginnt, wenn das Schwungbein den Pferderücken berührt.

1. Phase: Beschleunigungsphase

Die Ausgangsstellung der Übung ist der einbeinige Stand rückwärts am Hals. Das Standbein wird folgend auch als zweites Bein bezeichnet, da es in der Bewegung dem Schwungbein (erstes Bein) folgt. Beide Hände befinden sich auf den Griffen. Das Schwungbein ist gestreckt und zeigt nach unten. Die Arme sind während der Beschleunigungsphase gestreckt. Das gestreckte Schwungbein beschleunigt in der Aufwärtsbewegung. Das Standbein drückt sich vom Hals des Pferdes ab und folgt dem Schwungbein zeitlich deutlich verzögert.

2. Phase: Aufschwungphase

Mit Beginn der Aufwärtsbewegung werden die Arme gestreckt. In der Auf- und Abschwung Phase bleibt der Abstand zwischen dem Schwung- und dem Stützbein bis zur Landung unverändert. Der Oberkörper vollzieht in der Aufschwungphase eine Vierteldrehung. Der Schwerpunkt wird über die Stützhände gebracht.

3. Phase: Absenkphase

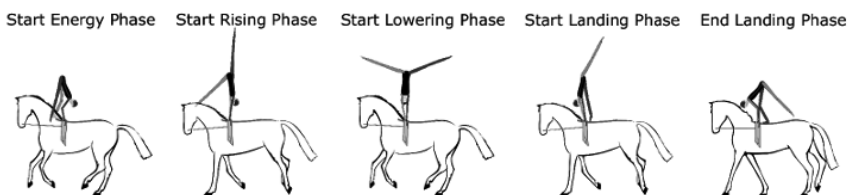
Der Voltigierer befindet sich in einer flüchtigen, stabilen Handstandposition mit gegrätschten Beinen. Schultern, Oberkörper und Hüftgelenke befinden sich in einer Ebene. Die Hüftachse ist parallel zur Längsachse des Pferdes. Der Körper des Voltigierers vollzieht eine weitere Vierteldrehung, die Arme kreuzen sich. Das

Schwungbein (erste Bein) beugt in der Hüfte, während das zweite Bein die Abwärtsbewegung leicht verzögert.



4. Phase: Landephase

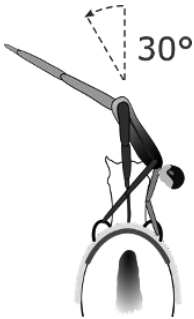
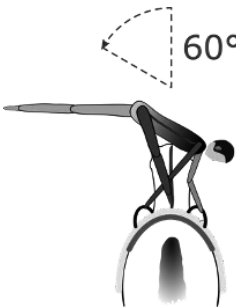
Die Landung auf der Sohle des ersten Beines am Rücken erfolgt weich, kontrolliert und parallel zur Wirbelsäule des Pferdes. Der Voltigierer landet in einer kontrollierten Standposition – einbeinig und ähnlich der Beschreibung der Pflichtübung Stehen und absorbiert die Bewegung des Pferdes. Das zweite Bein kann jegliche Position einnehmen, sobald es 45° unterhalb der Horizontalen ist.

Das Rad endet, wenn der Voltigierer mindestens einen Galoppsprung auf dem ersten Bein auf dem Rücken des Pferdes vorwärts gerichtet steht.



Bewertung/Referenznoten

10		<ul style="list-style-type: none"> • Radbewegung ist flüssig, ohne Unterbrechung und in Harmonie mit der Bewegung des Pferdes • Schwerpunkt des Voltigierers ist zentral über der Unterstützungsfläche, Körper bewegt sich entlang der Medianebene • am Anfang der Absenkphase Hüftachse ist parallel zur Längsachse des Pferdes • Landung erfolgt sanft auf der Fußsohle des Schwungbeines, Voltigierer landet in einer kontrollierten Standposition vorwärtsgerichtet, Bewegung des Pferdes wird absorbierend • Arme sind gestreckt • in der Aufschwung- und Absenkphase ist der Abstand zwischen dem Schwung- und dem Stützbein bis zur Landung unverändert
8		<ul style="list-style-type: none"> • Radbewegung ist flüssig, ohne Unterbrechung und in Harmonie mit der Bewegung des Pferdes • In der Aufschwung- und Absenkphase ist der Abstand zwischen dem Schwung- und dem Stützbein bis zur Landung unverändert. • Landung erfolgt sanft auf der Fußsohle des Schwungbeines • Körperschwerpunkt des Voltigierers ist zentral über der Unterstützungsfläche. Körperabschnitte des Voltigierers sind zum Teil nicht innerhalb der Medianebene des Pferdes (Die Abweichung des Oberkörpers beträgt weniger als 10°). • minimale Abweichung von der physiologisch korrekten Haltung und korrekten Körperlinie • während der Aufschwung- und Absenkphase sind Arme und Beine nicht komplett gestreckt • zu Beginn der Absenkphase ist die Hüftachse des Voltigierers minimal nicht parallel zur Längsachse des Pferdes

<p>6</p>	 <p>The diagram shows a rider on a horse in a pirouette position. A dashed line indicates the angle between the horse's legs, which is labeled as 30°. The rider's body is tilted away from the vertical axis of the horse.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • mittlere Unterbrechung des Bewegungsflusses des Schwung- oder/und Stützbeines • der Winkel zwischen den Beinen ist während der Aufschwung- und Absenkphase zu eng • Radbewegung nicht flüssig • Schwerpunkt des Voltigierers ist nicht immer zentral über der Unterstüztungsfläche • Körper des Voltigierers nicht in der Medianebene des Pferdes (Die Abweichung des Oberkörpers beträgt weniger als 30°) • mittlere Abweichung von der physiologisch korrekten Haltung und korrekten Körperlinie • mittlere Abweichung der Arm- und Bein- streckung während der Aufschwung- und Absenkphase • zu Beginn der Absenkphase deutlicher Winkel zwischen Beckenachse und der Längsachse des Pferdes (Fehlende Parallelität) • mittlere Abweichung der kontrollierten Landung
<p>4</p>	 <p>The diagram shows a rider on a horse in a pirouette position. A dashed line indicates the angle between the horse's legs, which is labeled as 60°. The rider's body is tilted away from the vertical axis of the horse.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • schwere Unterbrechung des Bewegungsflusses des Schwung- oder/und Stützbeines • Schwerpunkt des Voltigierers nie über der Unterstüztungsfläche • Körper des Voltigierers nicht in der Medianebene des Pferdes (Die Abweichung des Oberkörpers beträgt weniger als 60°) • schwere Abweichung von der physiologisch korrekten Haltung und der korrekten Körperlinie • schwere Abweichung der Arm- und Bein- streckung während der Aufschwung- und Absenkphase • Abstand der Beine verändert sich signifikant während der Aufschwung- und Absenkphase • harte Landung mit der Sohle des Schwungbeines

0	<p>Landung erfolgt anders als beschrieben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nicht nur die Sohle des Schwungbeines (z. B. Landung direkt im Prinzensitz) • Standbein landet vor dem Schwungbein • Endposition wird für weniger als einen Galoppsprung gehalten • Endposition ist nicht nach vorne gerichtet: eine Abweichung von mehr als 45° des gelandeten Schwungbeines (Orientierungshilfe ist die Positionierung/Richtung der Kniescheibe) zur Medianebene des Pferdes
---	--

6.2.3. Unterarm-Stand seitwärts (Kraft)

Hauptkriterien:

- Harmonie mit dem Pferd
- Gleichgewicht
- Körperkontrolle und -haltung

Bewegungsablauf:

Der Unterarmstand seitwärts ist eine statische Übung, bestehend aus einer biomechanischen Phase:

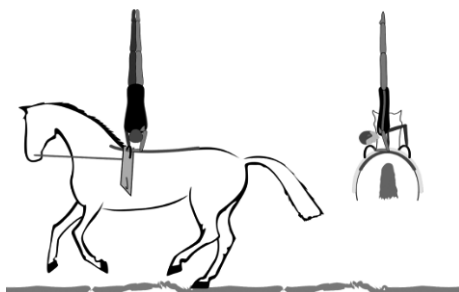
1. Statische Phase beginnt, wenn eine statische Position eingenommen wird

Die statische Phase und das Zählen der Galoppsprünge beginnen, wenn der Voltigierer eine statische Position der Beine im Unterarmstand zeigt.

- Je eine Hand hält am äußeren und die andere am inneren Griff, ein Unterarm liegt auf dem Pad auf.
- Das Körpergewicht wird überwiegend vom aufliegenden Unterarm getragen. Der Ellenbogen der stützenden Hand ist über dem Handgelenk desselben Armes.
- Der Körperschwerpunkt befindet sich im Mittelpunkt der Unterstützungsfläche.
- Schulter- und Beckenachse des Voltigierers sind parallel und nahezu parallel zur Längsachse des Pferdes.
- Der Oberkörper nimmt eine physiologisch korrekte aufrechte Position ein.

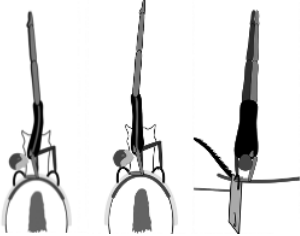
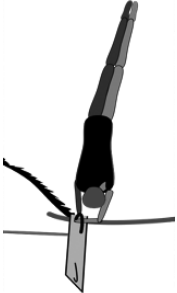
- Die Längsachse des Voltigierers befindet sich in der Medianebene des Pferdes und im 90° Winkel zur Längsachse des Pferdes.
- Der Unterarmstand kann sowohl nach innen als auch nach außen gezeigt werden.
- Die Beine sind während der gesamten statischen Phase gestreckt und geschlossen.

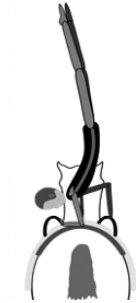

Der Unterarmstand wird 3 Galoppsprünge gehalten und die Übung ist nach dem 3. Galoppsprung beendet. Fehler nach dem 3. Galoppsprung werden als Abzüge in der Ausführung der zusätzlichen Übungen gewertet (z. B. Sturz im 4. Galoppsprung).

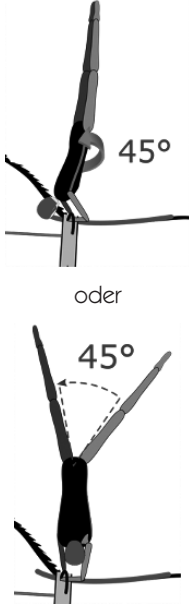


Bewertung/Referenznoten

10		<p>Absorption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • korrekte Absorption <p>Gleichgewicht und Stabilität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körpergewicht ist über der Mitte der Unterstützungsfläche <p>Haltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beine sind über den gesamten Übungsverlauf gestreckt und geschlossen
----	--	--

<p>9</p>		<p>Absorption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • korrekte Absorption <p>Gleichgewicht und Stabilität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • leichte Abweichung in der Stabilität für einen kurzen Moment. <p>Haltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • minimale Abweichung der Position der Beine
<p>8</p>		<p>Absorption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • geringe Auf- und Abwärtsbewegungen des Voltigierers in Relation zum Rücken des Pferdes <p>Gleichgewicht und Stabilität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • minimaler Gleichgewichtsverlust (max. 1 Galoppsprung) und Abweichung in der Stabilität <p>Haltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • geringe Auf- und Abwärtsbewegungen des Voltigierers • minimales Hohlkreuz • Längsachse des Voltigierers ist geringgradig nach innen/außen geneigt • geringe Abweichung vom 90° Winkel zwischen der Längsachse des Voltigierers und der des Pferdes • geringer Hüftwinkel
<p>7</p>		<p>Absorption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mittlere Auf- und Abwärtsbewegungen des Voltigierers in Relation zum Rücken des Pferdes <p>Gleichgewicht und Stabilität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • leichter Gleichgewichtsverlust (max. 1 Galoppsprung) und Abweichung in der Stabilität <p>Haltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • leichte Abweichung vom 90° Winkel zwischen der Längsachse des Voltigierers und der des Pferdes UND kleiner Hüftwinkel

<p>6</p>		<p>Absorption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mittlere Auf- und Abwärtsbewegungen des Voltigierers in Relation zum Rücken des Pferdes <p>Gleichgewicht und Stabilität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Großteil des Körpergewichts wird auf dem Ellenbogen getragen • Gleichgewichtsverlust mit mittlerem Bewegungsausschlag <p>Haltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mittlere Abweichung der Haltung • Hohlkreuz, Längsachse des Voltigierers zu einer Seite geneigt
<p>5</p>		<ul style="list-style-type: none"> • deutliche Abweichung der Haltung
<p>4</p>		<p>Absorption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • schwere Abweichungen der Absorption über den gesamten Übungsverlauf, der Ellenbogen verliert mehrmals den Kontakt zum Pad <p>Gleichgewicht und Stabilität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • schwerer Gleichgewichtsverlust <p>Haltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • deutliches Hohlkreuz • Längsachse des Voltigierers stark zu einer Seite geneigt • großer Hüftwinkel

0	 <p>oder</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Winkel zwischen Schulterachse des Voltigiers und der Längsachse des Pferdes ist größer als 45° • Beine mehr als 45° geöffnet
---	---	---

Zusätzliche Abzüge:

3 Pkt.	<ul style="list-style-type: none"> • Hand ist nicht oben am Griff platziert („Hand greift in den Griff“)
--------	---

6.2.4. Aufsprung zum Schulterstand rückwärts (Sprungkraft)

Kann auch als Bodensprung und in beiden Fällen sowohl (von) innen als auch außen geturnt werden.

Hauptkriterien:

- Harmonie mit dem Pferd
- Bewegungsqualität
- Körperkontrolle und -haltung

Bewegungsablauf:

Das Rad ist eine dynamische Übung, bestehend aus 4 Phasen:

1. Sprungphase beginnt mit dem Absprung des Voltigierers.
2. Schwungphase beginnt, wenn sich die Füße vom Boden lösen.
3. Landephase beginnt, wenn die Oberseite der Schulter das Pad/ den Rücken des Pferdes berührt.
4. Statische Phase beginnt, wenn die Schulterstandposition gezeigt wird.

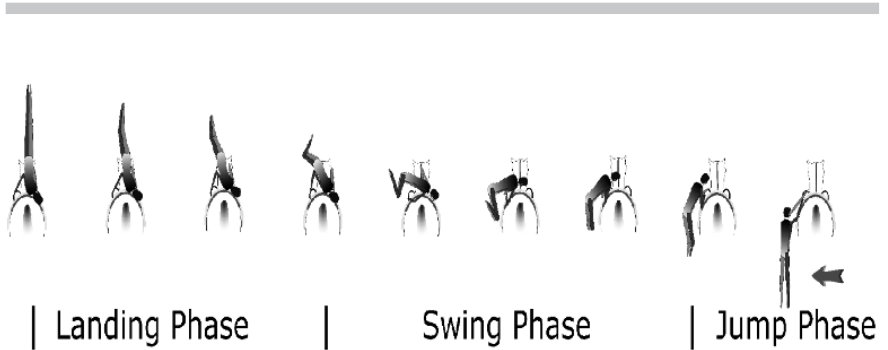
1. Phase: Sprungphase: Der Voltigierte ergreift einen oder beide Griffe und springt mit beiden Beinen parallel nebeneinander, nahe zum Pferd ab. Der Oberkörper ist aufrecht.

2. Phase: Schwungphase: Die Knie, Fersen und Zehen bleiben zusammen ab dem Moment, in dem sich die Füße vom Boden lösen. Der Oberkörper bleibt in einer physiologischen Position. Während der Aufwärtsbewegung nähern sich die Schultern dem Pferderücken und das Becken bewegt sich über die Schultern. Nur der dem Pferd nähere Arm darf das Pferd berühren. Der Körperschwerpunkt hebt sich in einer transversalen Ebene über das Pferd. Diese Ebene geht, ortsstabil zum Pferd, auch durch den Absprung des Voltigierers. Die Beine sind während der Schwungphase gehockt und geschlossen.

3. Landephase: Die Oberseite der Schulter berührt das Pad/den Rücken des Pferdes. Der Kontakt der Schulter erfolgt sanft und in Harmonie mit dem Pferd, während sich das Becken weiter nach oben bewegt. Wenn beide Hände während der Sprungphase an einem Griff gehalten haben, bewegt sich eine Hand in einer flüssigen Bewegung zum anderen Griff. Wenn der Körperschwerpunkt über der Schulter ist, strecken sich die Beine in einer flüssigen Bewegung.

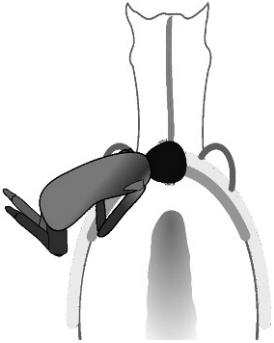
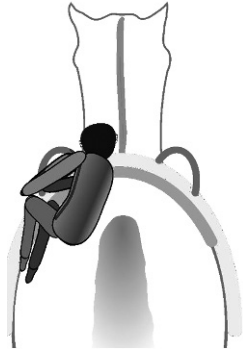
4. Statische Phase: Die Endposition ist ein rückwärts Schulterstand auf dem Rücken des Pferdes. Schulter- und Beckenachse des Voltigierers sind parallel zur Transversalebene des Pferdes. Der Oberkörper ist aufrecht und die geschlossenen und gestreckten Beine sind vertikal. Beide Oberarme liegen am Oberkörper an. Diese Position muss nach dem dritten Galoppsprung nach dem Absprung erreicht worden sein und für 3 Galoppsprünge gehalten werden.

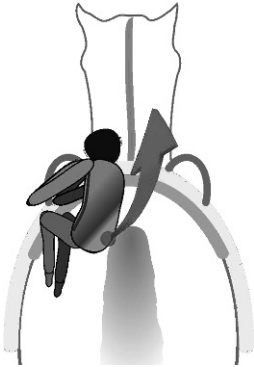

Die Übung ist nach dem dritten Galoppsprung beendet. Fehler nach dem 3. Galoppsprung werden als Ausführungsfehler der zusätzlichen Übungen behandelt (z. B. Sturz im 4. Galoppsprung).



Bewertung/Referenznoten

10		<ul style="list-style-type: none"> • Sprung-, Schwung- und Landephase sind mit dem 3. Galoppsprung beendet • ausgezeichneter Fluss • Körperschwerpunkt bewegt sich innerhalb der transversalen Ebene, ortsstabil zum Pferd • korrekte Haltung während der Sprung- und Schwungphase • sanfte Landung auf der Schulter • korrekte Absorption im Schulterstand <p>Endposition:</p> <ul style="list-style-type: none"> • korrekte Haltung UND Schulter und Beckenachse sind parallel zur transversalen Ebene des Pferdes
9		<ul style="list-style-type: none"> • Sprung-, Schwung- und Landephase minimale Abweichung der Bewegung der Beine: Beine, Fersen und Zehen nicht durchgängig geschlossen • Oberarme sind im Schulterstand nicht an den Oberkörper angelegt <p>Endposition:</p> <ul style="list-style-type: none"> • korrekte Haltung, Schulter und Beckenachse sind parallel zur transversalen Ebene des Pferdes

<p>8</p>		<ul style="list-style-type: none"> • geringe Abweichung im Fluss • geringe Abweichung der optimalen Bewegungskurve während der Schwungphase • geringe Abweichung des Körperschwerpunktes nach hinten • Schulterblatt berührt das Pferd – die Endposition ist korrekt • Sprung-, Schwung- und Landephase minimale Abweichung der Bewegung der Beine: Beine, Fersen und Zehen nicht durchgängig geschlossen <p>Endposition:</p> <ul style="list-style-type: none"> • geringe Abweichungen von der korrekten Körperhaltung oder -position • Schulter und Beckenachse weichen gering von der transversalen Ebene des Pferdes ab
<p>7</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Sprung-, Schwung- und Landephase erst mit dem 4. Galoppsprung beendet
<p>6</p>		<ul style="list-style-type: none"> • mittlerer Abweichung vom Bewegungsfluss • Abweichung des Körperschwerpunktes nach hinten während der Schwung- oder/ und Landephase • Rumpf/Becken und/oder ein Bein berührt seitlich das Pferd (Kontakt unterstützt nicht, um in die Schulterstandposition zu kommen) <p>Endposition:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mittlere Abweichung der korrekten Körperhaltung • Abweichung zwischen der transversalen Ebene des Pferdes und der Frontalebene des Voltigierers beträgt 30°
<p>5</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Sprung-, Schwung- und Landephase erst nach dem 5. Galoppsprung beendet

<p>4</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Sprung-, Schwung- und Landephase erst nach dem 5. Galoppsprung beendet • schwere Abweichungen vom Bewegungsfluss • Bewegungsumkehr während der Schwung- und/oder Landephase; • Rumpf/Becken berührt seitlich das Pferd und drückt/schiebt den Körper in Richtung Endposition • ein Bein berührt das Pferd oder den Griff während der Schwung-phase und drückt/schiebt den Körper in Richtung Endposition • Beine werden nacheinander angehoben, Winkel zwischen den Beinen > 90° • schwerer Zusammenbruch, Stören des Wohlbefindens oder der Balance des Pferdes <p>Endposition:</p> <ul style="list-style-type: none"> • schwere Abweichung von der korrekten Körperhaltung • Abweichung zwischen der transversalen Ebene des Pferdes und der Frontalebene des Voltigierers beträgt < 45° (verdreht)
<p>0</p>		<p>Voltigierer landet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit dem oberen/mittleren Rücken auf dem Rücken des Pferdes • auf dem Hals oder dem Gurt • im Querhang <p>Endposition:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Endposition wird weniger als einen Galoppsprung gehalten • massive Abweichung zwischen der transversalen Ebene des Pferdes und der Frontalebene des Voltigierers beträgt > 45° (verdreht)

6.2.5. Nadel rückwärts (Beweglichkeit)

Hauptkriterien:

- Harmonie mit dem Pferd
- Bewegungsweite
- Gleichgewicht

Bewegungsablauf:

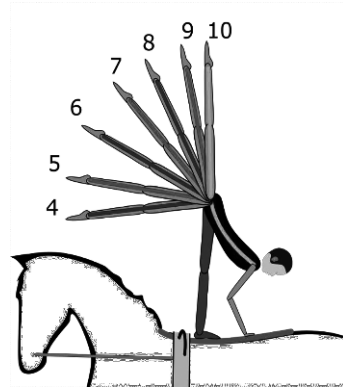
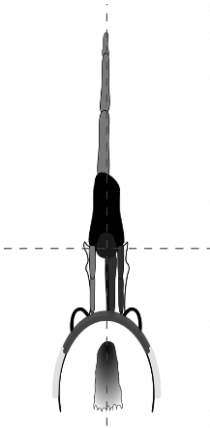
Die Standnadel rückwärts ist eine statische Übung und besteht aus einer biomechanischen Phase.

1. Statische Phase: beginnt, wenn eine statische Position eingenommen wird.

Die statische Phase und das Zählen der Galoppsprünge beginnen, wenn eine statische Position eingenommen wird

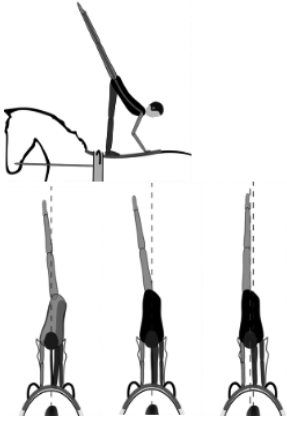
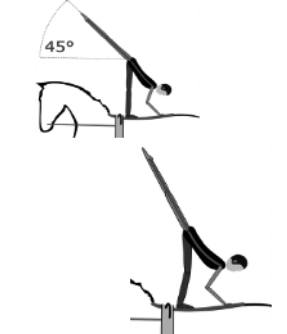
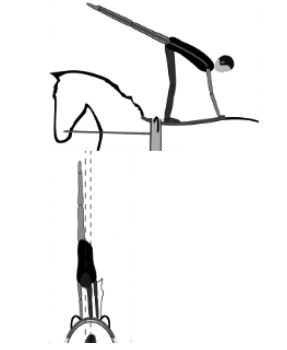
- Die gesamte Fußsohle des Standbeines hat Kontakt zum Pad.
- Das Standbein ist gestreckt, steht nahe zur Medianebene des Pferdes und ist parallel dazu ausgerichtet und nahezu vertikal.
- Der Körperschwerpunkt des Voltigierers befindet sich in der Medianebene des Pferdes.
- Die Hände sind flach auf dem Pad/Rücken/der Kruppe des Pferdes und ebenso wie die Schultern in einer transversalen Ebene, parallel zur Schulterachse des Pferdes.
- Das Spielbein wird gestreckt nach oben gehoben und ist nahe zur Medianebene des Pferdes und ist parallel dazu ausgerichtet. Der Winkel zwischen Spielbein und der Horizontalen ist 90°.
- Der Oberkörper ist in einer Neutralstellung und in der Medianebene des Pferdes.
- Der Galoppsprung wird vom Voltigierer vor allem durch Gelenke der Arme und des Standbeins absorbiert. Dabei werden die Gelenke nur so viel als notwendig bewegt, um die Höhenveränderung des Pferderückens auszugleichen.

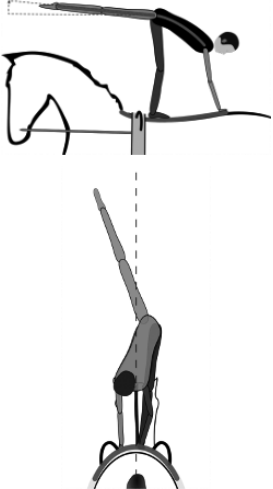

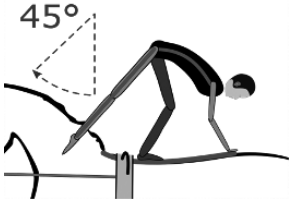
Die Standnadel rückwärts wird für 3 Galoppsprünge gehalten und ist nach dem dritten Galoppsprung beendet. Fehler nach dem 3. Galoppsprung werden als Abzüge in der Ausführung der zusätzlichen Übungen gewertet (z. B. Sturz im 4. Galoppsprung).



Bewertung/Referenznoten

<p>10</p>		<ul style="list-style-type: none"> • korrekte Absorption, Spielbein ist stabil • Hände und Standbein sind flach auf dem Pad/dem Rücken/der Kruppe • korrekte Haltung und Körperausrichtung • Standbein gestreckt • Winkel zwischen der Horizontale und dem Spielbein 90°
<p>9</p>		<ul style="list-style-type: none"> • korrekte Haltung und Körperausrichtung • Standbein gestreckt • Winkel zwischen der Horizontale und dem Spielbein wie auf dem Bild dargestellt • Spielbein bewegt sich minimal

<p>8</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Standbein gestreckt • Winkel zwischen der Horizontale und dem Spielbein wie auf dem Bild dargestellt • geringer Gleichgewichtsverlust: Körperschwerpunkt weicht gering von der Medianebene des Pferdes ab • geringe Abweichung der Haltung von Bein, Becken oder Schultern
<p>7</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Winkel zwischen der Horizontale und dem Spielbein 45° • leichte Abweichung der Haltung von Bein, Becken oder Schultern • Standbein ist leicht gebeugt
<p>6</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Winkel zwischen der Horizontale und dem Spielbein wie auf dem Bild dargestellt • Bewegung mittlerer Amplitude des Spielbeines während dem gesamten Übungsverlauf • geringe Abweichung der Balance: Körperschwerpunkt weicht klar von der Medianebene des Pferdes ab

<p>5</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Winkel zwischen der Horizontale und dem Spielbein 0° („Spielbein ist horizontal ausgerichtet“) • deutliche Abweichung der Haltung von Bein oder Schultern
<p>4</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Spielbein knapp unter der Horizontalen • schwere Abweichung der Balance während der gesamten Übung • schwere Störung des Wohlbefindens oder der Balance des Pferdes • Standbein gebeugt
<p>0</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Winkel zwischen Stand und Spielbein weniger als 45°

Zusätzliche Abzüge:

<p>1 Punkt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Standbein hat Kontakt zum Griff
<p>bis zu 2 Punkte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Anhalten an der Decke

6.3. Bewertung Technikübungen

Jede Technikübung wird mit einer Note von 0 – 10, basierend auf dem Referenznotensystem für die Technikübungen, beurteilt. Zehntelnoten sind erlaubt.

- Jede nicht gezeigte Technikübung wird mit 0 bewertet (in S-SR-A müssen 5 Übungen gezeigt werden, in S-YV müssen 3 Übungen gezeigt werden).
- Eine Wiederholung einer Technikübung ist nur unmittelbar möglich.
- Bei einem Sturz in der Technikübung, kann diese nicht wiederholt werden. Die Technikübung wird mit 0 bewertet und es wird kein zusätzlicher Abzug für einen Sturz gegeben.

Spezifische Abzüge:

1 Punkt	<ul style="list-style-type: none"> • Für jeden fehlenden Galoppsprung einer statischen Technikübung. Die Galoppsprünge werden erst gezählt, wenn die Übung aufgebaut ist
2 Punkte	<ul style="list-style-type: none"> • Sofortiges Wiederholen einer Technikübung nach dem ersten Versuch (auch wenn das Pferd trabt)
bis zu 3 Punkte	<ul style="list-style-type: none"> • Einen Zusammenbruch der Übung, bzw. Sturz auf das Pferd
Wertnote 0	<ul style="list-style-type: none"> • Für jede Technikübung, die nicht gezeigt wurde • Für einen Sturz vom Pferd während einer Technikübung – diese kann nicht wiederholt werden • Zweimalige Wiederholung einer Technikübung • Jede Technikübung, die nicht im Galopp gezeigt wird

6.4. Bewertung Technik – (zusätzliche Übungen)

- In der Technik-Note ist als sechste bzw. vierte Note die Beurteilung der Qualität der weiteren gezeigten statischen und dynamischen Kürübungen enthalten (Ausführungsnote).
- Im Technik Test besteht die Technik Note nur aus der Ausführungsnote, Schwierigkeit wird für die Bewertung der Artistik erfasst, jedoch nicht berechnet.
- Die Bewertung der Ausführung beginnt, wenn der Voltigierer den Gurt, die Decke oder das Pferd berührt und endet mit der Landung am Boden nach dem Abgang.

- Die Ausführungsnote wird als Durchschnittsnote der einzelnen Abzüge für die Fehler pro zusätzliche Übung berechnet und auf 3 Kommastellen (gerundet) berechnet. Im Protokoll müssen die einzelnen Abzüge vermerkt werden.
- Stürze werden protokolliert und von der Ausführungsnote abgezogen.

6.5. Bewertung Stürze im Techniktest

- Abzüge für Stürze werden auf dem Notenbogen mit einem „ST“ und dem Abzug vermerkt und von der Ausführungs-Durchschnittsnote abgezogen.
- Ein Sturz während einer Technikübung wird nicht als Sturz gewertet.

Art des Sturzes im Technik-Test		
1a	Sturz des Voltigierers vom Pferd, wobei es dem Voltigierer nicht möglich ist, aufrecht und im Gleichgewicht am Boden zu landen (kein Kontakt mit dem Pferd und/oder Ausrüstung); während oder am Ende der Kür. Das Pferd ist leer.	5,0
2a	Sturz des Voltigierers vom Pferd, wobei es dem Voltigierer möglich ist, aufrecht und im Gleichgewicht auf beiden Füßen am Boden zu landen (kein Kontakt mit dem Pferd und/oder Ausrüstung); während oder am Ende der Kür. Das Pferd ist leer.	3,0
3	Bedingt durch einen Gleichgewichtsverlust kommt der Voltigierer vom Pferd, wobei nur die Füße den Boden berühren und der Kontakt zum Pferd/Gurt oder Decke nicht verloren geht. Bodensprung nach einem Gleichgewichtsverlust mit oder ohne Zwischenschritten.	2,0
4a	Sturz nach dem Abgang. Als Sturz zählt jede Landung auf dem Boden, die nicht nur auf <ul style="list-style-type: none"> • einem oder beiden Füßen und • einer oder beiden Händen erfolgt. Rollen am Boden werden als Sturz bewertet. (Zusätzlich zu einem etwaigen Abzug für schlechte Technik des Abganges)	2,0
4b	Bodenberührung nach dem Abgang. Als Bodenberührung zählt jede Landung auf dem Boden, bei der neben den Beinen auch, aber ausschließlich, eine oder beide Hände zur Hilfe genommen werden. (zusätzlich zu einem etwaigen Abzug für schlechte Technik des Abganges)	1,0

6.6. Bewertung Artistik

- Die höchste Wertnote ist 10,0; Zehntelnoten erlaubt.
- Bei getrenntem Richtverfahren wird die Note auf 3 Kommastellen (gerundet) gerechnet, andernfalls auf 1 Kommastelle (gerundet)
- Die Bewertung der Artistik beginnt, wenn der Voltigierer den Gurt, die Decke oder das Pferd berührt und endet mit dem Zeitlimit.

Die Artistik wird nach den folgenden Kriterien bewertet:

- T1 Auswahl der Elemente, Sequenzen von Elementen und Übergängen, welche zwischen den einzelnen Technikübungen gezeigt werden.
 - Der Techniktest ist in 6 (Senioren) bzw. 4 (Young) Sequenzen unterteilt. Die Erste dauert vom Aufsprung bis zur ersten Technikübung, dann folgen vier/zwei zwischen den Technikübungen und die Letzte von der letzten Technikübung bis zum Abgang.
 - Im Falle der Bewertung in einzelnen Sequenzen wird jede Sequenz von 0 – 10 bewertet.
 - Die Note repräsentiert die Kriterien: Schwierigkeit und/oder Originalität und Individualität der Übungsauswahl oder Abfolge von Übungen und/oder Übergänge.
 - Beginnt der Voltigierer mit einer Technikübung, dann wird die erste Sequenz mit 5 bewertet.
 - Wird eine Technikübung nicht gezeigt, wird die fehlende Sequenz mit 0 bewertet
 - Im Falle der Bewertung in einzelnen Sequenzen wird die Summe der Sequenzen durch die Anzahl dividiert. Die letzte Sequenz wird auch bewertet, wenn sie nach der vorgegebenen Zeit gezeigt wird (Note für die letzte Sequenz und 1 Punkt Abzug von der Gesamtnote der Artistik, wegen Überschreitung der Zeit)
 - Wird nur eine Gesamtnote vergeben muss diese die Kriterien der Sequenzbewertung berücksichtigen.
- T2 Einheitliche Gestaltung: Folgende Kriterien werden für die Bewertung berücksichtigt:
 - Übungsfluss, flüssig und zusammenhängend geturnte Übungen, Übergänge und Übungsfolgen zwischen den einzelnen Technikübungen.
 - nahtlose Einbindung der Technikübungen in den Test

- Harmonie mit dem Pferd: Auswahl der Übungen, Übergänge und Übungsfolgen in Harmonie mit dem Pferd (siehe auch Referenznoten zum CoH)
- ausgewogener Gebrauch des Raumes und der Richtungen
- T3 Musik Interpretation
 - Siehe Referenznoten zur Musikinterpretation (C4)
- CoH: Rücksichtnahme auf das Pferd
 - Harmonie mit dem Pferd: Auswahl der Übungen, Übergänge und Übungsfolgen in Harmonie mit dem Pferd (siehe auch Referenznoten zum CoH)

Referenznoten T1

Die folgenden Kriterien werden bei der Definition von Referenznoten für T1 berücksichtigt:

Komplexität: Bezieht sich auf den Schwierigkeitsgrad der Übung oder das Risiko, das ein Übergang oder eine Übung repräsentiert. Auch die Kombination mehrerer Übergänge, die hintereinander gezeigt werden kann innerhalb des Technischen Tests eine Komplexität darstellen.

Originalität: Übungen, Übergänge und/oder deren Kombination, die einzigartig sein können. Originalität kann auch durch ein künstlerisches Element entstehen, das die musikalische Interpretation unterstützt. Originalität muss keine Komplexität aufweisen.

Konnektivität: Bezieht sich auf die fließende Verbindung zwischen zwei Übungen oder Übergängen, bei der keine Unterbrechungen sichtbar sind und die Harmonie mit dem Pferd erhalten bleibt. Ein Mangel an Konnektivität (Unterbrechung) wirkt sich negativ auf die künstlerische Bewertung aus.

bis 10	<p>Die Sequenz besteht aus einer oder mehreren Übungen/Übergängen, bei denen mindestens eine der folgenden Anforderungen erfüllt ist:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übung(en) sehr komplex und/oder originell (sehr gut bis exzellent) und/oder eine R-Übung wird gezeigt. • Gute bis ausgezeichnete Verbindung wird gezeigt.
bis 8	<p>Die Sequenz besteht aus einer oder mehreren Übungen/Übergängen, bei denen mindestens eine der folgenden Anforderungen erfüllt ist:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übung(en) komplex und/oder originell • Eine Verbindung bis eine gute Verbindung wird gezeigt.

bis 6	<p>Die Sequenz besteht aus einer oder mehreren Übungen/Übergängen, bei denen mindestens eine der folgenden Anforderungen erfüllt ist:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mäßige Komplexität und/oder Qualität • Einfache Verbindung(en) mit keinen großen Unterbrechungen, aber eher schlechter Fluss
bis 4	<p>Die Sequenz besteht aus einer Übung oder einem Übergang.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übung/Übergang hat keine Komplexität oder Originalität und ist von geringem Schwierigkeitsgrad • Wenig Verbindung und einige Unterbrechungen
bis 2	<p>Keine zusätzlichen Übungen/Übergänge werden in der Sequenz gezeigt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Komplexität in der Sequenz • keine Verbindungen oder Verbindungen mit massiven Unterbrechungen

Notentabelle

CoH	<p>Rücksichtnahme auf das Pferd</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswahl der Übungen, Verbindungen, Sequenzen und Kombinationen in Harmonie mit dem Pferd abhängig von Gewicht, Komposition und Balance • keine Überbelastung des Pferdes 		20 %
Struktur 40 %	<p>Auswahl der Elemente / Sequenzen / Übergänge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verwendung von einzigartigen, originellen Elementen, Sequenzen und Übergängen und/oder deren hohen Komplexität oder einer Kombination von beiden innerhalb von 6 Sequenzen in S-SR-A und 4 Sequenzen in S-YV. 	T1	40 %

Choreografie 60 %	<p>Einheitliche Gestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fließende Übergänge und Bewegungen, die die Verbindung aller im Technik-Test gezeigten Übungen (Technik Übungen und zusätzliche Kürübungen) demonstrieren. • Nahtloses Einfügen der Technik Übungen in den Technik-Test • Ausgewogene Nutzung von Raum und Bewegungsrichtung 	T2	10 %
	<p>Musik Interpretation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stark ausgeprägtes musikalisches Konzept • Hervorragende Interpretation der Musik • Hohe Ausdrucksvielfalt entsprechend den unterschiedlichen und wechselnden musikalischen Elementen • Komplexität der Körpersprache und multidirektionale Gesten und Bewegungen 	T3	30 %

Abzüge für Überschreitung des Zeitlimits und fehlenden Abgang:

1 Punkt	<ul style="list-style-type: none"> • Abgang nach dem Zeitlimit
----------------	---

7. Bewertung Pferd

7.1. Allgemeines

- Die höchste Wertnote ist 10,0.
- Die Beurteilung des Pferdes beginnt mit dem Betreten des Austragungszirkels und endet mit dem letzten Absprung.
- Wenn mehr als ein Einzelvoltigierer oder Pas-de-Deux auf dem Pferd sind, so wird der Gesamteindruck des Einlaufens und des Grußes, sowie die etwaige Trab-Runde bei allen Voltigierern auf diesem Pferd berücksichtigt.
- Die Bewertung des Pferdes erfolgt aufgrund von 3 Kriterien
 - Qualität des Galopps, welche sich an der Skala der Ausbildung orientiert
 - Die Voltigierfähigkeit basierend auf Gehorsam, Gleichmäßigkeit des Galopps und Gleichmäßigkeit der Zirkelgröße
 - Longenführung, welche eine harmonische Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen dem Longenführer und dem Pferd widerspiegeln sollen.

7.2. Galopp des Voltigier-Pferdes

Das Pferd galoppiert mit Elastizität und treibendem Schub aus der Hinterhand mit leichter und durchgängige Verbindung durch den Körper. Der Rücken ist aufgewölbt und die gesamte Oberlinie gedehnt, Das Pferd zeigt Aufwärtstendenz mit flexiblen, beweglichen Hals, die Nase an oder leicht vor der Senkrechten und das Genick ist höchster Punkt.

7.3. Skala der Ausbildung

Die Ausbildungsskala ist die wichtigste Richtlinie für Trainer, Reiter, Longenführer und Richter. Sie besteht aus 3 Teilen:

- Entwicklung von Verständnis und Vertrauen, basierend auf Takt, Losgelassenheit und Anlehnung
- Entwicklung der Schubkraft, basierend auf Losgelassenheit, Anlehnung, Schwung und Geraderichtung
- Entwicklung der Tragkraft, basierend auf Schub, Geraderichtung und Versammlung

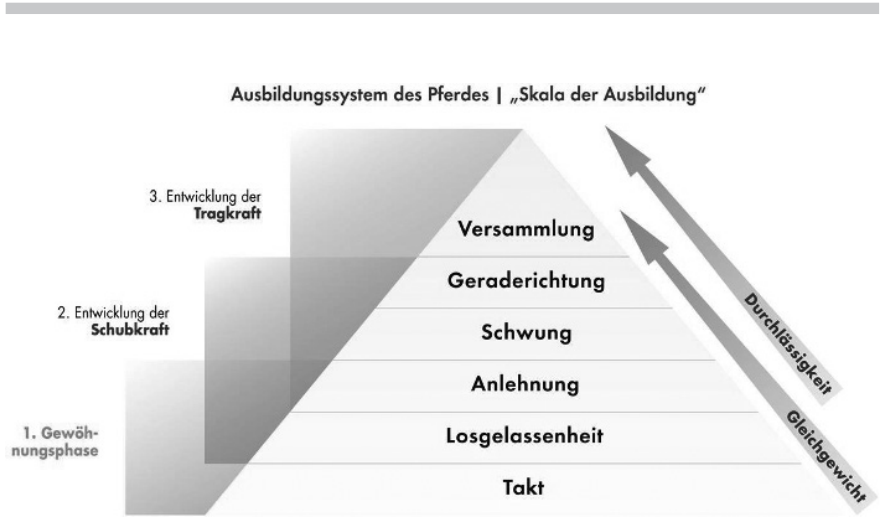


Abbildung: Skala der Ausbildung (DRV)

7.3.1. Takt

Der Takt beschreibt die charakteristische Fussfolge und den Rhythmus der Gangart, mit einem klaren Takt und einer deutlichen Schwebephase (ausgenommen im Schritt). Der Takt soll mit entsprechender Energie und in angemessenem, gleichmäßigem Tempo gezeigt werden, während das Pferd, entsprechend dem Ausbildungsstand, Gleichgewicht und eine selbsttragende Haltung entwickelt.

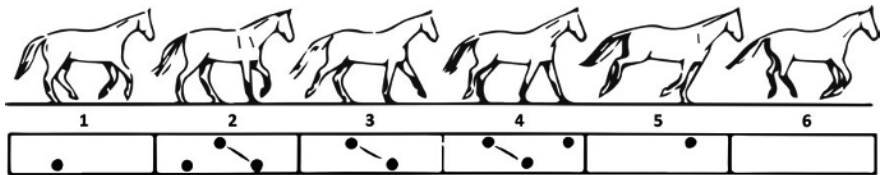


Abbildung: Korrekte Fußfolge im Linksgalopp (FEI)

7.3.2. Losgelassenheit (mit Elastizität und Durchlässigkeit)

Die Losgelassenheit beschreibt sowohl den mentalen Zustand (innere Gelassenheit ohne Angst oder Stress) wie auch den physischen Zustand des Pferdes (korrekter und positiver Muskeltonus). In der Regel gehen mentaler und physischer Zustand Hand in Hand. Das Pferd lernt die Einwirkung des Longenführers und des Voltigierers anzunehmen, ohne sich zu verspannen. Das Pferd erlangt einen

positiven Muskeltonus, um sich elastisch, mit schwingendem Rücken und einem entspannten Genick vorwärtszubewegen.

7.3.3. Anlehnung

Die Energie aus der Hinterhand wird über den gesamten Rücken zu den Ausbindezügeln und der Longe übertragen (Annehmen der Hilfen über Gebiss bzw. Kappzaum). Der Rücken ist aufgewölbt und die gesamte Oberlinie ist langgestreckt und gedehnt. Diese Haltung wird analog als «Bogensehnenbrücke» (Bridge of Engagement) bezeichnet. Stete, weich federnde Verbindung zwischen Ausbindern, Longe und Pferdemaul.

Das Annehmen der Trense erkennt man am ruhigen Kauen des Pferdes. Dadurch werden die Speicheldrüsen aktiviert, sodass das Maul feucht wird und vermehrt Speichel absondert. Die lockere und leicht bewegliche Zunge sollte unter dem Gebiss bleiben (sofern ein Gebiss verwendet wird).

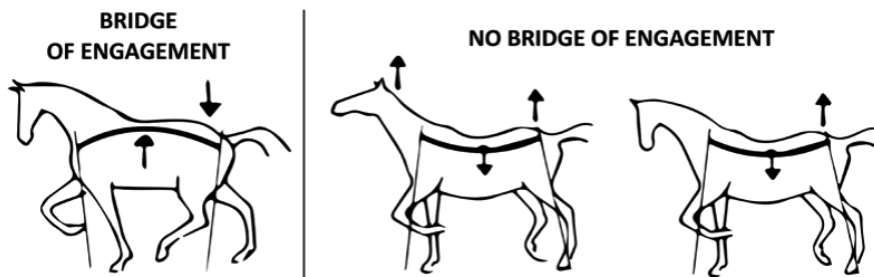


Abbildung: Bridge of Engagement FEI

7.3.4. Schwung

- Der Begriff Schwung (steigende Energie und Schubkraft) beschreibt die Übertragung eines eifrigen und energischen und trotzdem kontrollierten und treibenden Schubs aus der Hinterhand über einen schwingenden Rücken auf die Vorwärts-Bewegung des Pferdes.
- Der Schub aus der Hinterhand ist mit einer Schwebephase verbunden. Das Pferd nimmt dabei vermehrt Gewicht auf die Hinterhand auf, wobei sich die Kruppe absenkt (Hankenbiegung); die Sprünge sind elastisch, der Rücken schwingt und die Vorhand wird leicht.

7.3.5. Geraderichtung

- Das Pferd ist geraderichtet, wenn die Hinterhufe, auf gerader oder gebogener Linie, in die Spur der Vorhand fußen. Die Längsachse stimmt mit der Zirkellinie, auf der das Pferd läuft, über ein.
- Auf diese Weise kann das Pferd beide Vorderbeine gleichmäßig belasten und beide Hinterbeine gleichmäßig aktivieren. Der Körper wird auch auf gebogenen Linien fast vertikal halten (ohne sich über die Schulter nach innen zu verwerfen) und kann sich auf die Versammlung vorbereiten. Dieser Vorgang verbessert sowohl das laterale als auch das longitudinale Gleichgewicht des Pferdes.
- Auf der Zirkellinie wird die Geraderichtung als Biegung bezeichnet.

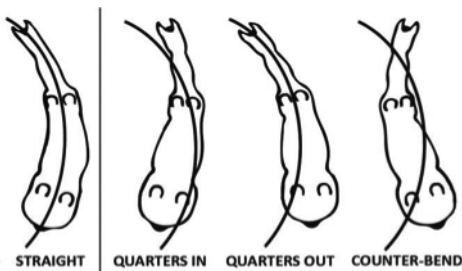


Abbildung: Geraderichten FEI

7.3.6. Versammlung

- Das Pferd zeigt Versammlung (vermehrt engagierte Hinterhand, leichte Vorhand, Aufrichtung), wenn es seine Kruppe senkt (Hankenbiegung); die Hinterhand ist aktiv und der Rahmen verkürzt, die Vorhand ist leicht und mobil.
- Der Schwerpunkt verschiebt sich nach hinten, das Pferd ist aufgerichtet. Der Hals und der Rücken sind aufgewölbt und die gesamte Oberlinie ist langgestreckt und gedehnt.
- Das Pferd zeigt verkürzte, kraftvolle, rhythmische Galoppsprünge. Die Aufrichtung muss aus dem Absenken der Hinterhand resultieren und dazu im Verhältnis stehen (relative Aufrichtung).
- Das Anheben des Genicks, ohne den Schwerpunkt nach hinten zu verlagern (absolute Aufrichtung) ist nicht korrekt und kann auf die Dauer die Gesundheit des Pferdes beeinträchtigen.

7.4. Qualität des Galopps

Die Qualität des Galopps wird anhand der Skala der Ausbildung und deren Kriterien von Takt, Losgelassenheit, Anlehnung, Schwung, Geraderichtung und Versammlung bewertet. Sie repräsentiert 60% der Pferdenote

7.5. Voltigierfähigkeit des Pferdes

Die Bewertung der Voltigierfähigkeit fokussiert auf die Zusammenarbeit mit dem Longeur und die spezifischen Fähigkeiten des Voltigierpferdes. Diese Note umfasst die Aufmerksamkeit und Selbstsicherheit, Harmonie, Leichtigkeit und Bewegungsfluss sowie die Annahme der Hilfen des Pferdes. Das Pferd sollte den Eindruck vermitteln, dass es sich wohlfühlt und die Aufgabe aus eigenem Antrieb ausführt. Das bedeutet, dass ein Voltigierpferd nicht nur nach seiner Bewegungsqualität, seinem Ausbildungsstand und seinem Zustand bewertet wird, sondern auch danach, wie es die Aufgabe in Zusammenarbeit mit dem Voltigierer und deren Übungen ausführt. Das spiegelt sich in der Harmonie zwischen dem Longenführer, den Voltigierern und dem Pferd auf der einen Seite wider und auf der anderen Seite repräsentiert es zugleich die Durchlässigkeit und Leistungsbereitschaft des Pferdes.

Unabhängig von den gezeigten Übungen galoppiert das Pferd in sicherem Gleichgewicht und gleichmäßigem Tempo, vermittelt den Eindruck, selbstständig, willig und gehorsam zu arbeiten, und bewältigt die Anforderungen mühelos in guter Koordination mit den Voltigierern und dem Longenführer, während es eine konstante Zirkel-Linie beibehält.

Die 3 Hauptqualitäten sind dabei:

- Gehorsam und Unterordnung
- Gleichmäßigkeit im Tempo und Regelmäßigkeit (vorwärts/rückwärts)
- Gleichmäßigkeit am Zirkel (Links/Rechst)

7.5.1. Gehorsam und Unterordnung

- Pferd ist aufmerksam, kooperationsbereit, gehorsam
- Pferd arbeitet willig, gelassen und eigenständig
- Pferd verhält sich konstant im gesamten Test ohne Anzeichen von Widerstand

- Pferd nimmt die Hilfen unmittelbar und ohne Zögern an
- Keine negativen Reaktionen und keine Anzeichen von Stress

7.5.2. Gleichmäßigkeit im Tempo und Regelmäßigkeit

- Das Pferd zeigt ein ständig angemessenes und gleichmäßiges Tempo in Bezug auf die vom Voltigierer ausgeführte Übung (ohne „Verlangsamten“ oder „Davonstürmen“)
- Gleichmäßige Aktivität, Takt und Energie in Bezug auf die Darbietung.

7.5.3. Gleichmäßigkeit am Zirkel

- Das Pferd geht auf einem konstanten Zirkel von mind. 16 m Durchmesser, abhängig von der Größe des Pferdes ohne Abweichungen nach innen oder außen.

7.6. Longenführung

Das Longieren umfasst die Technik des Longierens, die Koordination der Hilfen, die Haltung des Longenführers und dessen Position auf dem Zirkel. Das Einlaufen, das Grüßen, das Hinausführen auf den Zirkel, die Trab-Runde und das Longieren während der gesamten Prüfung sollten korrekt, angemessen, pferdefreundlich und in harmonischer Zusammenarbeit mit dem Pferd und dem Voltigierer ausgeführt werden.

3 Hauptkriterien:

- Hilfegebung
- Haltung und Position
- Erscheinungsbild

Hilfegebung

- Sicher in der Technik des Longierens
- Sichere Koordination der Hilfegebung
- angemessener, korrekter und feinfühligter Einsatz der Hilfen
- Einrahmen des Pferdes mit den Hilfen
- Angemessener Einsatz der Hilfen: Longe, Peitsche und Stimme

Haltung und Position

- Aufrechte Haltung mit gebeugten Ellbogen, Oberarme nah am Oberkörper
- Optimale Zentrierung und Position des Longenführers
- Natürliche, entspannte und angemessene Bewegungen beim Drehen

Erscheinungsbild

- Harmonische und vertrauensvolle Kommunikation zwischen Longenführer, Pferd und Voltigierer
- Selbstsicherer Umgang mit Pferd, Longe und Peitsche
- Angemessener, professioneller Einsatz und Gebrauch der Ausrüstung
- Angemessene Kleidung

7.6.1. Haltung und Position des Longenführers

- Der Longenführer steht aufrecht mit guter Körperhaltung, entspannten Schultern und dem Blick auf das Pferd gerichtet. Der Longenführer hält seine Arme entspannt vor seinem Körper. Die Arme sind im Ellbogen leicht gebeugt, und die Hände befinden sich zwischen Schulter- und Taillenhöhe. Hände und Handgelenke sind locker.
- Der Longenführer steht in der Mitte des Zirkels und dreht sich um den linken Fuß, wenn das Pferd auf der linken Hand galoppiert, und um den rechten Fuß, wenn das Pferd auf der rechten Hand galoppiert. Der Longenführer kann sich in einem sehr kleinen Kreis, konzentrisch zum Zirkel des Pferdes, bewegen. Dies ist aber nicht optimal und kann dementsprechend in die Bewertung der Longenführung einfließen.
- Der Longenführer steht an der Spitze eines Dreiecks, dessen Basis zwischen Kopf und Kruppe des Pferdes verläuft.
- Der Longenführer ist der Mitte des Pferdes zugewandt. Er wirkt durch die Longe und die Peitsche auf das Pferd ein.
- Wenn der Longenführer auf das Pferd einwirkt, um das Tempo, den Rahmen, den Versammlungsgrad, etc ... zu verändern, kann er seine Position oder jene der Peitsche entsprechend ändern. Dies kann jedoch, je nach Ausprägung, in die Bewertung der Longenführung einfließen.



Abbildung: Position Longenführer (FEI)

7.6.2. Hilfegebung

Hilfen beim Longieren sollen diskret und korrekt gegeben werden.

Longe

- Die Longe wird analog zu den Zügelhilfen des Reiters eingesetzt. Die Longe kann zwischen Ringfinger und kleinem Finger (wie beim Reiten) oder zwischen Daumen und Zeigefinger (wie beim Fahren) gehalten werden. Der Ellbogen des Longenführers ist leicht gebeugt.
- Wie beim Reiten, sollten die Hilfen sanft und sinnvoll eingesetzt werden, und zwar durch Schließen der Finger oder Drehen im Handgelenk (halbe Parade) gegeben werden – nicht durch Ziehen an der Longe; Ziel ist eine stete, weich federnde Verbindung zwischen Hand und Pferdemaul.

Peitsche

- Die Einwirkung der Peitsche ersetzt die Sitz- und Schenkelhilfen des Reiters. Die neutrale Position der Peitsche ist in einem Winkel von ca. 45 Grad zur Vertikale und in Richtung der Kruppe des Pferdes. Das Pferd ist aufmerksam und nimmt die Peitschenhilfe ohne Widerstand oder Angst an. Das Pferd bewegt sich frei vorwärts.
- Die Peitsche dient nicht dazu, das Pferd kontinuierlich vorwärtszutreiben, sondern dazu bei Bedarf auf die Bewegung des Pferdes einzuwirken.
- Wenn der Longenführer auf das Pferd zugeht, beispielsweise um die Ausrüstung zu verstellen, sollte der Peitschenschlag eingesammelt werden und die Peitsche nach hinten zeigen, damit sie das Pferd nicht stört.

Stimmhilfen

- Die Stimme wird hauptsächlich für Übergänge oder Lob verwendet, um die Aufmerksamkeit des Pferdes auf sich zu lenken und/oder um Missbilligung auszudrücken.
- Die Stimme ist ein wichtiges Hilfsmittel beim Longieren und kann wie beschrieben eingesetzt werden, um bei Bedarf auf die Bewegung des Pferdes einzuwirken, ohne jedoch kontinuierlich verwendet zu werden.

7.6.3. Vorstellung und Ausrüstung

- Das Pferd wird mit korrekt eingestelltem Zaumzeug, korrekter Position des Voltigiergurtes und geeigneter Polsterung und Voltigierdecke vorgestellt. Strippen sind zu versorgen, alle weiteren Ausrüstungsgegenstände (Bandagen usw.) müssen ordnungsgemäß angebracht sein.
- Bei richtig eingestellten Ausbindern ist die Nasenlinie korrekt auf/oder leicht vor der Senkrechten.
- Übermäßige Verzierungen an der Ausrüstung werden nicht empfohlen.
- Der Longenführer soll angemessen gekleidet sein und geeignetes Schuhwerk tragen.
- Übermäßige Verzierungen an der Bekleidung werden nicht empfohlen. Im Übrigen richtet sich die Kleidung nach dem Voltigierreglement (siehe Teil C/Kapitel 2.0). Handschuhe sind erlaubt.

7.6.4. Einlauf, Gruß und Trabrunde

Einlauf, Gruß und Trabrunde sollten flüssig verlaufen, vom Betreten des Wettkampfbereichs bis zum Beginn der Vorführung durch den Voltigierer. Flussunterbrüche oder unangemessene Verzögerungen können zu einem Abzug führen – siehe Bewertung.

Einlauf und Gruß

Der Longenführer läuft mit dem Pferd im Trab auf einer geraden Linie in Richtung Richter bei A in den Wettkampfbereich (sofern dies möglich ist). Das Pferd sollte sich bereitwillig und kontrolliert bewegen, wobei sich der Longenführer auf der Höhe der linken Schulter des Pferdes befindet. Die Longe kann mit einer oder beiden Händen gehalten werden. Am/oder in der Nähe des Mittelpunkts des Bereichs erfolgt eine korrekte Haltparade aus dem Trab.

Das Pferd steht während des Grußes gleichmäßig auf allen vier Beinen, ruhig und gerade auf den Richter bei A gerichtet. Der Longenführer und der/die Voltigierer grüßen den Richter bei A. Der Gruß sollte innerhalb der ersten 30 Sekunden erfolgen.

Trabrunde

Während der/die Voltigierer die Mitte des Zirkels verlassen, lässt der Longenführer das Pferd mit gespannter Longe direkt auf die Zirkellinie zugehen. Das Pferd kann auf den Zirkel geführt werden; daraus resultiert jedoch eine niedrigere Bewertung. Der Zirkeldurchmesser sollte nicht weniger als **16 m** betragen. Sobald das Pferd die Zirkellinie erreicht, sollte mit den entsprechenden Hilfen im Arbeitstrab angetrabet werden. Es ist jedoch erlaubt, dass das Pferd aus dem Halt, dem Schritt oder dem Galopp in die Trabrunde wechselt. Das Pferd sollte für Minimum eine Viertel Runde in einem Arbeitstrab mit einem klaren 2-Takt traben, um vom Richter beurteilt zu werden. Das Ende der Trabrunde wird mit dem Glockenzeichen des Richters bei A angezeigt. Danach wird das Pferd mit den entsprechenden Hilfen flüssig vom Longenführer angaloppiert. Eine kurze Haltparade, Schrittphase ist wieder erlaubt. Spätestens 30 Sekunden nach dem Glockenzeichen, muss der Voltigierer mit dem Test beginnen. Innerhalb dieser 30 Sekunden kann die Ausrüstung, wenn nötig, ohne Abzug angepasst werden.

Das Pferd wird während des Einlaufes, des Grußes und der Trabrunde bewertet. Wenn die Vorführung nicht innerhalb der vorgegebenen 30 Sekunden beginnt, kann der Richter den Start der Vorführung reklamieren, wird dem nicht nachgegeben, kann es zum Ausschluss durch Richter A kommen.

7.7. Note – Pferd M, S-JR, S-YV, S-SR

Qualität des Galopps	<ul style="list-style-type: none"> • Takt: Regelmäßigkeit, Energie, gleiche Schrittlänge, klarer 3-Takt, klarer Moment der Schwebephase • Losgelassenheit: Elastizität im ganzen Körper, schwingender Rücken, entspannter Nacken, positiver Muskeltonus • Anlehnung: natürliche Selbsthaltung mit dem Genick als höchster Punkt, die Energie aus der Hinterhand fließt durch den Körper zum Genick und resultiert in einer steten, weich federnden Verbindung über die Ausbinder und die Longe. • Schwung: elastische, geschmeidige Sprünge in selbsttragender Haltung; Schub aus der abgesenkten Hinterhand, die weit unter den Schwerpunkt tritt (Tragkraft); leichte Vorhand (Bergauf tendenz) und Absenken der Kruppe (Hankenbiegung) • Geraderichtung: relative Biegung auf der Zirkellinie; Hinterhufe außen in die Spur der Vorderhufe; das Pferd ist nahezu vertikal • Versammlung: abgesenkte, engagierte Hinterhand; verkürzen der Unterstützungsfläche; leichte, mobile Vorhand; Dehnung der gesamten Oberlinie; verkürzte, kraftvolle, energische Sprünge 						A1	60 %
	Takt	Losgelassenheit	Anlehnung	Schwung	Biegung	Versammlung		
	10 %	10 %	10 %	10 %	10 %	10 %		
Voltigier-Fähigkeit des Pferdes	<ul style="list-style-type: none"> • Gehorsam/Unterordnung: Pferd ist aufmerksam, willig, gehorsam, nimmt die Hilfen ohne Zögern an, keine negativen Reaktionen • Gleichmäßiges Tempo & Regelmäßigkeit: gleichmäßig in Takt und Energie in Bezug auf die gesamte Darbietung • Gleichmäßig am Zirkel: konstanter Zirkel von mindestens 16 m Durchmesser, abhängig von der Pferdegroße 						A2	25 %
	Gehorsam/Unterordnung		Gleichmäßiges Tempo		Gleichmäßiger Zirkel			
	50 %		25 %		25 %			
Longieren	<ul style="list-style-type: none"> • Das Longieren Longieren soll eine einfache und mühelose Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Longenführer und Pferd widerspiegeln. • Hilfegebung: Angemessene, korrekt und feinfühligter Einsatz der Hilfen • Körperposition: Optimale Position und Haltung des Longenführers, angemessene Kleidung, korrekte Ausrüstung • Einlaufen, Gruß und Trabrunde: sollte reibungslos gemäß den Richtlinien ablaufen 						A3	15 %

7.8. Note – Pferd Gruppe & Einzel A und L

Die Pferdenote in der Pflicht wird zu je 50 % aufgeteilt in

- Pferd (A1 und A2)
- Longieren (A3)

Qualität des Galopps und Voltigierfähigkeit	A1 + A2	50 %
Longieren	A3	50 %

Die angeführten Abzüge sind anzuwenden.

Die Pferdenote in der Schrittkür wird zu je 50 % aufgeteilt in

- Voltigier Fähigkeit (P1)
- Longieren (P2)

Referenznoten P1 und P2

Voltigier-Fähigkeit des Pferdes	<ul style="list-style-type: none"> • Gehorsam/Unterordnung: Pferd ist aufmerksam, willig, gehorsam, nimmt die Hilfen ohne Zögern an, keine negativen Reaktionen • Gleichmäßiges Tempo & Regelmäßigkeit: gleichmäßig in Takt und Energie in Bezug auf die gesamte Darbietung • Gleichmäßig am Zirkel: konstanter Zirkel von mindestens 16 m Durchmesser, abhängig von der Pferdegröße 			P1	50 %
	Gehorsam/ Unterordnung	Gleichmäßiges Tempo	Gleichmäßiger Zirkel		
	50 %	25 %	25 %		
Longieren	<ul style="list-style-type: none"> • Das Longieren soll eine einfache und mühelose Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Longenführer und Pferd widerspiegeln. • Korrekter und diskreter Einsatz der Hilfen • Korrekte Position und Haltung des Longenführers • Angemessene Kleidung, gut angepasste Ausrüstung 			P2	50 %

Wird das Pferd zu 100% während der Kür geführt, wird P2 mit 0 bewertet.
 Wird das Pferd ein- oder mehrmals geführt wird P2 mit max. 5,0 bewertet.

7.9. Referenznoten Pferd

7.9.1. (A1) Qualität des Galopps und Durchlässigkeit

Referenznote Takt

Basis- note	Beschreibung	Beobachtungskriterien
bis 10	absolut regelmäßiger Takt, mit energischen Sprüngen gleichmäßige Trittlänge während der gesamten Vorführung konstant klarer 3-Takt mit deutlicher Schwebephase	<ul style="list-style-type: none"> • gleichmäßiger Takt • stets korrekte Fuß folge • klare Schwebephase • energische Sprünge • gleichmäßige Trittlänge • regelmäßiges, angemessenes Tempo • aktive Hinterhand • Pferd im Gleichgewicht
bis 8	regelmäßiger Takt, ziemlich energische Sprünge die Trittlänge ist meist gleichmäßig 3-Takt mit erkennbarer Schwebephase	<ul style="list-style-type: none"> • meist gleichmäßiger Rhythmus • meist korrekte Fuß folge • Schwebephase vorhanden • ziemlich energische Sprünge • meist regelmäßiges, angemessenes Tempo • meist aktive Hinterhand • ziemlich gutes Gleichgewicht
bis 6	meist regelmäßiger Takt, aber mangelnde Energie oder das Pferd rennt die Trittlänge variiert etwas während der Vorführung 3-Takt nicht immer klar und Schwebephase nicht gut erkennbar	<ul style="list-style-type: none"> • Rhythmus-Schwankungen • einige Unterbrechungen der korrekten Fußfolge • nicht immer klarer 3-Takt • Mangel an Energie oder leichtes Rennen • wechselndes Tempo • mangelhafte Aktivität der Hinterhand verursacht Taktfehler • Pferd meist im Gleichgewicht

Basisnote	Beschreibung	Beobachtungskriterien
bis 4	<p>meist unregelmäßiger Takt und/oder ohne Energie (wirkt wie 4-Takt) und/oder Rennen</p> <p>die Trittlänge variiert oft während der Vorführung</p> <p>Schwebephase schwer erkennbar oder sehr unregelmäßig</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Takt nicht sehr klar • Unterbrechungen der korrekten Fuß folge • wirkt meist wie 4-Takt • ohne Energie oder Rennen • Unterbrechungen der korrekten Fussfolge • wechselndes Tempo • mangelhafte Aktivität der Hinterhand verursacht massive Taktfehler • Pferd selten im Gleichgewicht
bis 2	<p>unregelmäßiger Takt (wirkt wie 4-Takt) während der gesamten Vorführung</p> <p>die Trittlänge ist während der gesamten Vorführung unregelmäßig</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Takt unklar • wirkt durchgehend wie 4-Takt • korrekte Fuß folge nicht erkennbar • Mangel an Energie • sehr mangelhafte Aktivität der Hinterhand verursacht schwere Rhythmusstörungen. • Pferd nicht im Gleichgewicht

Referenznote Losgelassenheit

Basisnote	Beschreibung	Beobachtungskriterien
bis 10	<p>Pferd ist während der gesamten Vorführung völlig entspannt, gelassen und geschmeidig</p> <p>Pferd arbeitet mit positivem Muskeltonus</p> <p>keine Anzeichen von Anspannung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • völlig entspannt und gelassen • elastische Sprünge • angstfrei • positiver Muskeltonus • schwingender Rücken, aufgewölbt und Oberlinie gedehnt • Schweif entspannt • rhythmische Atmung • während der gesamten Vorführung körperlich entspannt und gelassen

Basis- note	Beschreibung	Beobachtungskriterien
bis 8	Pferd meist entspannt, gelassen und geschmeidig, ohne Angst meist schwingender Rücken und lockeres Genick	<ul style="list-style-type: none"> • Pferd entspannt und gelassen • elastische Sprünge • angstfrei • lockeres Genick • schwingender Rücken • Schweif meist entspannt • meist rhythmische Atmung • meist körperlich entspannt und gelassen
bis 6	Pferd ist nicht während der gesamten Vorführung entspannt und geschmeidig etwas verspannt in Rücken und Genick	<ul style="list-style-type: none"> • macht etwas ängstlichen und angespannten Eindruck • etwas verspannt im Genick • etwas verspannt im Rücken • etwas unruhiger Schweif
bis 4	das Pferd ist während der gesamten Vorführung eher verspannt zahlreiche Anzeichen von Verspannung	<ul style="list-style-type: none"> • macht meist ängstlichen und angespannten Eindruck • deutlich verspannt im Genick • deutlich verspannt im Rücken oder weggedrückter Rücken • sehr unruhiger Schweif
bis 2	Pferd ist sehr verspannt	<ul style="list-style-type: none"> • macht durchgehend einen ängstlichen und angespannten Eindruck • stark verspannt im Genick • stark verspannt im Rücken, stark weggedrückter Rücken • ständig unruhiger Schweif

Referenznote Anlehnung

Basisnote	Beschreibung	Beobachtungskriterien
bis 10	<p>Rücken ist aufgewölbt und die gesamte Oberlinie langgestreckt (Bridge of Engagement)</p> <p>Während der gesamten Vorführung wird die Energie aus der Hinterhand auf den gesamten Körper des Pferdes übertragen und über die Ausbinder und die Longe aufgenommen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • deutliche Anlehnung über den aufgewölbten Rücken • weich im Maul • Nasenlinie auf/oder leicht vor der Vertikalen • leichte Anlehnung an den Ausbindern • stete, weich federnde Verbindung über die Longe
bis 8	<p>Bridge of Engagement kurzzeitig unterbrochen.</p> <p>Meist wird die Energie aus der Hinterhand auf den gesamten Körper übertragen und über die Ausbinder und die Longe aufgenommen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Anlehnung über den aufgewölbten Rücken meist vorhanden • weich im Maul • Nasenlinie meist vertikal, kann für einen kurzen Moment leicht vor oder hinter der Vertikalen sein • meist guter Kontakt über die Ausbinder • meist stete, weich federnde Verbindung über die Longe
bis 6	<p>Die Energie aus der Hinterhand wird nicht immer über den gesamten Körper des Pferdes aufgenommen.</p> <p>Der Kontakt an den Ausbindern und der Longe ist nicht immer konstant (zeitweise weicht das Pferd dem Kontakt aus, indem es den Hals einrollt oder die Nasenlinie vor oder hinter der Vertikalen trägt).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Anlehnung über den aufgewölbten Rücken nicht immer vorhanden (weggedrückt) • Maul trocken und offen, Zunge manchmal sichtbar aber nicht über der Trense • Nasenlinie nicht stabil, vor und/oder hinter der Vertikalen • liegt meist auf den Ausbindern, oder Kontakt-Verlust • nicht immer Kontakt lockere oder angespannte Longe

Basis-note	Beschreibung	Beobachtungskriterien
bis 4	<p>Die Energie aus der Hinterhand wird nicht über den Körper des Pferdes übertragen.</p> <p>Meist mangelnder Kontakt über die Ausbinder und die Longe (das Pferd weicht dem Kontakt aus, indem es den Hals einrollt oder die Nasenlinie vor oder hinter der Vertikalen trägt).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • keine Anlehnung über den aufgewölbten Rücken (stark weggedrückt) • Mund offen und/oder Pferd liegt auf den Ausbindern • Zunge meist sichtbar und angespannt oder Zunge über der Trense • Nasenlinie deutlich vor der Vertikalen (keine Anlehnung) • Nasenlinie hinter der Vertikalen, starker Zug auf den Ausbindern oder fehlender Kontakt • kein Kontakt über die Longe, konstant durchhängende Longe oder sehr starker Zug
bis 2	<p>Es wird keine Energie aus der Hinterhand übertragen.</p> <p>Der Kontakt zu den Ausbindern und zur Longe ist kaum vorhanden. Das Pferd ist nie am Gebiss</p>	<ul style="list-style-type: none"> • keine Anlehnung über den aufgewölbten Rücken (stark weggedrückt) • Mund offen und/oder Pferd liegt auf den Ausbindern • während der gesamten Vorführung Zunge sichtbar und angespannt oder Zunge über der Trense • Nasenlinie deutlich vor der Vertikalen (keine Anlehnung) • kein Kontakt über die Longe

Referenznote Schwung

Basis-note	Beschreibung	Beobachtungskriterien
bis 10	<p>Pferd galoppiert bereitwillig, elastisch, mit schwingendem Rücken und aktiver Hinterhand</p> <p>Hinterhand nimmt vermehrt Gewicht auf und tritt unter den Schwerpunkt</p> <p>Kruppe senkt sich (Hankenbiegung), Vorhand ist leicht (Bergauf Tendenz)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Energie aus der Hinterhand wird auf den gesamten Körper übertragen • Hinterhand nimmt vermehrt Gewicht auf und tritt unter den Schwerpunkt • elastische Galoppsprünge • abgesenkte Kruppe (Hankenbiegung) • Eifer und Energie bleiben gleichmäßig während der gesamten Vorführung

Basis-note	Beschreibung	Beobachtungskriterien
bis 8	<p>Pferd galoppiert bereitwillig, elastisch, mit schwingendem Rücken und aktiver Hinterhand</p> <p>Hinterhand nimmt zum größten Teil vermehrt Gewicht auf und tritt unter den Schwerpunkt</p> <p>Kruppe senkt sich (Hankenbiegung), Vorhand ist leicht (Bergauf Tendenz)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Energie aus der Hinterhand wird meist auf den gesamten Körper übertragen • Hinterhand nimmt meist vermehrt Gewicht auf und tritt meist unter den Schwerpunkt • Eifer und Energie bleiben meist gleichmäßig
bis 6	<p>Pferd galoppiert nicht immer bereitwillig und elastisch</p> <p>Mangelhafte Energie, viel treibende Hilfen, Pferd geht Vorhand lastig</p> <p>Pferd rennt, anstatt mit der Hinterhand Gewicht aufzunehmen; Pferd tritt nicht unter, hebt die Kruppe eher an als sie abzusenken</p>	<ul style="list-style-type: none"> • teilweise mangelnde Energie • zieht die Hinterhand nach und Kruppe geht nach oben, anstatt sich abzusinken • Galopp unelastisch, steif • mangelnde Energie oder mangelnder Fleiß, Pferd stockt • geht meist auf der Vorhand • Pferd rennt
bis 4	<p>Pferd zeigt kaum Bereitschaft, sich fleißig vorwärtszubewegen</p> <p>Galoppsprünge sind steif, der Rücken schwingt nicht</p> <p>Sehr wenig Energie, es muss ständig getrieben werden oder Pferd läuft meist deutlich auf der Vorhand</p>	<ul style="list-style-type: none"> • wenig Energie • deutlicher Mangel an Fleiß und Eifer • Pferd hat Mühe die Aufgabe zu bewältigen • geht deutlich auf der Vorhand • Pferd rennt

Basis-note	Beschreibung	Beobachtungskriterien
bis 2	<p>Pferd zeigt keinerlei Bereitschaft sich fleißig vorwärtszubewegen</p> <p>Galoppsprünge sind steif, der Rücken schwingt nicht</p> <p>Hinterhand tritt nicht unter den Schwerpunkt des Pferdes</p> <p>mangelnde Energie, es muss ständig getrieben werden, oder Pferd läuft meist deutlich auf der Vorhand</p>	<ul style="list-style-type: none"> • keine Energie • zieht die Hinterhand nach • wenig oder keine Elastizität • Pferd hat Mühe der Gangart zu halten

Referenznote Geraderichtung

Basis-note	Beschreibung	Beobachtungskriterien
bis 10	<p>durchgehend relative Biegung des Pferdes auf dem Zirkel</p> <p>Hinterhufe fußen in die Spur der Vorderhufe</p> <p>Pferd ist entlang der Zirkellinie ausgerichtet und nahezu vertikal</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Pferd entlang der Zirkellinie gebogen • Hinterhufe fußen in die Spur der Vorderhufe • Pferd im Gleichgewicht • gleichmäßige Gewichtsverteilung auf alle vier Beine • Pferd meist vertikal (trägt sich, ohne sich über die Schulter nach innen zu lehnen)
bis 8	<p>Pferd ist meist korrekt auf der Zirkellinie gebogen</p> <p>Hinterhufe fußen in die Spur der Vorderhufe</p> <p>Pferd ist nahezu vertikal</p>	<ul style="list-style-type: none"> • meist korrekt auf der Zirkellinien gebogen • Hinterhufe fußen in die Spur der Vorderhufe, mit geringen Abweichungen • Pferd meist im Gleichgewicht, sowohl lateral als auch vertikal • weitgehend gleichmäßige Gewichtsverteilung auf alle vier Beine • Kopf nicht oder leicht geneigt • Körper leicht nach innen geneigt

Basis-note	Beschreibung	Beobachtungskriterien
bis 6	<p>Pferd nicht immer auf der Zirkellinie gebogen</p> <p>Hinterhufe fußen teilweise nicht in die Spur der Vorderhufe.</p> <p>Pferd lehnt sich über die Schulter nach innen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • zeitweise nicht korrekt gebogen • Hinterhufe fußen teilweise nicht in die Spur der Vorderhufe • Vorhand oder Hinterhand weichen nach innen oder außen aus • deutliche Neigung über die Schulter nach innen • Kopf etwas schief/geneigt
bis 4	<p>Pferd kaum auf der Zirkellinie gebogen</p> <p>Hinterhufe fußen meist nicht in die Spur der Vorderhufe</p> <p>Pferd ist stark nach innen geneigt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Pferd nicht auf der Zirkellinie gebogen. • Hinterhufe fußen meist nicht in die Spur der Vorderhufe • Vorhand oder Hinterhand weichen meist nach innen oder außen aus • starke Neigung nach innen • Kopf deutlich schief • deutliche Abweichungen von der Zirkellinie
bis 2	<p>Pferd nicht entlang der Zirkellinie gebogen</p> <p>Hinterhufe fußen nicht in die Spur der Vorderhufe</p> <p>Körper weicht stark von der Vertikale ab</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Pferd nicht entlang der Zirkellinie gebogen • Hinterhufe fußen nicht in die Spur der Vorderhufe • starke Neigung nach innen • Kopf sehr schief • starke Abweichungen von der Zirkellinie

Referenznote Versammlung

Basis-note	Beschreibung	Beobachtungskriterien
bis 10	<p>Pferd ist versammelt; vermehrt engagierte Hinterhand, leichte Vorhand, Aufrichtung, Kruppe abgesenkt (Hankenbiegung)</p> <p>Hinterhand ist aktiv und der Rahmen verkürzt, Vorhand ist leicht und mobil</p> <p>Hals und Rücken sind aufgewölbt, die gesamte Oberlinie ist langgestreckt und gedehnt</p> <p>Schwerpunkt verschiebt sich nach hinten, Pferd ist aufrichtet (Bergauf Tendenz)</p> <p>Aufrichtung muss aus dem Absenken der Hinterhand resultieren und dazu im Verhältnis stehen (relative Aufrichtung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • klare Bergauf-Tendenz • Hinterhand tragend • verkürzte Unterstützungsfläche • Genick am höchsten Punkt • Oberlinie gedehnt • Leichtigkeit des Ganges und Beweglichkeit der Vorhand
bis 8	<p>Pferd zeigt Versammlungs-Grad, durch Absenken und Aktivieren der Hinterhand</p> <p>Unterstützungsfläche ist etwas verkürzt, Verlagerung des Schwerpunktes nach hinten, Vorhand wird zunehmend angehoben und leicht, das Pferd geht etwas „bergauf“</p> <p>Hals des Pferdes beginnt sich aufzuwölben, gesamte Oberlinie wird gestreckt</p> <p>Galoppsprünge werden verkürzt. Genick ist nicht immer am höchsten Punkt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Pferd entwickelt deutliche Versammlung • meist Bergauf-Tendenz • Hinterhand tragend • etwas verkürzte • Unterstützungsfläche • Genick meist am höchsten Punkt • Oberlinie gedehnt und gestreckt • Leichtigkeit des Ganges und Beweglichkeit der Vorhand

Basis-note	Beschreibung	Beobachtungskriterien
bis 6	<p>Pferd zeigt eine beginnende Versammlung</p> <p>fehlendes Engagement über den Rücken, Hinterbeine nehmen nicht immer vermehrt Gewicht auf, und das Pferd geht nicht immer „bergauf“</p> <p>Position des Genicks variiert, Pferd versucht sich auszubalancieren</p> <p>Galoppsprünge werden eher durch Spannung oder langsames Tempo verkürzt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Pferd beginnt Versammlung zu entwickeln • nicht immer mit Bergauf-Tendenz • Hinterhand manchmal inaktiv • keine verkürzte Unterstützungsfläche • Genickposition variiert gelegentlich • Oberlinie nicht immer gedehnt • Vorhand zeigt beginnende Leichtigkeit
bis 4	<p>Pferd zeigt kaum Versammlung</p> <p>Galopp ist träge und langsam, oder deutlich auf der Vorhand</p> <p>Fehlendes Engagement über den Rücken (verspannt oder weggedrückt)</p> <p>Hinterhand ist inaktiv und trägt nicht, Pferd geht nicht „bergauf“</p> <p>Genick kann am höchsten Punkt sein, jedoch nicht als Ergebnis der Absenkung der Hinterhand</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Pferd entwickelt kaum Versammlung • geht auf der Vorhand • Hinterhand meist inaktiv, nicht tragend • breite Unterstützungsfläche • Position des Genicks variabel • Oberlinie nicht gedehnt • Vorhand zeigt kaum Leichtigkeit
bis 2	<p>Pferd zeigt keine Versammlung</p> <p>Pferd geht langsam und verspannt oder auf der Vorhand</p> <p>Kein Engagement über den Rücken (verspannt oder weggedrückt)</p> <p>Hinterhand ist inaktiv und trägt nicht</p> <p>Genick kann am höchsten Punkt sein, jedoch nicht als Ergebnis der Absenkung der Hinterhand</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Pferd zeigt keine Versammlung • geht auf der Vorhand • Hinterhand inaktiv • langsames Tempo, mangelnde Energie • breite Unterstützungsfläche • Position des Genicks variabel • Oberlinie nicht gedehnt

7.9.2. (A2) Voltigierbarkeit des Pferdes

Referenznote Voltigierbarkeit

	Beschreibung	Beobachtungskriterien
bis 10	<p>Pferd ist absolut willig und Leistungsbereit</p> <p>Pferd erweckt den Eindruck selbstständig zu arbeiten</p> <p>gesamte Vorführung strahlt Harmonie und Leichtigkeit aus</p>	<p><u>Bereitschaft & Gehorsam</u> komplette Bereitschaft die Arbeit willig und in Harmonie mit dem Longenführer auszuführen</p> <p><u>Regelmäßigkeit</u> absolut gleichmäßiger Takt und Schwung während des gesamten Tests</p> <p><u>Zirkel</u> absolut konstanter Zirkel mit mindestens 16 m Durchmesser</p>
bis 8	<p>Longenführer stellt ein meist williges und leistungsbereites Pferd vor</p> <p>Pferd zeigt keine klaren Anzeichen für Widerstand oder Verzögerung.</p> <p>Pferd ist meist gehorsam, wachsam und nimmt die diskreten Hilfen des Longenführers an, es zeigt Harmonie und Leichtigkeit der Bewegung</p>	<p><u>Bereitschaft & Gehorsam</u> nimmt die Hilfen ohne Widerstand oder Verzögerung an</p> <p><u>Regelmäßigkeit</u> regelmäßiger Takt und Schwung während des gesamten Tests</p> <p><u>Zirkel</u> meist konstanter Zirkel mit mindestens 16 m Durchmesser</p>
bis 6	<p>Pferd geht eher gehorsam durch die Prüfung, vermittelt aber zeitweise den Eindruck von Stress oder Widerstand</p> <p>wenig Leichtigkeit und Harmonie</p> <p>Pferd nimmt die Hilfen des Longenführers nicht immer an</p>	<p><u>Bereitschaft & Gehorsam</u> es gibt einen gewissen Widerstand oder Zögern</p> <p><u>Regelmäßigkeit</u> Takt und Schwung gelegentlich unregelmäßig</p> <p><u>Zirkel</u> Durchmesser des Zirkels ist unregelmäßig</p>

	Beschreibung	Beobachtungskriterien
bis 4	<p>Pferd ist eindeutig ungehorsam</p> <p>Pferd nimmt Hilfen nicht immer an oder es fehlt Vertrauen/Verständnis in die gegebenen Hilfen</p>	<p><u>Bereitschaft & Gehorsam</u> mehrere Momente des Widerstands</p> <p><u>Regelmäßigkeit</u> Takt und Schwung oft unregelmäßig</p> <p><u>Zirkel</u> Durchmesser des Zirkels beträgt meist deutlich weniger als 16 m</p>
bis 2	<p>Pferd ist sehr ungehorsam</p> <p>Pferd nimmt während des gesamten Tests kaum Hilfen an</p>	<p><u>Bereitschaft & Gehorsam</u> sehr ungehorsam mit deutlichem Widerstand, nicht unter Kontrolle des Longenführers</p> <p><u>Regelmäßigkeit</u> Takt und Tempo durchgehend unregelmäßig</p> <p><u>Zirkel</u> Durchmesser des Zirkels beträgt immer deutlich weniger als 15 m oder das Pferd bewegt sich ständig innerhalb und außerhalb des vorgeschriebenen Zirkels</p>

Referenznote Longieren

	Beschreibung
bis 10	<ul style="list-style-type: none"> • korrekte und diskrete Hilfen • angemessene, diskrete Anwendung der Peitsche • Longe ist angespannt und gewährleistet eine stete, weich federnde Verbindung (die Longe kann auf Grund ihres Eigengewichts etwas durchhängen) • Longenführer steht ruhig im Zentrum, sehr gute Körperhaltung, angemessene Kleidung
bis 8	<ul style="list-style-type: none"> • korrekte, gelegentlich nachdrückliche Hilfen Angemessener, aber nachdrücklicher Einsatz der Peitsche • Longe ist nicht immer angespannt und in stetigem Kontakt (die Longe kann auf Grund ihres Eigengewichts etwas durchhängen) • Longenführer bewegt sich manchmal in einem sehr kleinen Kreis (ca. 1 m Durchmesser), • gute Körperhaltung, angemessene Kleidung
bis 6	<ul style="list-style-type: none"> • nicht immer korrekte oder unwirksame Hilfen • Nachdrücklicher Einsatz der Peitsche • Longe hängt oft durch und/oder ist verdreht • Longenführer bewegt sich meist in einem kleinen Kreis (ca. 1 – 2 m Durchmesser) • Haltung nicht immer korrekt
bis 4	<ul style="list-style-type: none"> • Longenführer stört das Pferd • Peitsche/Hilfen werden ständig, erfolglos oder ungenügend eingesetzt (passives Verhalten) • Longe hängt immer durch oder sehr harter Kontakt • Longenführer bewegt sich ständig in einem Kreis von mehr als 3 m Durchmesser
bis 2	<ul style="list-style-type: none"> • als Ergebnis von mehreren Fehlern

7.10. Abzüge bei getrenntem Richtverfahren

- Gesplittetes Richten, entsprechend der FEI-Richtlinien (der Richter gibt nur die Pferdenote)
- In den Noten A1 bis A3 sind Zehntelnoten erlaubt. Die Pferdenote wird auf drei Kommastellen berechnet.

Abzüge A2 Voltigier-Fähigkeit des Pferdes

		Einzel	Gruppe PDD
A2	Das Pferd ist bis zu 4 Trabritte/Galoppsprünge im <ul style="list-style-type: none"> • Trab • Kreuzgalopp • Außengalopp 	2 Punkte	1,5 Punkte
	Das Pferd ist 5 und mehr Trabritte/Galoppsprünge im <ul style="list-style-type: none"> • Trab • Kreuzgalopp • Außengalopp 	4 Punkte	3 Punkte
	Unterbrechung (Ungehorsam, Reaktion des Pferdes, Reaktion auf Übungen, Pferd stoppt, läuft davon, etc.)	4 – 6 Punkte	3 – 5 Punkte
	Unterbrechung, um die Ausrüstung während der Vorführung zu richten	bis 4 Punkte	bis 4 Punkte
	Der Voltigierer läuft mit dem Pferd mit, ohne aufgehen zu wollen: <ul style="list-style-type: none"> • bis zu zwei Runden (Ausnahme: falls beim Aufgang geholfen werden soll) • zwei oder mehr Runden 		2 Punkte 3 Punkte

Abzüge A3 Longieren

A3	<ul style="list-style-type: none"> • Geringe Vorkommnisse (Ungehorsam, Reaktion des Pferdes, Gruß nicht im Mittelpunkt, Pferd steht nicht gerade, nicht still, etc.) 	0,1 – 0,2 Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> • Mittlere Vorkommnisse (Ungehorsam, Reaktion des Pferdes, Hereinkommen nicht im Trab, Longe und Ausrüstung nicht ordentlich, nicht adäquater Gebrauch der Hilfen, etc.) 	0,2 – 0,5 Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> • Grobe Vorkommnisse (Ungehorsam, Reaktion des Pferdes, Pferd stoppt, Pferd läuft davon, Trabrunde deutlich zu klein oder nicht regelmäßig, etc.) • Der Longenführer führt das Pferd nach dem Gruß zur Zirkellinie. 	0,5 – 1,0 Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> • Der Longenführer absolviert einen halben Zirkel oder mehr, oder er bewegt sich irgendwie im Zirkel bevor er und das Pferd den Zirkelmittelpunkt erreichen. 	1 Punkt

Jedes Mal, wenn ein Fehler passiert, wird der Abzug gegeben, somit kann der gleiche Abzug mehrmals gegeben werden. Falls mehrere Fehler in einem Vorkommnis passieren, wird nur ein Abzug gegeben (z. B.: Pferd buckelt in der Trabrunde und galoppiert anschließend, bevor es wieder in Trab fällt). Die Abzüge sind im Protokoll zu vermerken.

7.11. Abzüge bei nicht getrenntem Richtverfahren

Wenn der Richter alle Noten gibt, so wird eine „Over all“ Pferdenote gegeben, Zehntelnoten sind erlaubt.

		Einzel	Gruppe PDD
A2	Das Pferd ist bis zu 4 Trabritte/Galopp-sprünge im <ul style="list-style-type: none"> • Trab • Kreuzgalopp • Außengalopp 	0,3 Punkte	0,2 Punkte
	Das Pferd ist 5 und mehr Trabritte/Galopp-sprünge im <ul style="list-style-type: none"> • Trab • Kreuzgalopp • Außengalopp 	0,5 Punkte	0,3 Punkte
	Unterbrechung (Ungehorsam, Reaktion des Pferdes, Reaktion auf Übungen, Pferd stoppt, läuft davon, etc.)	0,5 – 1 Punkt	0,5 – 1 Punkt
	Unterbrechung, um die Ausrüstung während der Vorführung zu richten	bis 2 Punkte	bis 2 Punkte
	Der Voltigierer läuft mit dem Pferd mit, ohne aufgehen zu wollen: <ul style="list-style-type: none"> • bis zu zwei Runden (Ausnahme: falls beim Aufgang geholfen werden soll) • zwei oder mehr Runden 	/	0,5 Punkte 1 Punkt

A3	<ul style="list-style-type: none"> • Geringe Vorkommnisse (Ungehorsam, Reaktion des Pferdes, Gruß nicht im Mittelpunkt, Pferd steht nicht gerade, nicht still, etc.) 	0,1 Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> • Mittlere Vorkommnisse (Ungehorsam, Reaktion des Pferdes, Hereinkommen nicht im Trab, Longe und Ausrüstung nicht ordentlich, nicht adäquater Gebrauch der Hilfen, etc.) 	0,2 Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> • Grobe Vorkommnisse (Ungehorsam, Reaktion des Pferdes, Pferd stoppt, Pferd läuft davon, Trabrunde zu klein oder nicht regelmäßig, etc.) • Der Longenführer braucht nach dem Gruß besonders lang bevor er mit der Trabrunde beginnt • Der Longenführer führt das Pferd nach dem Gruß zur Zirkellinie. 	0,3 bis 0,5 Punkte
	<ul style="list-style-type: none"> • Der Longenführer absolviert einen halben Zirkel oder mehr, oder er bewegt sich irgendwie im Zirkel bevor er und das Pferd den Zirkelmittelpunkt erreichen. 	0,5 bis 1 Punkt

Jedes Mal, wenn ein Fehler passiert, wird der Abzug gegeben, somit kann der gleiche Abzug mehrmals gegeben werden. Falls mehrere Fehler in einem Vorkommnis passieren, wird nur ein Abzug gegeben (z. B.: Pferd buckelt in der Trabrunde und galoppiert anschließend, bevor es wieder in Trab fällt). Die Abzüge sind im Protokoll zu vermerken.

8 Tabellen Schwierigkeitsgrad

8.1. Einzelvollgieren Klasse S-JR, S-YV und S-SR

Mit keiner R-Übung

	0 S	1 S	2 S	3 S	4 S	5 S	6 S	7 S	8 S	9 S	10 S
0 M	0,0	0,9	1,8	2,7	3,6	4,5	5,4	6,3	7,2	8,1	9,0
1 M	0,4	1,3	2,2	3,1	4,0	4,9	5,8	6,7	7,6	8,5	
2 M	0,8	1,7	2,6	3,5	4,4	5,3	6,2	7,1	8,0		
3 M	1,2	2,1	3,0	3,9	4,8	5,7	6,6	7,5			
4 M	1,6	2,5	3,4	4,3	5,2	6,1	7,0				
5 M	2,0	2,9	3,8	4,7	5,6	6,5					
6 M	2,4	3,3	4,2	5,1	6,0						
7 M	2,8	3,7	4,6	5,5							
8 M	3,2	4,1	5,0								
9 M	3,6	4,5									
10 M	4,0										

Mit einer R-Übung

	1 R + 0 S	1 R + 1 S	1 R + 2 S	1 R + 3 S	1 R + 4 S	1 R + 5 S	1 R + 6 S	1 R + 7 S	1 R + 8 S	1 R + 9 S
0 M	1,3	2,2	3,1	4,0	4,9	5,8	6,7	7,6	8,5	9,4
1 M	1,7	2,6	3,5	4,4	5,3	6,2	7,1	8,0	8,9	
2 M	2,1	3,0	3,9	4,8	5,7	6,6	7,5	8,4		
3 M	2,5	3,4	4,3	5,2	6,1	7,0	7,9			
4 M	2,9	3,8	4,7	5,6	6,5	7,4				
5 M	3,3	4,2	5,1	6,0	6,9					
6 M	3,7	4,6	5,5	6,4						
7 M	4,1	5,0	5,9							
8 M	4,5	5,4								
9 M	4,9									

Mit zwei R-Übungen

	2 R + 0 S	2 R + 1 S	2 R + 2 S	2 R + 3 S	2 R + 4 S	2 R + 5 S	2 R + 6 S	2 R + 7 S	2 R + 8 S
0 M	2,6	3,5	4,4	5,3	6,2	7,1	8,0	8,9	9,8
1 M	3,0	3,9	4,8	5,7	6,6	7,5	8,4	9,3	
2 M	3,4	4,3	5,2	6,1	7,0	7,9	8,8		
3 M	3,8	4,7	5,6	6,5	7,4	8,3			
4 M	4,2	5,1	6,0	6,9	7,8				
5 M	4,6	5,5	6,4	7,3					
6 M	5,0	5,9	6,8						
7 M	5,4	6,3							
8 M	5,8								

Mit drei R-Übungen

	3 R + 0 S	3 R + 1 S	3 R + 2 S	3 R + 3 S	3 R + 4 S	3 R + 5 S	3 R + 6 S	3 R + 7 S
0 M	3,9	4,8	5,7	6,6	7,5	8,4	9,3	10,0
1 M	4,3	5,2	6,1	7,0	7,9	8,8	9,7	
2 M	4,7	5,6	6,5	7,4	8,3	9,2		
3 M	5,1	6,0	6,9	7,8	8,7			
4 M	5,5	6,4	7,3	8,2				
5 M	5,9	6,8	7,7					
6 M	6,3	7,2						
7 M	6,7							

8.2. Gruppenvoltigieren Klasse S-SR

S-Übungen		M-Übungen		Gesamtnote
25	10,0	0	0,0	10,0
24	9,6	1	0,3	9,9
23	9,2	2	0,6	9,8
22	8,8	3	0,9	9,7
21	8,4	4	1,2	9,6
20	8,0	5	1,5	9,5
19	7,6	6	1,8	9,4
18	7,2	7	2,1	9,3
17	6,8	8	2,4	9,2
16	6,4	9	2,7	9,1
15	6,0	10	3,0	9,0
14	5,6	11	3,3	8,9
13	5,2	12	3,6	8,8
12	4,8	13	3,9	8,7
11	4,4	14	4,2	8,6
10	4,0	15	4,5	8,5
9	3,6	16	4,8	8,4
8	3,2	17	5,1	8,3
7	2,8	18	5,4	8,2
6	2,4	19	5,7	8,1
5	2,0	20	6,0	8,0
4	1,6	21	6,3	7,9
3	1,2	22	6,6	7,8
2	0,8	23	6,9	7,7
1	0,4	24	7,2	7,6
0	0,0	25	7,5	7,5

L-Übungen	
0	0,0
1	0,1
2	0,2
3	0,3
4	0,4
5	0,5
6	0,6
7	0,7
8	0,8
9	0,9
10	1,0
11	1,1
12	1,2
13	1,3
14	1,4
15	1,5
16	1,6
17	1,7
18	1,8
19	1,9
20	2,0
21	2,1
22	2,2
23	2,3
24	2,4
25	2,5

8.3. Gruppenvoltgieren Klasse S-JR

S-Übungen		M-Übungen		Gesamtnote
20	10,0	0	0,0	10,0
19	9,5	1	0,3	9,8
18	9,0	2	0,6	9,6
17	8,5	3	0,9	9,4
16	8,0	4	1,2	9,2
15	7,5	5	1,5	9,0
14	7,0	6	1,8	8,8
13	6,5	7	2,1	8,6
12	6,0	8	2,4	8,4
11	5,5	9	2,7	8,2
10	5,0	10	3,0	8,0
9	4,5	11	3,3	7,8
8	4,0	12	3,6	7,6
7	3,5	13	3,9	7,4
6	3,0	14	4,2	7,2
5	2,5	15	4,5	7,0
4	2,0	16	4,8	6,8
3	1,5	17	5,1	6,6
2	1,0	18	5,4	6,4
1	0,5	19	5,7	6,2
0	0,0	20	6,0	6,0

L-Übungen	
0	0,0
1	0,1
2	0,2
3	0,3
4	0,4
5	0,5
6	0,6
7	0,7
8	0,8
9	0,9
10	1,0
11	1,1
12	1,2
13	1,3
14	1,4
15	1,5
16	1,6
17	1,7
18	1,8
19	1,9
20	2,0

8.4. Pas-De-Deux Klasse S-SR

S-Übungen		M-Übungen		Gesamtnote
13	10,0	0	0,0	10,0
12	9,6	1	0,4	10,0
11	8,8	2	0,8	9,6
10	8,0	3	1,2	9,2
9	7,2	4	1,6	8,8
8	6,4	5	2,0	8,4
7	5,6	6	2,4	8,0
6	4,8	7	2,8	7,6
5	4,0	8	3,2	7,2
4	3,2	9	3,6	6,8
3	2,4	10	4,0	6,4
2	1,6	11	4,4	6,0
1	0,8	12	4,8	5,6
0	0,0	13	5,2	5,2

8.5. Pas-De-Deux Klasse S-JR

S-Übungen		M-Übungen		Gesamtnote
10	10,0	0	0,0	10,0
9	9,0	1	0,5	9,5
8	8,0	2	1,0	9,0
7	7,0	3	1,5	8,5
6	6,0	4	2,0	8,0
5	5,0	5	2,5	7,5
4	4,0	6	3,0	7,0
3	3,0	7	3,5	6,5
2	2,0	8	4,0	6,0
1	1,0	9	4,5	5,5
0	0,0	10	5,0	5,0